

6.7.1982

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
a.Hd. Herrn Pastor Dröge  
Diesterwegstr. 5  
4800 Bielefeld 1

Lieber Bruder Dröge!

Für die Spende vom 10.6. in Höhe von DM 100,- möchte ich der  
Gemeinde wieder sehr herzlich danken.

Morgen reise ich nach Zambia, wo wir vor allem über unsere zu-  
künftigen Mitarbeit im Rahmen der zambischen Entwicklungsplanung  
sprechen müssen. Es scheint, daß große Verwirrung z.Z. im Lande  
vorherrscht.

Sie wissen sicherlich, daß Frau Mundu offensichtlich erheblich  
vom Programm hier in Berlin überanstrengt worden ist. Das hat  
uns sehr leid getan. Vielleicht müssen wir in Zukunft das Ge-  
samtprogramm stärker reduzieren und mehr freie Zeit einräumen.  
Hoffentlich fängt sie sich wieder.

Ihnen wünsche ich gesegnete Uralubstage.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

Herrn  
Landessup. i.R. H.-H. Peters  
Tannhorstfeld 6a  
3100 Celle

19.5.1982

Lieber Bruder Peters!

Haben Sie herzlichen Dank für zwei Überweisungen, DM 160,50 im April, einschließlich DM 50,- von Frau Kahle für Govindpur, und DM 175,- im Mai für Amgaon. Dr. Horo war diesmal böse, weil Frau Barteczko und ich (aus Zeitgründen) nur bis Rourkela kamen. Er traf und dort kurz und fragte, was er denn nun seiner Frau sagen sollte, warum wir nicht mitkämen. Ja, das war sicher ein echtes Problem. Traurig war, daß jetzt der Madhya Anchal (Tete, Soreng) das KSS boykottieren, aber schön war, daß Dr. Bage mit beim CVJM und bei Vikas Maitri war und eine künftige Zusammenarbeit mit der GELC angeboten hat. Darüber habe ich mich gefreut und die CVJM- und Vikas-Maitri-Leute auch. Insgesamt waren wir nur 10 Tage in Indien, davon 6 Tage unterwegs. In Raurkela konnten wir das Stahlwerk besichtigen und in Khunti einen Tag lang zuschauen, wie die Messingpailas gemacht werden. So war es auch für mich eine Reise mit vielen neuen Eindrücken.

Mit guten Wünschen für Sie und Ihre Frau  
und herzlichen Grüßen aus Berlin,  
Ihr



Siegwart Kriebel



3.3.1982

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
z.Hd. Herrn Dröge  
Diesterwegstr. 5  
4800 Bielefeld 1

Lieber Bruder Dröge!

Für die Spende aus Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 100,- möchte ich sehr herzlich danken. Vielleicht ist es Ihnen möglich, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

Wir sind froh, daß wir 1981 den Haushalt fast ausgeglichen abschließen konnten und die Befürchtungen nicht eingetroffen sind, daß wir auf unsere Rücklagen zurückgreifen müssen. Diese erfreuliche Entwicklung ist nur möglich gewesen, weil die Spenden besser als erwartet aufgefallen sind. Damit haben wir aber auch die zahlreichen Anfragen, wie Sie wissen, positiv beantworten können.

Frau Barteczko und Herr Kriebel sind inzwischen nach Indien und Nepal aufgebrochen und bleiben dort für mehrere Wochen. Auf der nächsten Kuratoriumssitzung werden wir dann über die jüngsten Entwicklungen dort erfahren.

Bis dahin verbleibe ich  
mit brüderlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

3.3.1982

Herrn  
Curt Floetz  
Trachenberggring 32  
1000 Berlin 46

Sehr geehrter Herr Floetz!

Für Ihre großzügige Spende in Höhe von DM 620,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Die Wasserversorgung ist in der Gwemberegion ein ganz großes Problem. Selbst in der gegenwärtigen Regenzeit ist der Regen bisher weithin ausgeblieben, so daß das Wasser knapp ist. Die Menschen müssen leiden und das Getreide ist schon fast ganz verrocknet. Wir fürchten darum, daß in diesem Jahr in Zambia die Ernte ganz verheerend ausfallen wird.

Langfristig kann den Menschen nur durch den Ausbau eines Netzes von Brunnen und Pumpen geholfen werden, die sauberes und ausreichendes Wasser sichern.

Das Brunnenbauprogramm bleibt darum noch für viele Jahre eines der wichtigsten Programme in der Gwemberegion wie überhaupt im ganzen Land.

Seien Sie nochmals herzlich bedankt. Möge die Hilfe den betroffenen Menschen zum Segen und als Ausdruck unseres christlichen Zeugnisses verstanden werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.




Pflegeanstalt  
Polsingen - Schloß  
8831 Polsingen

10.2.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen herzlich dafür, daß Sie Ihre Epiphaniengabe 1982 in Höhe von DM 800,- für unsere Arbeit überwiesen haben. Darin kommt zum Ausdruck, daß wir am Tage der drei Weisen aus dem Morgenland unserer weltweiten Verantwortung als Christen unserem Gott gegenüber uns bewußt sind. Ich habe den Eindruck, daß sich viele Menschen nicht nur ihrer Brüder und Schwestern in den armen und verängstigten Menschen in anderen Kontinenten bewußt werden, sondern auch in den Hilflosen und Pflegebedürftigen in der Bundesrepublik. Ich wünsche Ihnen, daß auch Sie etwas davon spüren.

Mit guten Wünschen für Ihr Haus  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

Herrn  
Pfarrer Pfetscher  
8531 Uehlfeld

29.1.1982

Lieber Herr Pfetscher!

Herzlichen Dank für die Spende Ihrer Gemeinde von DM 500,- . Es ist mit jetzt erst richtig klar geworden, daß die Geschichte der Gemeinde Uehlfeld mit der Gossner Mission schon 1958 (oder früher?) gegonnen hat. Ich kenne mich auch erst allmählich besser in unserer Kartei aus.

8.2.1982

Der Brief war noch nicht fertig, als ich vor einer Woche nach Uffenheim aufbrach. Inzwischen haben wir miteinander telefoniert, worüber ich mich sehr gefreut habe. Sowohl ich wie auch Frau Battezcko waren in Wallmersbach und haben dort das tolle Schulhaus erlebt. Die Leute waren sehr nett.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Siegwart Kriebel



An die  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 185,95 erhalten. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen

i.A.

Ihre



G. Lischewsky, Sekr.

An die  
Paulus-Kirchengemeinde  
Jägerstraße 5  
4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 1.059,45 erhalten. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.



Herrn und Frau  
Gisela und Hartwig Paul  
Martin-Luther-Str. 53a  
4270 Dorsten 21

5.1.1982

Liebe Pauls!

Natürlich freue ich mich immer ganz besonders, wenn ich unter den Spendern vertraute Namen entdecke. Ihr habt uns im letzten Jahr treu und regelmäßig, und dann im Dezember noch einmal mit einer Überraschung von DM 500,- unterstützt. Herzlichen Dank!

Erhard Mische ist gerade wieder in Zambia. Wir sind gespannt, was er zu berichten haben wird. Er ist sofort nach Weihnachten losgeflogen. Da er jedoch anschließend erst noch Urlaub in Ägypten machen will, wird er vor Ende Januar nicht zurück sein.

Ich habe vor einiger Zeit mit großem Interesse von Euren Plänen für eine Wohngemeinschaft in einem größeren Hause gelesen. Was denn daraus geworden? Wir wären wohl schon zu träge. Darum interessierte es mich umso mehr, wie es bei Euch gehen würde.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

ls

27. Nov. 1981

Frau  
Gisela Penning  
Eichenfeldstr. 14

3000 Hannover 91

Liebe Frau Penning,

für Ihren lieben Brief bedanken wir uns ganz herzlich. Ganz besonders danken wir, daß Sie die erhöhten Überweisungen, die aufgrund eines Buchungsfehlers der Bank entstanden, als Spende für unsere Missionsarbeit betrachten.

Daß Sie uns im nächsten Jahr eine einmalige Summe zukommen lassen wollen, begrüßen wir sehr, weil wir dadurch Verwaltungsarbeit einsparen.

Eine Spendenbescheinigung haben wir diesem Schreiben beigelegt.

Wir wünschen Ihnen schöne und geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Gründer*  
-Gründer-



Gisela Penning  
Eichenfeldstr. 14  
3000 Hannover 91

Hannover, den 12. 11. 1981

An die  
Gossner-Mission  
Handjarystr.

1000 Berlin



Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission!

Durch einen Buchungsfehler bei meiner Bank sind in den letzten Monaten Spendengelder zu Ihnen überwiesen worden, die eigentlich an die Stadtkirchenkasse Hannover abgeführt werden sollten.

Ich habe bisher einen Dauerauftrag über monatl. 10,-- DM bei meiner Bank (Stadtsparkasse Hannover) zugunsten der Gossner-Mission ~~zu~~ laufen lassen. Um die Angelegenheit mit der Rückzahlung nicht zu kompliziert zu machen, betrachte ich die Ihnen überwiesenen Gelder für 1981 als Spende, wofür ich am Schluß des Jahres um eine Spendenbescheinigung bitte. Den Dauerauftrag über die monatl. 10,-- DM habe ich gekündigt und werde Ihnen im nächsten Jahr eine einmalige Summe zukommen lassen. Ich denke, so ist die Sache am einfachsten geregelt.

Ihre Zeitschriften lese ich weiterhin mit Interesse. Die Meldung, daß sich die Gossner-Kirche in Indien gespalten hat, hat mich ebenso betroffen gemacht wie Ihre Mitarbeiter. Aber warum sollen indische Kirchenleute weiser sein als wir Europäer!?

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

*Gisela Penning*

*Wschü:  
Freundl. Antwort  
mit Einverständnis.*

An die  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

4800 Bielefeld


16.10.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit diesen beiden Bildern hat uns Dr. Tiga aus Takarma kürzlich die Vollendung und Einweihung des Gebäudes für Tbc-Patienten berichtet. Rev. Soreng, der Kirchspräsident, hat die Einweihung vorgenommen. Die Bilder zeigen die Vorder- und die Rückseite.

Diesmal danken wir Ihnen ganz herzlich für die Überweisung von DM 182,70 für die theologische Ausbildung in Zambia.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel



21. 9. 1981

An die  
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde  
z.Hd. Herrn Pfarrer Dröge  
Diesterweg 5  
4800 Bielefeld 1

Lieber Herr Dröge!

Ihre Gemeinde hat uns am 10. Juni 1981 eine Spende für Bokaro Steel City in Höhe von DM 187,61 überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

So schön es ist, daß in Bokaro alle Kirchen unter einem Dach bauen, so bringt das auch seine Probleme mit sich. Die Gossnerkirche hat im ersten gemeinsamen "Pfarrhaus" schon keine Wohnung bekommen, weil sie ihren Anteil nicht zahlen konnte. Jetzt wird der zweite Bau errichtet. Wer jetzt nicht zahlen kann, geht wieder leer aus. Darum freuen wir uns, daß wir der Gossnerkirche helfen können. Und wir freuen uns besonders, daß die Gemeinde Bokaro das Geld als Kredit nimmt und zurückzahlen will an ihre Gossnerkirche. Davon können dann andere Gemeinden einen Kredit bekommen. Wir hoffen, daß dieser Kirchbaufond die Gossnerkirche langfristig unabhängig macht beim Bauen.

Haben Sie also nochmals herzlichen Dank für die Spende, und geben Sie unseren Dank bitte an Ihre Gemeinde weiter.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.

Herrn  
Landessuperintendent i.R. H.-H. Peters  
Tannhorstfeld 6a  
3100 Celle

17.8.1981

Lieber Bruder Peters!

Wie Sie sicherlich bemerkt haben, wollte ich Sie nach dem schönen Nachmittag und Abend in Wolfsburg noch einmal kurz besuchen. Das war an dem Tag, als ich die beiden Nepalis zum Flughafen in Hamburg gebracht hatte (das schwedische Visum mußten wir in Hamburg holen) und anschließend auf dem Weg über Braunschweig nach Detmold zum Lippischen Landesmissionsfest war.

Ich war nicht in Eile und faßte deshalb den spontanen Entschluß, über Celle zu fahren. Leider hörte bei Ihnen niemand. In der Küche fand ich jedoch einen Hinweis darauf, daß auch schon gut 2 Stunden vorher jemand Sie nicht angetroffen hatte. Da ich annahm, daß Sie nicht im Hause seien, bin ich also weitergefahren. Hoffentlich waren und sind Sie und Ihre Frau gesund und guter Dinge.

Nach dem Urlaub (tiefer Schnee in Tirol) fand ich nun Ihre Spenden vor, für die wir ganz herzlich danken: von Ihnen, von Frau Kahle und von Celle-Vorwerk, insgesamt DM 381,-. Daß davon DM 50,- für Govindpur sind, haben wir notiert.

Nun wird schon bald Dr. Bage kommen. 14 Tage wird er wieder in der DDR sein. In der Bundesrepublik hat er diesmal kein großes Programm. Vielleicht können wir schon ein paar Pläne für die Zeit seiner Kirchenpräsidentschaft schmieden.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen,  
Ihr

ls  
Siegwart Kriebel



Dr. med. W. Rauterberg  
Facharzt für innere Krankheiten  
Aurich

2960 AURICH 1, den 24.11.83  
Friedhofstraße 6  
Telefon (04941) 2820 Priv. 5539

An die  
Geschäftsführung der  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19/20  
1000 Berlin 41



Sehr geehrte Herren!

Am 26.3.1983 habe ich Ihnen durch Postscheck eine Spende von 200.- DM (zweihundert) überwiesen. Leider habe ich bis heute keine Spendenbescheinigung erhalten. Ich bitte Sie nun hiermit, mir umgehend eine solche zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen!

tl.  
fr. 29.11.

Herrn  
Dr. Wolfgang Rauterberg  
Friedhofstr. 6  
2960 Aurich


19.4.1983

Lieber Herr Dr. Rauterberg!

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Spende für Chotanagpur überwiesen haben. Die Dürre in Bihar hat natürlich auch die Gossner-Christen betroffen. Darum freuen wir uns, daß wir unsere Verbundenheit zu ihnen auch weiterhin auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Möge Gott die Gossnerkirche zu einem Segen machen für alle Menschen in Chotanagpur. Wir möchten sie dabei gern weiter unterstützen und danken Gott für alle unsere Freunde, die uns dabei helfen.

Wir freuen uns schon auf unsere nächste Woche in Aurich im September, diesmal mit zwei Gästen aus Nepal.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel



Frau  
Charlotte Rullkötter  
Am Westerbach 19  
4983 Kirchlegern 3

15.4.1983

Liebe Frau Rullkötter!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung der Spenden für  
Kranke in Höhe von DM 300,- , die Sie bzw. Ihr Sohn wieder  
eingesammelt haben. Über Ihren treuen Dienst freuen wir uns sehr.  
Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns  
gebrauchen als seine Zeugen und als seine Werkzeuge.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

*lw*

Siegwart Kriebel

Gerhard Rentsch

In Höfen 35  
7200 Tuttlingen, P. 4. 83

Liebe Gossner Mission,  
über Ihr umsichtiges Schreiben bedanke ich mich.  
Ich möchte Ihre Arbeit weiterhin durch - mehr oder weniger -  
regelmäßige Spenden unterstützen, ich lege jedoch  
aus Gründen des Sparens keinen Wert auf Bestätigung  
meiner Spenden. Ich benötige auch keine stensliche  
Bescheinigung.

Ich würde mich jedoch freuen, wenn ich weiterhin  
Ihre Mitteilungen erhalten könnte. Ich möchte

Sie jedoch bitten, meine vollständige Anschrift  
anzugeben, wie Sie sie auch auf der Vorderseite  
angegeben haben. Zur Erleichterung lege ich al. 12.4.83 P.  
die Titelseite mit dem Adress-Aufkleber bei.

Mit allen guten Wünschen für  
Ihre weitere Arbeit

G. Rentsch



# GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)  
Handjerystraße 19-20 5. April 1983  
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

Herrn  
Gerhard Reutter  
In Göhren 35

7200 Tuttlingen



G.W.

Lieber Herr Reutter,

Regelmäßig unterstützen Sie finanziell unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen sehr verbunden und möchten Ihnen von ganzem Herzen danken. Wir sind angewiesen auf die Hilfe unserer Freunde, ohne die wir den uns zugewiesenen Auftrag nicht ausrichten könnten.

Gerade die regelmäßige Spende sichert eine Kontinuität der Arbeit und erlaubt uns so zu planen, daß wir angemessen antworten können auf die vielfältigen Anfragen, die uns aus Nepal, Indien und Zambia erreichen.

Durch unsere Mitteilungen erhalten Sie regelmäßig Berichte über unsere Übersee-Arbeit und Mainzer Arbeit, über neue Entwicklungen und Aufgaben in unseren Partnerländern und Gedanken zu den Lebensfragen der Kirche und Mission in unserer Zeit. Damit möchten wir zugleich unsere Verbundenheit mit Ihnen und die Verbundenheit der Christen und Gemeinden in Übersee mit Ihnen zum Ausdruck bringen.

Daß das Werk Jesu Christi weitergeht, ist unsere gemeinsame christliche Verantwortung. Darin wollen wir nicht nachlassen, daß Gottes Reich, das noch verborgen ist, doch unter uns real wirksam werden kann, die Menschen wandelt und Gerechtigkeit, Anerkennung und Frieden bringt.

Am Ende dieses Jahres, bzw. am Anfang des neuen Jahres schicken wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Wir bitten um Verständnis, wenn wir aus kostensparenden Gründen uns nur einmal im Jahr melden und bedanken.

In Verbundenheit und den  
besten Grüßen und Segenswünschen

Frau  
Edith Rupprecht  
Wülzburg 8  
8832 Weißenburg

16.3.1983

Liebe Frau Rupprecht!

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Spende von DM 300,- überwiesen haben. Wir werden das Geld für das Krankenhaus in Amgaon verwenden, da dort der Bedarf im Augenblick am größten ist. Einerseits sind die Medikamente sehr teuer geworden, die Kulis erhalten zwar noch sehr wenig (6,5 Rupien pro Tag = 1,60 DM), aber doch etwas mehr als bei anderen Arbeitgebern der Umgebung, Benzin ist extrem teuer für die Ambulanz, andererseits soll ein dritter Arzt das Arztehepaar Dr. Horo endlich entlasten. Das bringt alles höhere Kosten mit sich. Aber der Bevölkerung geht es nicht besser, sondern eher schlechter wegen der allgemeinen Inflation. Darum werden mehr Patienten die Gebühren nicht bezahlen können, falls diese zu sehr erhöht werden sollten. Da bleibt als letzte Möglichkeit die Erhöhung unseres Zuschusses. Wir freuen uns natürlich und danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel



Herrn  
Werner Roterberg  
Ackerstr. 70/72  
3190 Kleve

15.2.83

Sehr geehrter Herr Roterberg!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 200,-- DM vom 20.12.82 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir leid, daß dieser Dank erst so spät erfolgt. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Zeiten schwieriger werden. Darum sind wir umso dankbarer, daß auch Sie unsere Arbeit weiterhin so treu und regelmäßig unterstützen und begleiten. Möge sie dazu beitragen, daß in unseren Partnerländern Not gelindert und die gute Nachricht von Gottes Liebe in Jesus Christus glaubwürdig weitergegeben wird.

Aus Zambia haben wir erfahren, daß in den letzten Wochen schwere Regenfälle das Gwembetal von einer neuen Dürrekatastrophe befreit haben. Dadurch werden viele Menschen sicherlich überleben können, weil nun die Maisernte gerettet werden kann. Diese Erfahrungen haben wir in den letzten Jahren gemacht, wie sehr die klimatischen Schwankungen viele Anstrengungen gefährden und belasten. Trotzdem wollen wir uns nicht entmutigen lassen, zumal wir auch sehen, wie doch manches Gute und Erfreuliche in dieser Zeit neu gewachsen und entstanden ist.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)

Eine Spendenquittung wird beigelegt.

Frau  
Eva-Maria Roloff  
Kaiserin-Augusta-Str. 38  
1000 Berlin 42

11.2.83

Sehr geehrte Frau Roloff!

Für Ihre freundliche Spende vom 3.1.83 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie sind unserer Arbeit schon seit so langer Zeit verbunden und unterstützen sie sehr regelmäßig. Darüber sind wir sehr froh und dankbar.

Von unseren Übersee-Partnern wissen wir, wie wichtig es ist, daß wir als Christen über die Grenzen der Länder und Kontinente hinweg zusammengehören und aufeinander angewiesen bleiben um des gemeinsamen Zeugnisses von Gottes Liebe willen.

Was in unseren Möglichkeiten steht, möchten wir mithelfen, daß dieses Zeugnis durch Wort und Handeln nicht verstummt.

Möge unsere Hilfe den Menschen zum Segen gereichen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie für das vor uns liegende Jahr

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)



28.1.1983

Herrn  
Martin Radike  
Schrofenstr. 20  
8900 Augsburg 43

Lieber Herr Radike!

Für Ihre erneute Spende in Höhe von DM 150,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie unsere Arbeit schon seit langer Zeit regelmäßig unterstützen.

Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir auch tun, um unseren Schwestern und Brüdern in unseren Partnerländern, in Nepal, Indien und Zambia, behilflich zu sein, bei ihrem christlichen Zeugnis in Wort und Tat zugleich auch die Not in ihrer Umgebung ein wenig zu lindern. Damit wird auch die Glaubwürdigkeit ihres Zeugnisses erhöht, daß Christi Liebe den Menschen in seiner geistlichen und leiblichen Not erreichen will.

Um unsere Hilfe weiterhin geben zu können, sind wir sehr auf die Unterstützung von Gemeinden und Freunden bei uns angewiesen. Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken, daß Sie auch an uns mit denken.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für das neue Jahr  
und verbleibe  
mit freundlichen Grüßen  
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

Schwester  
Anna-Maria Reinke  
Natruper-Tor-Wall 1  
4500 Osnabrück

12.1.1983

Liebe Schwester Anna-Maria!

Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, daß Sie uns wieder eine  
Spende von DM 100,- überwiesen haben. Sie haben dadurch mitgeholfen,  
daß wir unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern an einigen  
wenigen Orten in der Dritten Welt auch wieder durch materielle Hilfe  
zum Ausdruck bringen können. Es wäre ja auch bestimmt nicht Gottes  
Wille, wenn wir unsere zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzten,  
denen es noch viel schlechter geht als uns, ob sie nun auf den  
Dienst der 200 indischen Missionare warten oder unsere Unterstützung  
im Gesundheitsdienst, in der Handwerkerausbildung oder in der Dorf-  
beratung an verschiedenen Stellen. Möge Gott segnen, was wir in  
seinem Namen planen und tun, möge er uns gebrauchen als seine  
Werkzeuge und als seine Zeugen, und möge er uns helfen, unseren  
christlichen Glauben immer besser in einem weltweiten Zusammenhang  
zu verstehen und zu praktizieren.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

*l*

Siegwart Kriebel



27.12.1982

Herrn  
Edo Rüggeberg  
Akazienweg 5  
5632 Wermelskirchen

Sehr geehrter Herr Rüggeberg!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich ein gesegnetes neues Jahr wünschen. Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie gerade in dieser Zeit, in der wir durch das Weihnachtsevangelium an den Frieden und das Heil Christi für alle Menschen in der Nähe und Ferne erinnert werden, unsere Arbeit unterstützen, mit der wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee helfen wollen, die Liebe Christi in ihrer Umgebung zu bezeugen und zu leben. Mögen dadurch viele Menschen neue Lebenszuversicht und Hoffnung schöpfen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank  
mit freundlichen Grüßen  
Ihre  
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

Frau  
Elisabeth Röth  
Dhünnerstr. 31  
5632 Wermelskirchen 1

27.12.1982

Liebe Frau Röth!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende von DM 100,- . Damit helfen Sie uns, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern an einigen wenigen Stellen in Übersee weiterführen können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott uns erfahren lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist, möge er uns gebruchen als seine Werkzeuge und Zeugen, und möge er segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

W

Siegwart Kriebel



Herrn  
Dr. R. Reinhardt  
Teltower Damm 55  
1000 Berlin 37

23.12.1982

Lieber Herr Dr. Reinhardt!

Sie haben uns eine Spende von DM 100,- für Indien überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Ich war gerade im November in der Gossnerkirche und habe mich darüber gefreut, wie nachdrücklich die gegenwärtige Kirchenleitung mit Dr. Bage an der Spitze versucht, die Kirchenverwaltung, auch die Finanzverwaltung, auf gesunde Füße zu stellen. Im Vergleich zu anderen indischen Kirchen ist die Gossnerkirche sehr selbständig und unabhängig, obwohl das andererseits zur Folge hat, daß die Pfarrer und Evangelisten sehr wenig Geld bekommen. Die Selbständigkeit ist eine gute Voraussetzung für partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Gossnerkirche, auch für finanzielle Hilfe für gemeinsam ausgewählte Projekte und Programme. Es ist sehr schön, daß die Gossnerkirche begonnen hat, sich auch an der Sozialarbeit für ganz arme Nichtchristen zu beteiligen. Damit bezeugt sie auch praktisch Gottes Liebe zu allen Menschen. Dabei wollen wir ihr gernhelfen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr



Siegwart Kriebel

21.12.1982

Frau  
Charlotte Rullkötter  
Am Westerbach 19  
4983 Kirchlangern 3

Liebe Frau Rullkötter!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 400,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr wünschen. Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie gerade in dieser Zeit, in der wir durch das Weihnachtsevangelium an den Frieden und das Heil Christi für alle Menschen in der Nähe und Ferne erinnert werden, unsere Arbeit unterstützen, mit der wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee helfen wollen, die Liebe Christi in ihrer Umgebung zu bezeugen und zu leben. Mögen dadurch viele Menschen neue Lebensperspektive und Hoffnung schöpfen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



Herrn  
Dr. med. Wolfgang Rauterberg  
Friedhofstraße 6

2960 Aurich

Berlin, den 16.12.1982

Sehr geehrter Herr Dr. Rauterberg!

Ihnen möchte ich für Ihre letzte Spende in Höhe von DM 100,-- wieder sehr herzlich danken. Wenn mich nicht alles täuscht, haben wir ganz durch ein Versehen vergessen, Ihnen auch für die Spende vom April über DM 480,-- zu danken. Das möchte ich heute nachholen.

Es erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, daß auch Sie Ihre Verbundenheit mit der Gossner Mission und mit dem Leben und Wirken der Gossner-Christen in Indien so trau zum Ausdruck bringen.

Am vergangenen Samstag haben wir in einer Gedenkfeier von Hans Lokies hier in Berlin Abschied genommen. Es war eine bewegende und eindrucksvolle Veranstaltung, zu der nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission aus der Nähe und Ferne angereist sind. Aus Aurich hat Frau Ukene teilgenommen. Die Geschichte der Gossner Mission ist uns noch einmal sehr lebendig geworden. Zugleich ist uns aber auch erneut bewußt geworden, daß wir nicht nachlassen dürfen, uns den neuen und anderen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen und darin Treue gegenüber Christus zu wahren.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete und friedvolle Weihnachtstage und Gottes Segen für das neue Jahr

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische

8.12.1982

Schwester  
Renate Reif  
Lafontainestr. 15  
DDR 4020 Halle

Liebe Frau Reif!

Ein Dankbrief an Christen in der DDR - das ist mir eine ganz besondere Freude. Sie haben bei Frau Ukena in Aurich eine Spende in Höhe von DM 25,- für den Schulfond der UMN eingezahlt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Wie dringend dieses Land gut ausgebildete Menschen braucht, davon konnte ich mich während meines letzten Nepalaufenthaltes überzeugen: die Gossner Mission und die vielen anderen ausländischen Missionsgesellschaften versuchen, ihre Arbeit soweit wie möglich an nepalische Mitarbeiter zu übergeben, um selbst für neue Aufgaben im Land zur Verfügung zu stehen. Doch der zur Zeit noch bestehende Mangel an geschultem nepalischen Personal erweist sich immer wieder als Hemmnis für diesen Prozeß der Nepalisierung. Viel Hoffnung setzen wir deshalb in die jungen Leute, die mit Hilfe des Schulfonds eine gute Ausbildung genießen dürfen.

Darum möchten wir uns nochmals herzlich bedanken und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

BD

Bärbel Barteczko-Schwedde



# GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 • 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Rull Köller, Kirchengemeinde

U. 11. 82

(insges. 2x)

Für Ihre Spende in Höhe von DM 600,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ermutigt uns sehr, daß wir unsere Hilfe für unsere Brüder und Schwestern in Übersee bisher unvermindert fortsetzen können, weil unsere Freunde hier mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung für unsere Arbeit nicht nachlassen. Wir sollten ja auch wirklich nicht unsere vergleichsweise geringen Schwierigkeiten auf die Schwächsten auf der Erde abwälzen.

Unser Herr ruft uns dazu auf, daß einer des andern Last trage. Möge Gott uns stärken und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. In Ihrer Information möchten wir Ihnen den Abschlußbericht unserer Mitarbeiterin in Nepal beilegen, die 3 1/2 Jahre mit den Christen in Nepal lebte.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.

G. Lischewsky

# GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)  
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 • 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

4.11.

Dr. Rosenstein, Bln

Für Ihre Spende in Höhe von DM 120,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ermutigt uns sehr, daß wir unsere Hilfe für unsere Brüder und Schwestern in Übersee bisher unvermindert fortsetzen können, weil unsere Freunde hier mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung für unsere Arbeit nicht nachlassen. Wir sollten ja auch wirklich nicht unsere vergleichsweise geringen Schwierigkeiten auf die Schwächsten auf der Erde abwälzen.

Unser Herr ruft uns dazu auf, daß einer des andern Last trage. Möge Gott uns stärken und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. In Ihrer Information möchten wir Ihnen den Abschlußbericht unserer Mitarbeiterin in Nepal beilegen, die 3 1/2 Jahre mit den Christen in Nepal lebte.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.

G. Lischewsky



Herrn  
Hans-Jürgen Rihlmann  
Mauritzenplatz 2  
6500 Mainz

23.6.1982

Lieber Herr Rihlmann!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- für die Farm der Gossnerkirche in Khuntitoli. Vorige Woche ist unser ehemaliger Direktor, Hans Lokies, gestorben, der 1895 in Khuntitoli geboren wurde und sicher nicht unbeteiligt war, die Farm in diesem Ort anzulegen, wo sein Vater als Missionar viel Land für die Kirche gekauft hatte, um sie finanziell unabhängig zu machen. Zwar hat die Farm nie Überschüsse abgeworfen, sondern ist zunächst mal eingegangen. Umso mehr freuen wir uns, daß sie jetzt doch wieder einen Neuanfang mit indischen Kräften und aus indischer Initiative erlebt hat und damit begründete Hoffnung besteht, daß sie sich Schritt für Schritt weiter entwickeln wird. Bei der Reparatur des gebrochenen Dammes wollten wir schon lange helfen, aber immer war dann am Jahresende kein Geld da. Nun haben wir uns zu dem Aufruf entschlossen, und wir freuen uns, daß das Geld zusammenkommt. Möge es zur Konsolidierung der Farm beitragen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

6

Siegwart Kriebel

Herrn  
Dr. Wolfgang Rauterberg  
(Friedhofstr. 6)  
Zum Fernsehturm 44

19.5.1982

2960 Aurich

Lieber Herr Dr. Rauterberg!

Ob Sie wohl umgezogen sind oder ob daddte moderne Technik auch in der Straßennamengebung alte Traditionen vertrieben hat?  
Sie haben uns kürzlich mit einer Spende in Höhe von DM 480,- überrascht und erfreut. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.  
Zur Zeit sind meine beiden Kollegen Frau Barteczko und Herr Mische gerade in Ostfriesland, aber diesmal vor allem in Emden und Leer. In Aurich werden wir erst im Hebbst wieder sein. Wir freuen uns besonders über Ihr anhaltendes Interesse an unserer Arbeit. In Zukunft werden wir ja wieder mehr auf die Treue unserer Freunde angewiesen sein, wie meistens in der fast 150-jährigen Geschichte der Gossner Mission. Wir haben keinen Zweifel, daß Gott segnen wird, was wir in seinem Namen planen und tun. Natürlich wünschen wir uns, daß nicht unsere Brüder und Schwestern in Übersee die Hauptleidtragenden sein mögen, wenn die Lage in der Bundesrepublik schwieriger wird.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel




Frau  
Charlotte Rullkötter  
Am Westerbach 19  
4983 Kirchlingern 3

6.5.1982

Liebe Frau Rullkötter!

Als ich gerade in Indien und Nepal war, kam Ihre Überweisung von DM 300,- hier an. Wir danken ganz herzlich Ihnen und Ihrem Sohn für das treue Einsammeln und allen Spendern für ihre regelmäßigen Gaben. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, hier in unserer Heimat und in anderen Kontinenten. Es ist jedesmal wieder ein schönes Erlebnis, die Menschen zu treffen, die sich heute in Indien ihres christlichen Glaubens freuen, nachdem vor so vielen Jahren einmal Boten von hier bei ihnen gelebt und ihnen von Jesus Christus erzählt haben. Gleichzeitig ist es auch immer wieder bedrückend, zu sehen, daß auf der andern Seite der christliche Glaube weder hier in Deutschland noch in Indien so viel Einfluß auf das Zusammenleben der Menschen im Staate und zwischen den Staaten gewinnen konnten, so daß alle Menschen wenigstens genug zu Essen haben könnten. Die Nahrungsmittel wären schon da, aber den Armen müßte zu einem ausreichenden Einkommen verholfen werden. So bleibt noch viel zu tun. Unsere Kräfte und unsere Überzeugungskraft sind zu gering. Aber in der Hoffnung auf Gottes Eingreifen werden wir nicht müde.

Mit herzlichsten Segenswünschen und Grüßen,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

3.3.1982

Herrn  
Dr. med. Wolfg. Rautenberg  
Friedhofstr. 6  
2960 Aurich

Sehr geehrter Herr Rautenberg!

Für Ihre Spende vom Januar in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns ganz besonders, daß Sie und die anderen alten Gossnerfreunde unsere Arbeit so treu und regelmäßig gerade in dieser Zeit der wirtschaftlichen Rezession mittragen und unterstützen, wo die Finanzmittel knapper werden, aber die Erwartungen an uns steigen und wachsen.

Im Januar hielt ich mich für einige Wochen in Zambia auf, um über die Weiterarbeit im Guembetal mit den zuständigen Partnern zu sprechen und zu verhandeln. Unbestreitbar hat sich unser Engagement sehr positiv auf die Entwicklung der Region ausgewirkt, die deutliche Verbesserungen für die betroffenen Menschen gebracht hat. Aber in der gegenwärtigen Situation ist nicht damit zu rechnen, daß die zambische Regierung die nötigen Finanzmittel zur Verfügung stellen wird, um die Früchte unserer gemeinsamen Arbeit zu sichern. Unmißverständlich sind wir gebeten worden, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen. Das wird nicht leicht sein. Denn auch aus Indien und Nepal erreichen uns ähnliche Bitten.

Trotzdem hoffen wir, daß mit Hilfe unserer Freunde wir wenigstens einen Teil der zusätzlichen Aufgaben erfüllen können.  
Möge Gott die Arbeit segnen

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



12.2.1982

Frau  
Dr. Rosemarie Reinhardt  
Teltower Damm 55  
1000 Berlin 37

Liebe Frau Dr. Reinhardt!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Wir werden den Betrag wie gewünscht für unsere Indiarbeit verwenden. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit und Freude, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knappen werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer; sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Mit den besten Grüßen und Wünschen von den Mitarbeitern der  
Gossner Mission  
im Auftrag  
Ihre

P.

Herrn  
Dr. Rohwedder  
6923 Waibstadt

10.2.1982

Lieber Herr Dr. Rohwedder!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 500,- für Amgaon, die mich natürlich wieder an Ihren Anruf erinnert hat. Wir freuen uns, daß Dr. Horos jetzt damit angefangen haben, neben dem Krankenhaus einen Dorfgesundheitsdienst aufzubauen. Sie haben dafür einen Community Health Worker und eine Community Health Nurse eingestellt. Die Aufsicht führen sie selbst, aber sie suchen einen dritten Arzt, so daß sie wenigstens keine zusätzliche Arbeit haben. Denn die Last scheint schon bisher groß genug gewesen zu sein. Wir sind sehr dankbar, daß Dr. Horos das Krankenhaus so gut und hingebungsvoll führen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

*W*

Siegwart Kriebel

p.s.

Ihre Spende ist bei uns in 1982 eingebucht worden. Falls Sie es also nicht ausdrücklich anders wünschen, erhalten Sie die Spendenquittung am Ende des Jahres.

*W*



18.1.1982

Herrn  
Martin Radike  
Schrofenstr. 20  
8900 Augsburg 43

Lieber Herr Radike!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 120,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
im Auftrag

Ihre

P.

18.1.1982

Herrn  
Werner Roterberg  
Ackerstr. 70/72  
4190 Kleve

Lieber Herr Roterberg!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
im Auftrag  
Ihre

P



An die  
Reinoldi-Kirchengemeinde  
Jägerstraße 5  
4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von insgesamt DM 1.381,60 erhalten. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Herrn  
Edo Rüggeberg  
Akazienweg 5

5632 Wermelskirchen

Berlin, den 12.1.1982

Lieber Herr Rüggeberg!

Sie haben uns im Dezember 1981 eine Spende über DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Lande die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.



Frau  
Anna-Maria Reinke  
Natruper-Tor-Wall 1

4500 Osnabrück

Berlin, den 11.1.1982

Liebe Frau Reinke!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambaa noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Herrn  
Dr. Georg Rosenstein  
Nordmannzeile 7

1000 Berlin 41

Berlin, den 7.1.1982

Lieber Herr Dr. Rosenstein!

Sie haben uns am 2.12.1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 120,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, unsere Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können, und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes, gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen und Wünschen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.



Frau  
Charlotte Rullkötter  
Am Westerbach 19  
4983 Kirchlingern 3

6.1.1982

Liebe Frau Rullkötter!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von DM 300,- im Dezember aus Ihrem Kreise. Ich glaube, wir haben Ihnen auch noch nicht für die DM 300,- im September gedankt. Auf jeden Fall freuen wir uns immer, wenn wir wieder von Ihnen hören, und es ist schön, daß ich Sie inzwischen auch persönlich kennengelernt habe. Hoffentlich sind Sie bei guter Gesundheit.

Wir bitten Gott, daß er unsere Arbeit segnen möge und uns gebrauche als Werkzeuge für seine weltweite Mission.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen

Ihr



Siegwart Kriebel

Frau  
Charlotte Ruhlkötter  
Am Westerbach 19  
4983 Kirchlingern 3

16.10.1981

Liebe Frau Ruhlkötter!

Herzlichen Dank für die Überweisung von DM 300,- im September.  
Kürzlich war ich ja ein paar Tage in Kirchlingern, in der Schule,  
im Konfirmandenunterricht und in zwei Gemeindekreisen. Leider bin  
ich nicht dazu gekommen, Sie in dieser Zeit zu besuchen, zumal ich  
keinen Wagen dabei hatte.

Nun weiß ich ja, daß an Ihren Spenden mehrere Leute beteiligt sind.  
Sicherlich werden Sie unseren Dank diesen Freunden weiterdagen. Wie  
sollen wir es denn in Zukunft mit Spendenquittungen halten? Wenn  
wir wüßten, von wem die Spenden sind, könnten wir ja auch ent-  
sprechende Quittungen ausstellen.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen an Sie  
und Ihre Söhne,

Ihr



Siegwart Kriebel



Frau  
Edith Rupprecht  
Krankenhausstr. 2  
8832 Weißenburg

18.8.1981

Liebe Frau Rupprecht!

Sie haben uns kürzlich eine Spende in Höhe von DM 300,- für Gemeindearbeit in Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Christen in Nepal und hoffen, Sie durch unsere Veröffentlichungen an unseren Erfahrungen mit ihnen Anteil nehmen zu lassen. Wir möchten ja gemeinsam mit unseren Freunden in der Bundesrepublik lernen, unseren christlichen Glauben immer besser in einem weltweiten Zusammenhang zu verstehen und zu praktizieren. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns als seine Werkzeuge in seiner weltweiten Mission gebrauchen.

Um unsere Verwaltung so einfach wie möglich zu halten, verschicken wir Spendenquittungen immer nur einmal im Jahr, am Jahresanfang. Dafür haben Sie sicherlich Verständnis.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

*ls*

Siegwart Kriebel

Frau

Charlotte Rullkötter

Am Westerbach 19

4983 Kirchlegern 3

Berlin, den 22.7.1981

Liebe Frau Rullkötter!

Sie haben uns im Juni d.J. DM 300,- für die Krankenbetreuung überwiesen.  
Vielen herzlichen Dank dafür! Wir werden das Geld an das Krankenhaus Amgön  
der Gossnerkirche weiterleiten.

In den vergangenen Wochen hatten wir gerade 2 Gäste aus der indischen Gossner-  
kirche und 2 Gäste aus Nepal. Sie nahmen an einem umfangreichen Programm teil,  
das ihnen unser geistliches, soziales und industrielles Leben hier zeigen sollte.  
Viele Eindrücke waren da für unsere Gäste zu verarbeiten. Unter anderem erzählte  
uns einer der vier Herren, daß er den Eindruck habe, es gäbe hier mehr Autos  
als Menschen. Das hat uns wieder einmal klargemacht, daß unsere Lebensweise  
und unsere Beziehungen zu Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme  
sind. Darum müssen wir an uns arbeiten, und wir freuen uns über jeden, der uns  
auf diesem Wege begleitet.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der  
Gossner Mission, besonders von unseren Pastoren Kriebel und Mische, die schon  
im Urlaub sind,

verbleibe ich

Lischewsky



9.5.1983

Senioren-Kreis Schrammberg  
z.Hd. Frau Anneliese Keller  
Mirander Str. 58  
7015 Korntal 1

Liebe Frau Keller!

Für die Spende des Seniorenkreises in Höhe von DM 100,- vom 30.3.1983  
möchten wir Ihnen herzlichen Dank sagen und Sie bitten, diesen Dank an  
die Damen und Herren des Kreises weiterzuleiten.

Mit Ihrer Spende helfen auch Sie mit, daß wir in ~~schwierigen~~ Zeiten  
unsere Verbundenheit mit Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in  
Übersee weiterhin auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen  
können. Es kann ~~ja~~ auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere ver-  
gleichsweise geringen Lasten auf Menschen abwälzen, denen es noch viel  
schlechter geht. Die Not in der Dritten Welt wächst schneller als hier  
und trifft ~~den~~ Menschen härter. Die Ausbreitung des Evangeliums bleibt  
eine ständige Aufgabe. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Hilfe wei-  
terführen. Und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission  
im Auftrag

P.

Herrn/Frau  
Saager  
Hochallee 18  
2000 Hamburg 13

19.4.1983

Lieber Herr Saager!

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Osterspende in Höhe von DM 300,- überwiesen haben. Sie helfen mit, daß wir auch in schwierigeren Zeiten unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern in einigen Ländern in Übersee weiterhin auch durch finanzielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf die, denen es noch viel schlechter geht. Die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe, und die Not der meisten Menschen in der Dritten Welt nimmt zu statt ab. In dieser Lage möchten wir unsere Hilfe natürlich gern weiterführen. Und wir danken Gott für alle unsere Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

65

Siegwart Kriebel



Frau  
Dr. Waltraud Seeber  
Riedingerstr. 10a  
1000 Berlin 49

16.3.1983

Liebe Schwester Seeber!

Haben Sie herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Spende von DM 200,- überwiesen haben. Wir danken Gott für alle unsere Freunde, die uns die Weiterarbeit ermöglichen, denn Sie wissen ja auch, daß die Ausbreitung des Evangeliums eine bleibende Aufgabe ist und die Not in Übersee schneller wächst als hier und die Menschen härter trifft. Darum möchten wir natürlich auch jetzt in schwierigeren Zeiten unsere Hilfe weiterführen und nicht unsere veggleichsweise geringen Lasten auf Menschen abwälzen, die noch viel schwächer sind. Natürlich wünschen wir uns, daß unsere Brüder und Schwestern eines Tages auf eigenen Füßen stehen können. Darauf arbeiten wir hin. Aber selbst dann wird das sharing of resources nicht beendet sein und der Dienst der Christen an der gesamten Gesellschaft wird uns auch dann herausfordern.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

ls

E. Mische

Frau  
Ruth Spies  
Erwin-Bälz-Str. 71  
7000 Stuttgart 70

16.3.1983

Sehr geehrte Frau Spies!

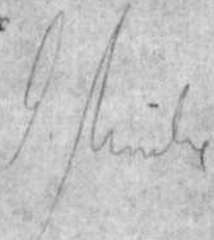
Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut mich besonders, daß Sie unsere Arbeit in Übersee, in Indien, Nepal und Zambia, auf diese Weise weiterhin mittragen und unterstützen. Angesichts der großen Schwierigkeiten in unserem Land werden auch für die Gossner Mission die kommenden Jahre nicht leicht werden. Trotzdem sind wir guten Mutes und wissen uns auch von Gottes Kraft geleitet, daß wir die kommenden Aufgaben, um die uns die Schwestern und Brüder in unseren Partnerkirchen bitten, auch erfüllen können. Im vergangenen Jahr hatten wir wieder Gäste von der indischen Goßnerkirche bei uns. Für mich war es sehr eindrucksvoll zu erfahren, wie diese arme Kirche sich bemüht, ihr Leben und ihr Zeugnis mit eigenen Mitteln zu gestalten. Trotzdem ist sie auch in Zukunft auf unsere Fürbitte und auf unsere Mithilfe angewiesen. Zum Beispiel wird die Gossner Mission die Gehälter der ca. 300 Missionare und Katecheten der Goßnerkirche bezahlen, weil sie in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken, wo noch keine Gemeinden aufgebaut sind, die ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Soweit es in unseren Möglichkeiten steht, möchten wir natürlich gerne unser Geld und unsere Mittel mit den Schwestern und Brüdern in Übersee teilen. Möge dies zu einem glaubwürdigen Zeugnis von Gottes Liebe bei uns und in Übersee beitragen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen

Ihr





Frau  
Hanna Spelsberg  
Jahnstr. 16  
5632 Wermelskirchen

16.3.1983

Liebe Frau Spelsberg!

Wir danken Ihnen herzlich für die Überweisung Ihrer Spende von DM 100,- . Sie helfen mit, daß wir auch in schwierigeren Zeiten unsere Verbundenheit zu Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in Übersee auch weiter durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Sorgen abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Darum möchten wir natürlich gerade jetzt unsere Hilfe fortsetzen, denn die Not in Übersee wächst schneller als bei uns und trifft die Menschen härter. Wir danken Gott für alle Freunde, die uns die Weiterführung unserer Arbeit ermöglichen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

*W*

Siegwart Kriebel

An die  
Segens-Kirchengemeinde  
Auguste-Viktoria-Allee 14/15  
1000 Berlin 51  
z.Hd.v. Herrn Pfr. Fr. Lotze

3.3.83

Sehr verehrter Bruder Lotze!

Heute möchte ich Ihnen und Ihrer Kirchengemeinde ganz herzlich für die Kollekte vom Dezember in Höhe von 5.918,88 DM danken. Es ist ja ein erstaunlicher Betrag beim Basar für den Kleinlaster in Zambia zusammengekommen. Er wird uns die Finanzierung wesentlich erleichtern. Aus einigen westdeutschen Gemeinden ist auch Geld für dieses Projekt gesammelt worden, so daß wir kürzlich dieses Fahrzeug bei VW bestellt haben. Wir rechnen damit, daß im Laufe des Sommers er in Zambia eintreffen wird. Aus Zambia haben uns schon einige dringende Anfragen erreicht, wann man mit dem Wagen rechnen kann.

Ich bin sicher, daß das Fahrzeug für die Versorgung der Bevölkerung im Gwembetal einen wesentlichen Beitrag leisten wird.

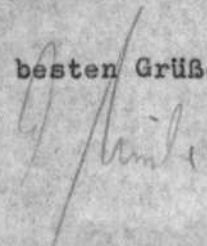
Im Mai werde ich mit einer Gruppe lippischer Pfarrer für fast 4 Wochen nach Zambia reisen. Wir werden u.a. auch mit Herrn Momba zusammentreffen, der seit zwei Jahren Schulmeister der größten Grundschule der Südprovinz in Mazabuka ist. Vielleicht erinnern Sie sich noch an ihn, als er in der Segensgemeinde predigte.

Zum Glück hat es Ende Januar heftig im Gwembetal geregnet. Alle hatten schon befürchtet, daß wie schon im vergangenen Jahr nun auch in diesem Jahr wegen der anhaltenden Dürre die gesamte Ernte vertrocknen würde. Diese Katastrophe scheint aber nun abgewendet zu sein.

Nochmals herzlichen Dank an Ihre Gemeinde und für Ihre Initiative.

Mit besten Grüßen

Ihr





Herrn  
Traugott Simon  
Markt 12a  
8632 Neustadt b. Coburg

17.2.1983

Sehr geehrter Herr Simon!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 100,-- DM vom 6.1.82 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sicherlich werden Sie inzwischen die Spendenquittung für 1982 erhalten haben. Es freut uns besonders, daß Sie unsere Arbeit weiterhin unterstützen und begleiten. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden, während die Schwestern und Brüder aus Indien, Nepal und Zambia angesichts der sich verschlechternden Situationen in ihren Ländern uns weiterhin um unsere Mithilfe bitten.

Als wir im vergangenen Jahr Gäste von der Goßnerkirche aus Indien bei uns hatten, ist uns sehr eindrucksvoll deutlich gemacht worden, welche Anstrengungen die Goßnerkirche unternimmt, um aus eigener Kraft zu leben. Sie sind jedoch noch nicht in der Lage, die Gehälter für die ca. 300 Missionare und Katecheten, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und darum von keiner christlichen Gemeinde unterstützt werden können, aufzubringen. Auch übersteigt die Unterhaltung des Krankenhauses in Amgaon und der Lehrwerkstätte in Fudi noch ihre Finanzkraft.

Wir möchten gerne helfen, soweit wir es können.

Darum möchte ich Ihnen nochmals sehr herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen

  
(E. Mische)

Herrn  
Prof. Dr. R. Sachs  
Krampnitzer Weg 106 A  
1000 Berlin 22

15.2.1983

Lieber Herr Dr. Sachs!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Die Begegnung mit dem Vice-Chancellor der Uni-Lusaka hatte ja nun leider nicht geklappt. Vielleicht bietet sich aber für mich eine neue Gelegenheit im April/Mai bei meiner nächsten Zambiareise.

Im Projekt gab es in den letzten Monaten große Probleme mit dem Wassermangel. Gottseidank haben seit gut 10 Tagen starke Regenfälle eingesetzt, so daß das Schlimmste verhindert wird. Der Karibasee soll so Niedrigwasser haben wie seit langer Zeit nicht mehr. Die Bucht bei Malima ist völlig ausgetrocknet. Dadurch konnte auch nicht mehr Wasser auf die Felder gepumpt werden. Vielleicht ändert sich nun doch noch die Situation nach dem Regen.

Schäfers sind Anfang Februar ausgerüstet. Sie haben aber noch nicht geschrieben, wie es ihnen geht und wie sie angekommen sind.

Unser Vertrag mit der Regierung ist immer noch nicht unterschrieben. So leben wir seit dem 1.1.82 eigentlich in einem rechtlosen Zustand. Wir können tatsächlich nur hoffen, daß sich bald etwas tut.

Ihnen nochmals herzlichen Dank  
verbunden mit den besten Grüßen auch an Ihre liebe Frau

Ihr

Spendenquittung wird beigelegt.



28.1.1983

Frau  
Ruth Spitta  
Rungiusstr. 30  
1000 Berlin 47

Liebe Frau Spitta!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie unsere Arbeit schon seit langer Zeit regelmäßig unterstützen.

Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir auch tun, um unseren Schwestern und Brüdern in unseren Partnerländern, in Nepal, Indien und Zambia, behilflich zu sein, bei ihrem christlichen Zeugnis in Wort und Tat zugleich auch die Not in ihrer Umgebung ein wenig zu lindern. Damit wird auch die Glaubwürdigkeit ihres Zeugnisses erhöht, daß Christi Liebe den Menschen in seiner geistlichen und leiblichen Not erreichen will.

Um unsere Hilfe weiterhin geben zu können, sind wir sehr auf die Unterstützung von Gemeinden und Freunden bei uns angewiesen. Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken, daß Sie auch an uns mit denken.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für das neue Jahr  
und verbleibe mit freundlichen Grüßen  
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

Frau  
Hanna Spelswegg  
Jahnstr. 16  
5632 Wermelskirchen

27.12.1982

Liebe Frau Spelsberg!

Sie haben uns auch in diesem Jahr wieder eine Spende von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern an einigen Orten in der Dritten Welt nicht einschränken müssen. Es wäre ja auch ein schlechtes Zeugnis unseres christlichen Glaubens, wenn wir die bei uns auftauchenden Schwierigkeiten gleich auf die abwälzten, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott uns erfahren lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist, möge er uns gebrauchen als seine Zeugen und als seine Werkzeuge und möge er segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

*W*

Siegwart Kriebel



Frau  
Magdalene Siebel  
Krottorfer Str. 78  
5905 Freudenberg

27.12.1982

Liebe Frau Siebel!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 100,- . Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern an einigen Stellen in Übersee noch weiterführen können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott uns alle erfahren lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist, möge er uns gebrauchen als seine Werkzeuge und Zeugen und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr



Siegwart Kriebel

Herrn  
Wilhelm Sandmeyer  
An der Riehe 4  
4990 Lübbecke 2

22.12.1982

Lieber Herr Sandmeyer!

Kürzlich erfuhren wir von Herrn Pastor Gohlke, daß ein Teil einer Überweisung von Ihnen gespendet worden war. Wir danken Ihnen herzlich für die DM 50,- für das Krankenhaus in Amgaon, über das die sicherlich von Pfarrer Gohlke viel gehört haben. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Christfest und das neue Jahr,  
Ihr

Siegwart Kriebel



Herrn Pfr.  
B. Süselbeck  
Deutsche Str. 73

4600 Dortmund 16

Berlin, den 17.12.1982

Lieber Bruder Süselbeck!

Es ist schon wieder eine Weile her seit der Weltmissionstage in Ihrer Gemeinde, an die ich gerne zurückdenke. Sie werden in diesen Tagen sicherlich ganz vom Weihnachtsprogramm beansprucht werden und vielleicht manchmal seufzen, ob nicht alles bald vorüber ist. Aber vielleicht finden Sie noch etwas Zeit und Muße, manchmal aus dem auszusteigen, was die Botschaft von Weihnachten so verdunkelt und verzerrt, was aber unser Leben und Empfinden so nachhaltig prägt und beeinflußt. Kürzlich hörte ich, daß in den Anfängen der Weihnachtsbaum-Symbolik- und Festlichkeit Förster und Pfarrer heftigst protestiert haben gegen das Aufstellen von Weihnachtsbäumen. Die Förster, weil sie um den Bestand der Wälder fürchteten. Die Pfarrer, weil sie darin eine Verfremdung des christlichen Glaubens durch heidnische Elemente sahen. So ändern sich also die Zeiten.

Für die von Ihnen überwiesenen Gaben in Höhe von DM 544,--, die während der Missionswoche in Ihrer Gemeinde eingesammelt worden sind, möchte ich sehr herzlich danken. Diesen Dank möchte ich verbinden mit der Anfrage, wie weit Ihre Pläne für das nächste Jahr gediehen sind. Wir haben bei uns kürzlich zusammengesessen und groß den Zeitplan für 1983 überlegt. Dabei erinnerte ich mich, daß wir in Dortmund eine mögliche Wiederholung der Missionswoche im Oktober 1983 in Erwägung gezogen haben. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns über Ihre Absichten irgendwann informieren könnten.

Nun wünsche ich Ihnen gesegnete und friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr. Bitte grüßen Sie auch herzlich Ihre Kollegen von Herrn Kriebel und mir.

Mit den besten Grüßen  
Ihr

Erhard Mische

Martin Gohlke  
Pfarrer i. R.  
Tel. 05741-12070  
Hauptstraße 120  
4990 Lübbecke 2

08.XII.1982



Lieber Bruder Kriebel!

Vor einiger Zeit übersandte ich 830,- DM.

Nun bitte ich ein paar Dankeszeilen an die Spender zu senden. In St. Auerkheim hielt ich 3 Vorträge mit Dies: 2x in der Frauenhilfe (à 300,- = 600 DM) 1x vor dem Altkreis (à 120,-)

Eine Hagerener Singgruppe besuchte uns und ließ 60,- DM da, eine Blesheimer Familie übergab uns 50 DM. Die Gaben waren für Aufgaben des Krankenheuses in Angao bestimmt.

Mit brüderlichem Guss!

Ihr Martin Gohlke

b.w!





Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23  
2160 Stade

Sehr geehrte(r) Frau/ Herr Saager!

Für Ihre letzte großzügige Weihnachtsspende in Höhe von 500,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir sehr leid, daß wir Sie, der ein alter Freund der Gossner Mission ist und unsere Arbeit immer so treu und regelmäßig unterstützt, noch nicht so recht bezeichnen können. Aus unseren Unterlagen geht leider nicht hervor, ob Sie Frau oder Herr Saager sind. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns aus unserer Verlegenheit befreien können, und uns kurz mitteilen, wie Ihr voller Name lautet.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest möchte ich Ihnen Gottes Frieden und Segen wünschen und alles Gute für das neue Jahr. Es ist ein großer Trost, daß das Licht der Weihnacht, das von dem Kind in der Krippe ausgeht, immer noch in unsere Welt scheint und Leben und Wärme stiftet. Manchmal gewinnt man den Eindruck, daß die Finsternis auf dieser Erde immer schrecklicher und größer wird und uns j de Zukunftshoffnung und jede Lebensfreude rauben will. Darum ist es gut zu wissen, daß niemand und nichts dieses ewige Licht Gottes auslöschen können, das Wegweiser und Schutz zugleich ist und bleibt.

Ihnen nochmals herzlich Dank und die besten Grüße zum Christfest  
in Verbundenheit

Ihr



GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) 11.11.1982  
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

Frau  
Emma Hagenmeyer  
Sollnerstr. 49  
8000 München 71

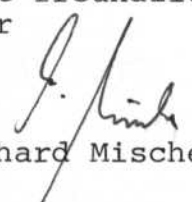
Sehr geehrte Frau Hagenmeyer!

Für Ihre letzte Spende vom 24. September in Höhe von DM 100,-  
möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem  
Land und in der Welt führen leider dazu, daß die Kluft zwi-  
schen den Reichen und Armen noch mehr zunimmt und auch das  
Elend gerade dort unvorstellbare Ausmaße annimmt, wo sowie-  
so schon große Armut herrscht.

Inseln der Hoffnung aufzurichten, ist für uns alle eine we-  
sentliche Aufgabe unseres christlichen Glaubens und Zeugnis-  
ses der Liebe. Kürzlich erfuhren wir von indischen Gästen der  
Gossnerkirche, die sehr arm ist, welche Anstrengungen diese  
Kirche unternimmt, trotz der Armut finanziell in naher Zukunft  
aus eigener Kraft zu leben. Es gelingt auch in vielen Berei-  
chen. Aber drei Aufgaben haben sie uns genannt, wo wir den  
Gossner-Christen auch in Zukunft helfen möchten.  
Einmal kann die Kirche noch nicht die Gehälter der 200 Missio-  
nare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Ge-  
meinschaften leben und wirken. Dann übersteigt auch das Kran-  
kenhaus in Amgaon ihre Möglichkeiten und schließlich muß noch  
die Lehrwerkstätte in Fudi von uns mitfinanziert werden. Gerade  
diese Einrichtung wird für die Kirche immer wichtiger. Wegen  
der zunehmenden Industrialisierung in Chotanagpur verlieren  
immer mehr Adivasis ihr Land, das Industriegelände wird. Aber  
nur geschulte Leute finden einen Arbeitsplatz in den neuen In-  
dustriebetrieben. Oft strömen aus anderen Gegenden Indiens neue  
Arbeitskräfte nach Chotanagpur. So verlieren die Adivasis ein-  
mal ihr Land und dann auch noch Arbeitsplätze, wenn sie keine  
Ausbildung bekommen haben. Die Gossnerkirche möchte dem entge-  
genwirken und Ausbildung anbieten. Dabei müssen wir ihr aber  
helfen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.  
Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und  
Weihnachtszeit  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

  
Erhard Mische

1.12.1982

Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23  
2000 Hamburg 13

Liebe(r) Frau/Herr Saager!

Sie haben uns eine Erntedankfestspende in Höhe von DM 300,-  
überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr.

In Nepal ist momentan die Erosion das gravierendste Problem.  
Nach den verheerenden Erdrutschen im vergangenen Jahr, die  
viele Todesopfer forderten und viele Terrassenfelder mit sich  
rissen, und einer schlechten Ernte in diesem Jahr, befürchtet  
man ein Hungersnot für die kommenden Monate. Mit einem umfas-  
senden Aufforstungsprogramm versuchen unsere Mitarbeiter in  
Nepal der Erosion Einhalt zu gebieten, und mit Getreidebanken  
wollen sie der armen Bevölkerung in den abgelegenen Bergregio-  
nen über die Zeit der Nahrungsknappheit zu helfen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns bei der Verwirklichung dieser  
Aufgaben. Dafür möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken.

Mit guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und  
herzlichen Grüßen  
verbleibe ich  
Ihre

BP

Bärbel Barteczko-Schwedler



Bäba z.K.

Herrn  
Pfarrer Dr. Siem  
Alt-Mariendorf 39  
1000 Berlin 42

11.8.1982

Lieber Bruder Siem!

Inzwischen haben wir die Dankschreiben an die Spender verschickt.  
Die einzigen, deren Anschrift wir nicht wußten, sind:

(Pf. Dr. Siem, 860,-)  
Nr. 19 ohne Namen 50,-  
25 Heinz Menzel 200,-  
26 Kirchengemeinde 350,-  
27 Herr Hertel 20,-

Die entsprechenden Dankschreiben mit den eingetippten Beträgen  
fügen wir Ihnen bei mit der Bitte, sie den richtigen Empfängern  
auszuhändigen. Die Anschrift ist jeweils offen gelassen, soweit  
wir sie nicht wußten.

Falls Sie uns noch weitere Anschriften mitteilen können: wir haben  
noch ein paar Dankschreiben vorrätig.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr

6

Evangelische Kirchengemeinschaft  
Berlin-Mariendorf

Berlin-Mariendorf 42  
1000 Berlin 42

1000 Berlin 42, den 21. Juni 1982

Alt-Mariendorf 39

Fernruf 7 06 50 05

Fageb.-Nr.

(Bei Antwort bitte anheben)

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Freund und Bruder Pfarrer Drs. Siem Tjien Hing  
feiert am 1. Juli sein 40. Dienstjubiläum und wird am 8. Juli  
60 Jahre alt.

Wir laden Sie aus diesem Anlaß zu einem kleinen Empfang  
am Donnerstag, dem 8. Juli um 17 Uhr im Großen Saal  
unseres Gemeindehauses Friedenstraße 20 (am U.Bahnhof  
Alt-Mariendorf) herzlich ein. Pfarrer Siem würde sich über  
Ihr Kommen sehr freuen.

Er bittet jedoch, von Blumen oder Geschenken abzusehen. Ihm  
liegt besonders am Herzen, die Lebensbedingungen der Menschen  
von Nepal (Arkhalä und Buling) durch den Ankauf von Wasser-  
turbinen verbessern zu helfen. Wer dem Jubilar etwas schenken  
will, wird gebeten, für diesen Zweck eine Geldspende auf das  
Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes Tempelhof, Stichwort  
"Mariendorf/Nepal" (Berliner Bank, BLZ 100 200 00, Kto.Nr.  
27 72 172 800) zu überweisen.

Mit guten Grüßen

Gez.: die Pfarrer von Mariendorf



Spenden N e p a l

52.5200 25 0000

1. Margarete Buchholtz, Köpcke L. 1, 42 ✓	50,--	DM
2. Horst Lemmin 1 Berlin 49 Nuthestr. 80 ✓	10,--	"
3. Alice Kelm 1-42, Teckeweg 19 ✓	50,--	"
4. Herbert Kneisel, R. Forde 10/1/42 ✓	50,--	"
5. Tijien Hoo Siem 2054 Geesthacht Langer kamp 18	75,--	"
6. Magdalene Siebert 1/42 Hausstockweg 57 Apt. 502 ✓	200,--	"
7. Gertrud Reichmuth Hausstockweg 57, 1/42 ✓	50,--	"
8. Pf. Dr. Siem	860,--	"
9. Marie Dohrmann, Spandau, Schulenburgstr. 14 ✓	300,--	"
10. Maria Leupoldt, Monopolstr. 21, 42 ✓	30,--	"
11. Walter Schulz 1/28 Heillmannstr. 3 ✓	30,--	"
12. Frieda Taeker 1/42 Kurfürstenstr. 39 ✓	20,--	"
13. Dr. H.G. Wagemann 1/46, Biberacher Weg 9 ✓	20,--	"
14. Ev. Frauenhilfe i.V. Steinkrauß, Forde 17, 42 ✓	100,--	"
15. Dr. med. Oey, <sup>3254</sup> Emmerthal 4 <sup>Pottweg 175</sup> ✓	100,--	"
16. Dr. Helmut Voigt 1/42 Kurfürstenstr. 105 ✓	200,--	"
17. Lothar Vollbrecht 1/47 Ortolanweg 14 ✓	50,--	"
18. Christel Bähr 1/30 Hamburgerstr. 45 ✓	100,--	"
19. ohne Namen	50,--	"
20. Anneliese Jordan 1 Berlin 42 Hausstockweg 57 ✓	30,--	"
21. Lieselotte Laude 1 Berlin 42 Allgäuer Weg 17 ✓	50,--	"
22. Dr. Heinz Schade 1/39 Kyllmannstr. 15g ✓	50,--	"
23. Hildegard Scheel 1/42 Reißbeckstr. 3 ✓	50,--	"
24. Johanna Waack 1/42 Forddamm 37 ✓	20,--	"
25. Heinz Menzel 1/42	200,--	"
26. Kirchengemeinde	350,--	"
27. Pf. Siem, und Herr Hertel 1/4 ✓	20,--	"
28. Maschke, 1/42 <del>Alte Friedr. Str. 20</del> ✓	20,--	"
29. Dr. Annemarie Seyffert 1/42 Hausstockweg 57 Apt. 1211	50,--	"
30. Luise Pufahl 1/42 Hausstockweg 57 Apt. 1123 ✓	50,--	"
31. Hasubske 1/42 Prühstr. 19 ✓	30,--	"
32. Anneliese Schulz Apt. 1030 Hausstockweg 57 ✓	25,--	"
33. Gertrud Hagen, Hausstockweg 57, 42 ✓	50,--	"
34. Kurt Cziesena 1/42 Kartingstr. 44 ✓	30,--	"

35. Hans Jänkel 1/42	Forddamm 32 ✓	20,-- DM
36. Helen Schmidt 1/42	Prühßstr. 40. ✓	50,-- DM
37. Theodor Schapp 1/42	Holzmannstr. 34 ✓	25,-- DM
38. Gertraude Kluge 1/42	Hausstockweg 57 Apt. 730 ✓	50,-- DM
39. M. Bolbrügge W O B	<i>chinsht Otto Dibelius</i> Hausstockweg 57, 1/42 ✓	20,-- DM
40. Helene Moritz , Dorothea Schmidt	W O B, " ✓	15,-- DM

---

3.550,00 DM

=====

*Eingänge bis zum 16.2.82*



12.10.1982

Herrn Pfarrer i.R.  
Gerd Salewski  
Friedrich-Ebert-Str. 19  
7290 Freudenstadt

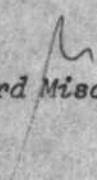
Sehr geehrter Bruder Salewski,

für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es ist eine schöne und auch so wichtige Sache für unsere Arbeit, daß unsere alten Freunde sie mittragen und unterstützen.

Wir hatten in den letzten Wochen Gäste von der Gossnerkirche bei uns, und mit ihnen hatten wir zahlreiche Gemeinden besucht. Mit großem Nachdruck haben sie uns deutlich zu machen versucht, daß die Gossnerkirche verstärkte Anstrengungen unternehmen will, um in der nahen Zukunft finanziell aus eigener Kraft leben zu können. Das wird nicht leicht werden, weil sie eine sehr arme Kirche ist. Unsere Gäste haben auch sehr freimütig zugegeben, daß sie noch für längere Zeit nicht in der Lage sein werden, etwa die Gehälter der 200 bis 300 Missionare zu bezahlen, die vor allem dort leben und wirken unter den Adivasis, wo keine Gemeinden existieren, die sie dann unterstützen könnten. Auch das Theologische College in Ranchi und das Krankenhaus Amgaon übersteigen die Finanzkraft der Kirche. Hier wird unsere Hilfe weiterhin erbeten.

Die einzelnen Gemeinden aber helfen sich selber. Und sie tun es mit großer Hingabe und einer wirklichen geistlichen Kraft.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich mit brüderlichen Grüßen  
Ihr

  
Erhard Mische

4.10.1982

Frau  
Annemarie Spieß  
Am Pfarreck 12  
6233 Kelkheim

Liebe Frau Spieß!

Sie haben uns wieder eine Jahresspende 1982 in Höhe von DM 100,- geschickt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns besonders, daß Sie die Arbeit der Gossner Mission seit vielen Jahren mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein.

Im August/September hatten wir wieder Gäste aus Indien in Berlin. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Innen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben  
mit den besten Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.



4.10.1982

An den  
Synodalverband  
für Innere Mission  
4900 Herford

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- geschickt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns besonders, daß Sie die Arbeit der Gossner Mission seit vielen Jahren mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein.

Im August/September hatten wir wieder Gäste aus Indien in Berlin. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Innen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben  
mit den besten Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.

Herrn  
Johannes Söhner  
Richard-Wagner-Str. 60  
7000 Stuttgart 1

3.9.1982

Lieber Herr Söhner!

Hoffentlich haben wir Ihre Anschrift richtig gelesen. Sie haben uns eine Spende in Höhe von DM 100,- für die Slumarbeit des CVJM in Ranchi überwiesen. So verstehen wir jedenfalls Ihre Zweckbestimmung "für die Ärmsten in Ranchi". Wir danken Ihnen ganz herzlich. Und wir freuen uns, daß wir dem CVJM helfen können, sich für die verschiedenen Gruppen besonders gefährdeter und benachteiligter Menschen in Ranchi einzusetzen.

Spendenquittungen stellen wir immer am Ende des Jahres aus.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

*Siegwart Kriebel*  
Siegwart Kriebel



6.7.1982

Herrn Pfarrer  
Sundermeier  
Widumer Str. 31  
4600 Dortmund 16

Lieber Bruder Sundermeier!

Für die beiden letzten Kollekten und Spenden in Höhe von DM 181,50 und DM 386,25 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie haben diese Kollekte für Nepal bestimmt. Wir werden sie entsprechend verwenden.

Die UMN wird sich in Zukunft auch verstärkt am Aufforstungsprogramm der Regierung beteiligen, was sicherlich wünschenswert ist. Wenn in Nepal in der Hinsicht nichts getan wird, wird es mit Sicherheit in spätestens zehn Jahren eine große Katastrophe geben.

Das Ehepaar Dietz schreibt recht positiv von der Arbeit im Arkhala-Distrikt. Vor allem die Eigenverantwortung durch Mitbeteiligung der Leute scheint sehr ermutigend zu sein.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Urlaubstage  
und verbleibe mit  
freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

P.S. Vielleicht werden wir uns im Oktober sehen, wenn Herr Kriebel\$ und ich für eine Woche nach Dortmund kommen.

6.7.1982

Frau  
Magdalene Siebel  
Krottdorferstr. 78  
5905 Freudenberg

Sehr geehrte Frau Siebel!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie denken immer sehr treu an uns, worüber wir besonders froh sind. Dies bedeutet auch für unsere Arbeit viel, die zum großen Teil von Spenden getragen wird.

In diesem Jahr werden wir wieder Besuch aus Indien haben. Kürzlich haben uns schon zwei Frauen der Gossnerkirche besucht, und wir erwarten im August/September zwei weitere Frauen aus Ranchi. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünsche ich nun Gottes Segen und verbleibe  
mit den besten Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



6.7.1982

Frau  
Gudrun Freiin von Sobeck  
Finkenweg 12  
2107 Rosengarten 7

Sehr geehrte Frau von Sobeck!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie denken immer sehr treu an uns, worüber wir besonders froh sind. Dies bedeutet auch für unsere Arbeit viel, die zum großen Teil von Spenden getragen wird.

In diesem Jahr werden wir wieder Besuch aus Indien haben. Kürzlich haben uns schon zwei Frauen der Gossnerkirche besucht, und wir erwarten im August/September zwei weitere Frauen aus Ranchi. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünsche ich nun Gottes Segen und verbleibe  
mit den besten Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

Frau  
Pastorin M. Sieberth  
Fregestr. 42  
1000 Berlin 41

23.6.1982

Liebe Schwester Sieberth!

Sie haben uns eine Spende für die Kirchenfarm in Khuntitoli in Höhe von DM 100,- geschickt. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Zwar trägt sich die Farm jetzt nach dem kleinen Neuanfang im Wesentlichen selbst. Aber da ist eben noch der gebrochene Damm aus der Zeit, als die Farm stilllag. Wir hätten schon früher aushelfen wollen, aber immer war am Jahresende kein Geld übrig. Jetzt freuen wir uns natürlich, wenn auf unseren Aufruf hin das Geld doch zusammenkommt.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel



B. 0. 1982

Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23  
2160 Stade

Sehr geehrte(r) Frau/Herr Saager!

Herzlichen Dank für Ihre Osterspende über DM 300,- vom 6. April 1982. Sie sind wirklich eine treue Freundin der Arbeit der Gossner Mission, was uns besonders froh und dankbar stimmt. Ja, die Not nimmt weiterhin in vielen Ländern zu, zu denen auch die Länder gehören, in denen wir mitarbeiten und zu denen wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen unterhalten. Diese Tatsache bedrückt uns schon sehr. Dann freut es uns natürlich auch, wenn wir wieder hören, daß für eine ganze Reihe von Menschen die Lebensbedingungen etwas verbessert werden konnten und die Not ein wenig gelindert wird. Unsere Kollegen sind kürzlich aus Nepal von einer Reise zurückgekehrt und haben uns berichtet, wie sich einige Programme und Maßnahmen bei den Magars in den Bergen erfreulich positiv ausgewirkt haben. Dort lebt unser Ehepaar Dietz nun schon im vierten Jahr. Ähnliches könnte ich auch aus Zambia berichten, wo sich die Gesamtsituation für die Menschen zunehmend verschlechtert, aber wo sich im kleineren Bereich doch beachtliche Fortschritte feststellen lassen.

Diese vielen kleinen Schritte ermutigen uns dann, nicht in unserem Bemühen nachzulassen, sondern mit Gottes Hilfe weiterzuwirken.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische

P. S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Leider wissen wir immer noch nicht, ob Sie Herr Saager oder eine Frau Saager sind, obwohl wir schon so lange miteinander in Verbindung stehen. Ich möchte Sie darum freundlich bitten, und doch aus unserer Verlegenheit zu befreien.

23.3.1992

Frau  
Elisabeth Spekter  
Gehölzweg 10  
2000 Hamburg 70

Sehr geehrte Frau Spekter!

Ganz herzlichen Dank für Ihre neue Spende über DM 600,-. Sie unterstützen unsere Arbeit immer sehr treu und regelmäßig, wofür wir sehr dankbar sind. Nur dadurch, daß unsere Freunde so hinter unserer Arbeit stehen, ist es uns bisher möglich gewesen, unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Schwestern und Brüdern in Übersee einzuhalten. Das ist für uns nicht mehr so leicht wie in früheren Jahren, weil einmal die Mittel auch bei uns knappen werden und dann die Not in unseren Partnerländern leider noch zunimmt.

Aber was wir tun können, wollen wir auch tun. Möge Gott diese Arbeit segnen, daß sie zur Linderung der Not beiträgt und seinen Namen ehrt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

(Nach Diktat verreist)

im Auftrag



5.5.1998

Herrn  
Traugott Simon  
Markt 12 a  
8632 Neustadt b. Coburg

Sehr geehrter Herr Simon!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch, daß unsere Partner mit uns die Vorhaben durchführen können, die sie zur Linderung der Not in ihrer Umgebung in Angriff nehmen möchten. Und dann kommt hinzu, daß uns Nachrichten über tragische Ereignisse, wie in Nepal, die zusätzlichen Anstrengungen erforderlich machen, erreichen. Im Gebiet, wo unsere Mitarbeiter, das Ehepaar Dietz, leben und arbeiten, haben wolkenbruchartige Regenfälle ganze Felder und Dörfer die Berghänge hinabgespült und die schon armen Bauern in fast auswegloses Elend gestürzt. Oder in Zambia bleibt der Regen in der gegenwärtigen Regenzeit aus, so daß die Ernte ernsthaft gefährdet wird und das Leben vieler, vieler Menschen bedroht ist. Auch hier werden zusätzlichen Hilfsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um das Schlimmste zu verhüten.

Ihnen nochmals herzlich Dank.

Möge Gott unsere Arbeit zum Segen für die betroffenen Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenbescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

An den  
Synodalverband  
für Innere Mission  
4900 Herford

Berlin, den 24.2.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Überweisung aus Spenden in Höhe von DM 200,50 vom 11.1.1982 und danken Ihnen herzlich. Sie tragen so dazu bei, daß wir den Umfang unserer Überseearbeit aufrechterhalten können ~~und~~ steigender Kosten und sinkender Umtauschraten. Und da die Aufgaben in Übersee eher zunehmen als abnehmen, weil die Welt so geordnet ist, daß die Not in den armen Ländern eher größer als kleiner wird, sind wir unseren Freunden sehr dankbar, wenn sie uns die Weiterarbeit immer wieder ermöglichen. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun. Wir möchten Sie bitten, unseren Dank entsprechend weiterzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

G. Lischewsky



Frau  
Anna Sehl  
Offenbacher Str. 2  
1000 Berlin 33

23.2.1982

Liebe Frau Sehl!

Für Ihre Spende von DM 250,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ist immer schön, wenn bei den Spendern ein vertrauter Name auftaucht. Und bei Ihnen ist es ja sogar ein Stück Geschichte unserer Gossner Mission. Die Zeit ist weitergegangen. Andere Menschen arbeiten jetzt hier im Büro, nach Frau Meyer bin ich schon der Dienstälteste. Aber die Gossnerkirche ist immer noch unser Partner, und was wir von dort berichten, klingt Ihnen sicherlich irgendwie vertraut auch im Vergleich mit früheren Zeiten. Denn in Indien ändern sich anscheinend die Zeiten nicht so schnell wie hier. Allerdings, bei näherem Hinsehen ist auch dort vieles anders geworden. Nicht nur sind es auch do t jetzt andere Menschen, sondern sie schlagen sich auch mit neuen Problemen herum. Gebe Gott, daß wir gute Partner der Gossnerkirche seien und bleiben.

Mit guten Wünschen für Sie und  
herzlichen Grüßen,  
Ihr



Siegwart Kriebel

20.1.1982

Herrn Professor  
Dr. R.E.G. Sachs  
Kramnitzer Weg 106 a  
1000 Berlin 22

Sehr geehrter Herr Dr. Sachs!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- für Zambia überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
im Auftrag  
Ihre

P.



28.12.1981

Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23  
2160 Stade

Sehr geehrte(r) Frau oder Herr Saager!

Zum Jahreswechsel möchte ich Ihnen die besten Wünsche und Grüße senden und zugleich für die Spende über DM 300,- herzlich danken. Es ist gut zu wissen, daß wir das vergehende Jahr mit seinen Höhepunkten und Niederlagen in Gottes Hände legen und Gott um Kraft und Festigkeit für das kommende Jahr bitten dürfen. Und diese Kraft und Festigkeit brauchen wir, um den vielen unerledigten Aufgaben und den beunruhigenden Herausforderungen mit Gelassenheit gewachsen zu sein. Möge das ewige Licht der Weihnacht so in unsere Verhältnisse und Herzen einfringen, daß wir uns an ihm wärmen und aufrichten können und viele, viele Menschen bei ihm Hoffnung und Halt finden.

Ein gutes neues Jahr wünsche ich Ihnen  
und verbleibe mit  
den besten Grüßen  
Ihr  
gez. Erhard Mische  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

P. S. Beiliegend senden wir Ihnen die Spendenbescheinigung für das Jahr 1981.

14.12.1981

Frau  
Ruth Spies  
Erwin-Balz-Str. 71  
7000 Stuttgart 70

Liebe Frau Spies!


Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Zugleich verbinde ich diesen Dank mit den besten Segenswünschen für eine friedliche Weihnachtszeit und das kommende Jahr.

Dieses Jahr geht nun bald wieder zuende. Bei uns hat es eine wichtige Veränderung durch die neue Kollegin, Frau Bärbel Barteczko-Schwedler, gegeben, die seit dem 1. Oktober hier in Berlin angefangen hat.

In diesem Jahr hatten wir wieder mehrere Gäste aus Übersee, zwei Gäste aus Nepal und zwei aus Indien im Mai und Juni und zwei Gäste aus Zambia. Gerade diese persönlichen Kontakte zwischen den Menschen und Christen können am besten die Zusammengehörigkeit vertiefen und die gemeinsame Aufgabe des christlichen Zeugnisses und Handelns zum Ausdruck bringen. Wir hatten auch in den verschiedenen Gemeinden wunderbare Begegnungen, die sicherlich über den Augenblick hinaus dauern werden.

Leider wird die Not in der Welt nicht geringer, sondern nimmt noch zu. Das gilt besonders auch für unsere Partnerländer, die sovielen Wünsche haben und um Hilfe bitten, daß wir gar nicht alle erfüllen können. Und doch ist und bleibt es wichtig, daß wir unsere Verantwortung nach besten Kräften wahrnehmen.

Mit den besten Grüßen  
Ihr

  
E. Mische



Herrn  
Pfarrer Sundermeier  
Kirchengemeinde Brechten  
Jägerstr. 5  
4600 Dortmund 1

13.11.1981

Lieber Bruder Sundermeier!

Herzlichen Dank für die Überweisung von DM 286,55 an Spenden und  
Kollekten aus dem August. Wie lange das schon wieder her ist.  
Aber ich denke noch gern an die Dortmunder Woche zurück. Da konnten  
wir noch im Garten sitzen. Jetzt hat der Winter mit dem ersten Nacht-  
schnee angefangen. Im nächsten Jahr haben wir vielleicht wieder mal  
zwei Damen zu Besuch, nicht aus Nepal, sondern aus Indien. Dr. Bage  
hat so etwas angedeutet. Ich habe gerade angefragt und warte nun  
auf Antwort.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr



Siegwart Kriebel

An das  
Sozialzentrum Die Arche  
Kleiststr. 20  
3180 Wolfsburg 1

13.11.1981

Liebe Freunde!

Für die Überweisung einer Spende in Höhe von DM 150,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir denken noch sehr gern an unseren letzten Besuch bei Ihnen mit unseren Besuchern aus Indien und Nepal, obwohl das schon eine Weile her ist. Ich habe mir auch gemerkt, daß wir VW-Besuche in Zukunft besser über Sie planen, damit wir etwas mehr zu sehen und vielleicht auch mehr Leute zum Sprechen bekommen. Sonst fällt es uns aufgrund der offiziellen Führung wirklich schwer, unseren Besuchern auch ein Gefühl für die Unmenschlichkeit eines solchen Betriebes zu vermitteln. Sie bleiben dann fasziniert von der Technik. Und das ist ja auch wohl der Zweck der Führung.

Wir werden uns auf jeden Fall rechtzeitig melden, wenn wir mal wieder einen Besuch planen, und würden uns dann über Ihre Hilfe sehr freuen.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel



Frau  
Dr. Waltraud Seeber  
Riedingerstr. 10  
1000 Berlin 49

13.11.1981

Liebe Schwester Seeber!

Herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 200,-, die Bescheinigung verschicken wir später. Zwar gibt es neben Erfreulichem auch Betrübliches zu berichten, gerade aus Indien. Aber gerade vor kurzem habe ich dem alten Indien-Missionar Magnus Schiebe geschrieben, am Ende habe Gott die Schwachen ebenso lieb wie die vermeintlich Starken. Menschliche Schwäche kann doch für uns kein Grund zur Resignation und zum Aufgeben sein. Am 1.11. hat Dr. Bage nun offiziell sein Amt als Kirchenpräsident angetreten. Und davon verspreche ich mir einiges. Am Theologischen College gehts weiter drunter und drüber. Dr. Singh, der amtierende Rektor, scheint Hausverbot aufgrund einer Klage von Martin Tete, seinem Vorgänger, zu haben. Aber daß die Amtszeit von Martin Tete durch Eingaben und schließlich auch Streiks der Studenten, der Hauptbetroffenen, zuende gegangen ist, scheint mir wiederum ein gutes Zeichen zu sein. Die Jugend wird selbständiger und selbstbewußter. Und die Frauen der Gemeinde Ranchi haben die Jugend diesmal kräftig unterstützt. Das ist auch was Neues. Man kann die Lage also durchaus so oder so sehen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

29.10.1981

Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23.  
2160 Stade

Sehr geehrte(r) Frau/Herr Saager!

Für Ihre Erntedankspende in Höhe von DM 300,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Dieses Zeichen Ihrer treuen Verbundenheit mit der Arbeit der Gossner Mission erfüllt uns mit großer Freude und macht uns sehr dankbar. Denn ohne die Unterstützung unserer Freunde wären wir gar nicht in der Lage, auf die Bitten unserer Brüder und Schwestern in Übersee positiv einzugehen.

Im September/Okttober hatten wir zwei Gäste aus Zambia, mit denen wir zahlreiche Gemeinden und Gruppen besucht haben. Sehr eindrucksvoll haben sie uns geschildert, welche Aufgaben etwa im Gwembetal, Süd-Zambia, nicht wahrgenommen werden können, weil die Mittel dazu fehlen, und was es für sie bedeutet, daß die Gossner Mission in diesem Gebiet engagiert ist. Auf der anderen Seite haben wir eine tiefe Bereicherung unseres Lebens durch ihre Anwesenheit erfahren. Sie haben es verstanden, uns die Bedeutung der Familie wieder bewußt zu machen und Vertrauen in die Zukunft zurückzugeben durch ihre Fragen und Antworten, wo wir manchmal in großer Verlegenheit sind.

So ist es zu einer wirklichen brüderlichen Begegnung gekommen, in der am Ende nicht mehr klar war, wer der Gebende und wer der Nehmende ist.

In diesem Sinne verstehen wir ja unsere Arbeit und unsere Hilfe, wo sie erforderlich ist. Und ich möchte Ihnen nochmals herzlich danken, daß Sie uns auf diesem Weg nicht alleine lassen, sondern begleiten.

Möge unser Tun und Wirken zum Lob Gottes auf dieser Erde führen.

Mit der Bitte um den Segen Gottes für Sie  
verbleibe ich  
mit den besten Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



4.9.1981

Frau  
Annemarie Spieß  
Am Pfarreck 12  
6233 Kelkheim

Sehr geehrte Frau Spieß!

Sie haben uns am 11.8.1981 eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffen, daß Sie durch unsere Veröffentlichungen an unseren Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Partnern in Übersee teilnehmen können. Wir spüren ja immer deutlicher, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu den Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, und daß wir darum auch an uns selbst arbeiten müssen. Das können wir natürlich nur alle gemeinsam. Darum freuen wir uns über alle, die mit uns zusammen den gleichen Weg gehen wollen. Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.

21. 9. 1981

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Dortmund-Brechten  
z.Hd. Herrn Pfarrer Sundermeier  
Widmuer Str. 31  
4600 Dortmund 16

Lieber Herr Sundermeier!

Am 29. Juni 1981 ist wieder eine Spende Ihrer Kirchengemeinde für den Monat Mai 1981 in Höhe von DM 150,- bei uns eingegangen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Es ermutigt uns sehr, daß Sie ein so großes Interesse an unserer Arbeit zeigen, und wir hoffen, daß wir auch ~~andererseits~~ durch unsere Veröffentlichungen die Erfahrungen mit Ihnen teilen können, die wir in der Zusammenarbeit mit unseren Brüdern und Schwestern in Übersee sammeln. Wir möchten ja gern mit allen unseren Freunden gemeinsam lernen, unser ~~Sakrist-~~sein in einem weltweiten Horizont zu verstehen und zu praktizieren.

Dabei ist das Geld dann hoffentlich nicht das Wichtigste, wohl aber führen uns das Leiden an dem weltweiten Unterschied von arm und reich und die Bereitschaft zur Überwindung der Ursachen zum Teilen von Geld und Einfluß. Wenn wir so dem Willen Gottes entsprechen, dann können wir auch glaubwürdig Gottes Liebe in Jesus Christus verkündigen.

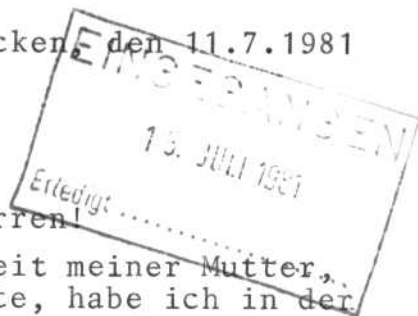
Mit herzlichen Grüßen von der Gossner Mission  
Ihre  
im Auftrag

P.



Gudrun Freiin v. Sobeck  
Finkenweg 12  
2107 Roseggarten-Klecken  
Tel. 0 41 05 / 70 52

Klecken, den 11.7.1981



An die Goßnermission

Sehr geehrte Damen und Herren!

Infolge der langen Krankheit meiner Mutter, während der ich sie pflegte, habe ich in der letzten Zeit unsere gemeinsamen Überweisungen nicht mehr an Sie abgeschickt. Sie erhalten daher per Postscheck:

gemeinsame Zahlung 1981	DM	200,--
von mir 1981	DM	100,--
auf Grund ihrer letzten Verfügung aus dem Nachlaß meiner Mutter	DM	750,--
	DM	<u>1.050,--</u>

Mit freundlichem Gruß

*Gruß  
v. Sobeck*


Frau  
Gudrun von Sobeck  
Finkenweg 12  
2107 Rosengarten 7

17.8.1981

Liebe Frau von Sobeck!

Mit tiefer Anteilnahme haben wir die Nachricht vom Tode Ihrer Mutter erhalten. Da ich im Urlaub war, habe ich sie erst jetzt vorgefunden. Unser Leben endet in Gottes Armen, so wie Gott uns schon unser Leben lang begleitet. Möge diese Gewißheit auch Sie trösten. Zugleich danken wir Ihnen ganz herzlich für die Überweisung von DM 1.050,-, die wir gern nach Ihrem Wunsch auf unsere Arbeitsbereiche in Indien und Nepal aufteilen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel



Herrn/Frau  
Saager  
Am Stadtdubben 23

2160 Stade

Berlin, den 8.7.81

Liebe Frau/lieber Herr Stadel

Ganz herzlich möchten wir uns bedanken für Ihre Osterspende in Höhe von DM 200,--. Wir hatten ja gerade zwei Gäste aus Nepal, den neuen Generalsekretär der Nepal Christian Fellowship, Mr. Pandey, und den Vicepräsidenten, Rev. Thapa, zu Besuch. Die beiden hatten natürlich viel zu erzählen. Erstaunlich bleibt das Wachstum der Gemeinden. Es gibt jetzt ca. 12.000 Christen in Nepal. Da wird eine festere Kirchenorganisation unumgänglich. Hoffentlich führt das nicht gleich zu zuviel Bürokratie. Und natürlich wird auch der Überblick über die Glaubensformen in den einzelnen Gemeinden schwieriger. Da kann es zu unerwünschten Überraschungen kommen, auch zu Spannungen und Spaltungen. Hoffentlich bleibt den Christen in Nepal dies erspart. Haben sie sich doch bis jetzt in einer einzigen christlichen Gemeinschaft organisiert. Aber wir haben auch wieder erfahren, wie viel wir von der Begeisterung der Christen in Nepal für ihren Glauben lernen können. Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen von Herrn Kriebel, der schon im Urlaub ist, im Auftrag

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover 1

6.5.1983

Liebe Frau Schütte!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von DM 300,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns sehr über ihr Interesse an unserer Arbeit und über ihre großzügige Unterstützung. Sie helfen dadurch mit, daß wir trotz steigender Kosten und stagnierender kirchlicher Zuschüsse dennoch unseren bedrängten Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in Übersee weiterhin auch materiell helfen können. Denn die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe und die Not in der Dritten Welt nimmt stärker zu als bei uns und war schon immer größer. Da kann es ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringeren Lasten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht. Natürlich möchten wir unsere Hilfe gern ungeschmälert fortsetzen, und wir danken Gott von Herzen für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

6

Siegwart Kriebel



F

Frau  
Helga Schlegel  
Hellensteinstraße 7

7336 Utingen

Berlin, den 23.3.1983

Liebe Frau Schlegel!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 250,-- für unsere Arbeit in Nepal möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Momentan sieht die Situation in Nepal leider nicht gut aus.

Die Ernteerträge des vergangenen Jahres fielen schlecht aus, und vor allem in den abgelegenen Bergregionen gehen die Vorräte bereits zur Neige. Unsere Mitarbeiter bemühen sich nach allen Kräften, der drohenden Hungersnot vorzubeugen.

Ich danke Ihnen, daß Sie uns helfen, den Menschen in Nepal in ihrer Not nahe zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gezeichnet

Bärbel Barteczko-Schwedler

i.A. Lischewsky, Sekr.

Frau  
M. Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

7.3.1983

Sehr geehrte Frau Schütte!

Für Ihre letzte wieder sehr großzügige Spende vom Februar in Höhe von 300,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre zweifellos schwieriger werden. Darum freut es uns besonders, daß die Freunde und Förderer der Gossner Mission wie Sie unsere Arbeit weiterhin so treu unterstützen.

Aus Zambia haben wir erfahren, daß eine lang anhaltende Dürre die Versorgung der Bevölkerung gefährden kann. Gottseidank soll in den letzten 2 Wochen Regen gefallen sein, so daß vielleicht das Schlimmste verhütet wird.

Als neue Mitarbeiter bereiten sich das Pfarrerehepaar Stroh-van Vliet mit seiner Tochter Esther auf die Ausreise nach Zambia vor. Wir hoffen natürlich, daß die Familie sich in Zambia gut einleben wird und die neue Aufgabe ihr Spaß macht. Beide sind Theologen und werden sich verstärkt um die Ausbildung und Schulung der Laien in den kleinen ländlichen Gemeinden kümmern.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitt um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen

*M. Schütte*



Frau  
Käthe Schepp  
Leydenallee 76 a  
1000 Berlin 41

3.3.83

Sehr geehrte Frau Schepp!

Für Ihre freundliche Spende und Ihren Beitrag für die Missionszeitschrift vom 7. 2. in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß die alten Freunde der Gossner Mission unsere Arbeit so treu und regelmäßig unterstützen. In den kommenden Jahren wird es auch für uns schwieriger werden, unsere Übersee-Verpflichtungen im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten. Trotzdem werden wir alle Anstrengungen unternehmen, zumal die Bitten aus Übersee um Mithilfe nicht geringer werden. Möge diese Arbeit ein glaubwürdiges Zeugnis von Gottes Liebe in unserer Welt für die Menschen bei uns und in Übersee sein.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit den besten Segenswünschen und freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)

Herrn Pastor  
Christian Schröder  
Mozartstr. 1  
4350 Recklinghausen

3.3.83

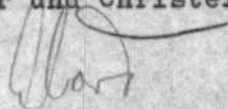
Lieber Christian!

Für die Kollekte des Ev. Sozialeseminars Disteln in Höhe von 106,- DM möchte ich Dir sehr herzlich danken. Du bist wirklich recht eifrig in der Werbung für die Zambiaarbeit. Das können wir auch gut gebrauchen. Wegen der langen Dürreperiode müssen die Verhältnisse ziemlich schlimm im Gwembetal sein. Schäfers haben kurz geschrieben, wie betroffen sie sind, daß alles so schlecht aussieht. Beide waren nur kurz im Gwembetal gewesen und halten sich z.Z. in Chipata auf. Nach einem Sprachkursus werden sie dann Ende März oder Anfang April ins Tal übersiedeln. Peter Wendt hat sich von der Hepatitis wieder erholt. Dafür ist Eva Engelhardt nun daran erkrankt. Paul-Oskar soll ganz o.k. sein. Nach den starken Regenfällen der letzten Wochen soll sich die Wasserversorgung wieder verbessert haben. Die Erkrankung führt das Team auf die schlechte Wasserversorgung zurück.

Der Vertrag ist übriggns immer noch nicht unterzeichnet. Fast schon eine karnevallistische Einlage, wenn es nicht zu ernst für alle Betroffenen wäre.

Vielleicht läßt sich unser Dank dem Sozialseminar übrmitteln.

Dir und Christel herzliche Grüße von hier





Herrn  
Dr. rer. nat. Erich Schöch  
Birkenweg 25  
7906 Blaustein

17.2.1983

Sehr geehrter Herr Dr. Schöch!

Für Ihre freundliche Spende vom 11.1.1983 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre auch schwieriger werden. Trotzdem hoffen wir, daß unsere bisherige Hilfe für unsere Partnerländer und Partnerkirchen im gegenwärtigen Umfang gehalten werden kann.

Aus Zambia haben wir kürzlich erfahren, daß Gottseidank nach einer langen Trockenzeit und Dürreperiode starke Regenfälle den Boden neu belebt haben. Dadurch kann die diesjährige Maisernte wohl gerettet werden. Wäre der Regen wieder ausgeblieben wie im vergangenen Jahr, dann würde es in den nächsten Monaten mit Sicherheit eine Hungersnot in vielen Teilen Zambias gegeben haben.

Selbst der Karibasee zeigte den niedrigsten Wasserstand seit Menschen- gedenken, so daß die Pumpe in Buleya Malima nicht mehr eingesetzt werden konnte. Vermutlich hat die Saat dort großen Schaden erlitten.

Erstaunlicherweise sind die betroffenen Menschen sehr optimistisch und lassen die Köpfe nicht hängen, sondern nutzen nun nach den Regenfällen alle Möglichkeiten aus.

Ihnen nochmals herzlich Dank. Möge die Hilfe zur Linderung der menschlichen Not in Zambia beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

(E. Mische)

Frau  
Hedwig Scheidt  
Hirtenstr. 2  
6759 Rutsweiler

14.2.83

Sehr geehrte Frau Scheidt!

Für Ihre letzten Spende vom 27.12.82 möchte ich Ihnen noch sehr herzlich danken. Es tut mir leid, daß dieser Dank für die 150,-- DM erst so spät erfolgt.

Es freut mich besonders, daß Sie so treu und regelmäßig unsere Arbeit weiterhin unterstützen, mit der wir versuchen, in unseren Partnerländern zusammen mit den Schwestern und Brüdern in Nepal, Indien oder Zambia Not zu lindern und Möglichkeiten zu schaffen, die die Lebensbedingungen für viele, viele Menschen verbessern.

In Zambia hat Gottseidank kürzlich starker Regenfall eingesetzt. Wir hatten schon befürchtet, daß auch im zweiten Jahr hintereinander die Saat vertrocknen werde. Aber nun sieht es so aus, daß die Maisernte in diesem Jahr zu retten ist. Das wird mit Sicherheit viele vor dem Verhungern bewahren, worüber wir sehr dankbar sind.

Ihnen nochmals herzlich Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Eine Spendenbescheinigung über 250,-- DM wird beigelegt.



Herrn  
August Schweikert  
Turnstr. 28  
7540 Neuenbürg

11.2.1983

Sehr geehrter Herr Schweikert!

Für Ihre freundliche Spende vom 14. Januar 1983 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Auch auf die Gossner Mission kommen schwierige Jahre zu. Darum sind wir besonders dankbar dafür, daß die alten Freunde unserer Arbeit weiterhin so treu die Gossner Mission unterstützen und begleiten. In den kleinen und großen Herausforderungen unserer Zeit für das christliche Zeugnis und Leben ist es ja so wichtig, daß die Christen über die Grenzen der Länder und Kontinente zusammenstehen und füreinander eintreten. Jedes Mal, wenn wir Gäste aus unseren Partnerkirchen und Partnerländern bei uns haben, wird uns erneut deutlich, wie sehr unsere Hilfe geschätzt wird und wie wesentlich das Wissen um unsere Zusammengehörigkeit zum gemeinsamen Herrn ist.

Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken und verbleibe mit der Bitte um Gottes Segen für Sie für das vor uns liegende Jahr

mit freundlichen Grüßen

Angsbürg, 18.1.83

Gossner Mission

Berlin 41

Humboldtstr. 19/20



Griß Gott!

Bitte senden Sie mir die  
Bestätigung - Spende 20.-DM v.

27.7.82. Gültig am Berliner Bausk 0402 480 700,

Freundlichen Griß!

Walter Schumacher H.f.  
Katzböckstr. 15 20.1.  
8900 Augsburg



23.12.1982

Herrn Pfarrer  
Ulrich Schüfle  
Am Hagmättle 33  
7800 Freiburg

Lieber Herr Schüfle!

Für Ihre Spende vom 7.12.82 in Höhe von DM 500,- für die Chipko-Bewegung in Nepal möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Natürlich sind die ökologischen Probleme Nepals nicht von heute auf morgen zu lösen. Umso wichtiger erachte ich die nun forciert betriebene Aufforstungsarbeit in Nepal, durch die nicht nur Baumschulen entstehen, sondern durch die sich vor allem die Haltung der Menschen zur Natur verändert. Sie tragen Sorge für Ihren Lebensraum und das - hoffentlich - weltweit.

Ihre großzügige Spende werde ich auf meiner nächsten Reise nach Nepal direkt der Chipko-Bewegung überbringen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre

B.B.

Bärbel Bartaczko-Schmedler

An  
Frau M. Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

23.12.82

Sehr geehrte Frau Schütte!

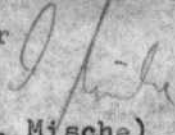
Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 300,-- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Sie sind eine sehr treue Förde in unserer Arbeit, was uns mit besonderer Freude erfüllt. Die Zeiten werden auch für uns schwieriger, was vermutlich nicht ganz ohne Auswirkungen für unsere Hilfsmöglichkeiten für unsere Übersee-Partner bleiben kann. Trotzdem werden wir uns bemühen, alles zu unternehmen, um unseren Schwestern und Brüdern wie bisher in ihrem Zeugnis und in ihrer Arbeit beizustehen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin eine Gedächtnisfeier für unseren ehemaligen Missionsdirektor Hans Lokies veranstaltet, zu der zahlreiche Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angerast und gekommen waren. Die Feier verlief sehr eindrucksvoll wie ein Familienfest, bei dem die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre wieder lebendig wurde. Mich hatte dieser Nachmittag besonders bewegt, der ich ja erst 1978 zur Gossner Mission gekommen bin. Zugleich fühlten wir uns erneut verpflichtet, das großartige Erbe der Gossner Mission so zu bewahren, daß wir uns den Herausforderungen unserer Zeit in demselben biblischen Geist stellen, wie es unsere Väter zu ihrer Zeit getan haben.

Ihnen wünsche ich nun Gottes Segen für das kommende Jahr. Möge der Frieden gesichert bleiben und mögen die Wahrheit und die Gerechtigkeit Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt sind, die Herzen der Menschen erreichen und verändern.

Mit besten Grüßen

Ihr

  
(E. Mische)



Frau  
Gertraud Scholz  
Stolbergstr. 25  
1000 Berlin 42

23.12.1982

Liebe Frau Scholz!

Sie haben uns wieder eine Spende von DM 100,- überwiesen, für unsere Arbeit in Indien. Wir danken Ihnen dafür ganz herzlich. Ich habe mich auf meinem Besuch in Indien im November wieder darüber freuen können, mit welchem Nachdruck die gegenwärtige Kirchenleitung daran arbeitet, die Verwaltung der Gemeinden, auch die Finanzverwaltung, auf gesunde Füße zu stellen. Im Vergleich zu anderen indischen Kirchen ist die Gossnerkirche sehr unabhängig und selbständig. Das ist eine gute Voraussetzung für unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ich habe mich auch gefreut, daß die Gossnerkirche sich zunehmend an Projekten für die allerärmsten Menschen, auch Nichtchristen, in ihrer Umwelt beteiligt. Dadurch bezeugt sie auch praktisch die Liebe Gottes zu allen Menschen. Wir wollen gern dabei helfen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,  
Ihr

Siegwart Kriebel

Schwester  
Monika Schutzka  
Paul-Lechler-Str. 24  
7400 Tübingen

22.12.1982

Liebe Monika!

Wir danken Dir ganz herzlich für Deine Spende von DM 750,-.  
Schade, daß Du nicht mitkommen konntest am 11.12. Inzwischen  
hast Du sicher gehört, daß es eine schöne Feier war, sehr interessant  
für uns Jüngere, die Alten erzählen zu hören. Bei der Gelegenheit  
habe ich Schwester Marlies Gründler zum ersten Mal persönlich ge-  
troffen. Das starke Echo auch von denen, die nicht kommen konnten,  
viele wegen Altersbeschwerden, hat mich etwas überrascht. Und  
gefremt hat mich besonders, daß nach der Gedenkstunde im Saal noch  
so viele zum Kaffee und zum Abendbrot dageblieben sind.

Alle guten Wünsche für Dich und Deine Arbeit, ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr,



E. Mische

Frau  
Gertraud Schutzka  
Altenzentrum A 22  
Marktrechwitz  
Oberer Graben 7

20.12.82

Sehr geehrte Frau Schutzka!

Für Ihre letzte Spende vom November in Höhe von 150,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wie ich festgestellt habe, haben wir Ihnen für die Spende vom Mai auch noch nicht besonders gedankt.

Diesen Dank möchte ich verbinden mit gesegneten Weihnachtsgrüßen und den besten Wünschen für das neue Jahr. So viel Dunkelheit beherrscht unsere Erde und bedroht das Leben von Gottes guter Schöpfung, daß wir das Licht der Weihnacht und den warmen Glanz, der von dem Kind in der Krippe ausgeht, dringender denn je brauchen.

Am 11. Dezember hatten wir zum Gedächtnis von Hans Lokies eine Feier für die Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission hier in Berlin veranstaltet. Es wurde ein bewegendes Ereignis, bei dem uns Gottes Zuspruch, aber auch sein Anspruch an unser Leben und unsere Arbeit in recht eindrucksvoller Weise bewußt gemacht worden sind durch die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre. So blieb dieses Beisammensein nicht nur ein Erinnerungsfest, sondern stellte uns in die Gegenwart mit der wachsenden Not und dem zunehmenden Elend und der vielfältigen menschlichen Verbitterung. Es ist gut zu wissen, daß das Licht der Weihnacht brennt, manchmal verdeckt und verdunkelt, und uns immer wieder neu den Weg des Lebens weist.

Ihnen wünsche nun friedvolle Weihnachtstage.

Wenn Sie während der Festtage Ihre Tochter, Schwester Monika, treffen, grüßen Sie sie ganz herzlich von uns aus Berlin.

In Verbundenheit und mit besten Grüßen

20.12.1982

Frau  
Antonie Schumacher  
Nobelstr. 49  
4800 Bielefeld 1

Sehr geehrte Frau Schumacher!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir sind sehr dankbar, daß die Freunde der Gossner Mission auch weiterhin unsere Arbeit mittragen und unterstützen angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch in unserem Land, wodurch auch wir mehr und mehr betroffen werden.

Am 11. Dezember hatten wir in Berlin eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen ehemaligen Missionsdirektors Hans Lokies veranstaltet, an der erstaunlich viele alte Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission auch aus dem Bundesgebiet angereist waren. Es war für uns alle ein eindrucksvolles Fest, bei dem uns erneut die Verpflichtung zum christlichen Zeugnis und Handeln in unserer Zeit bewußt geworden ist.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage  
und Gottes Segen für das neue Jahr.  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



17.12.1982

Familie  
Christian Schröder  
Mozartstr. 1  
4350 Recklinghausen

Liebe Christel, Lieber Christian!

Einen kurzen Weihnachtsgruß möchte ich Euch noch schicken und verbinde ihn mit einem herzlichen Dank für Eure letzte Spende in Höhe von DM 120,-. Peter Wendt hat hier gestern angerufen aus Lusaka wegen einer Ersatzteilangelegenheit für Malima. Bei der Gelegenheit erfuhr ich auch das Neueste über seinen derzeitigen Krankheitszustand. Angeblich fühlt er sich wieder besser und arbeitet auch wieder, was mir gar nicht recht ist. Aber Peter ist offensichtlich nicht im Bett zu halten. Hoffentlich bleibt nichts Ernsthaftes zurück. Ich konnte allerdings nicht erfahren, um welche Hepatitis es sich bei ihm handelt, oder gehandelt hat. Paul-Oskar macht die ersten Gehversuche.

Ja, mit dem Vertrag ist es schon eine dumme Geschichte. Weniger der Inhalt, sondern mehr das Verfahren beunruhigt mich. Gut finde ich eigentlich, daß das Projekt nun stärker in die Verwaltungsstruktur eingebunden wird. Damit unterstreicht die Regierung ihre Verantwortung für die Arbeit und wir können sie dabei behaften. Auf der anderen Seite glaube ich schon, daß sich noch mancher vom Team unschauen wird, wenn ihm erst einmal aufgegangen ist, was es bedeutet, dem IRDP-Committee von Gwembe unterstellt zu sein. Aber es kann auch dazu führen, daß die ganze Arbeit sich stärker dem Rhythmus und Stil der Zambianer in der Region anpaßt.

Schlecht bleibt ohne Zweifel, daß Klaus Schäfer der Projekt-Coordinator wird. Hoffentlich geht es gut, und hoffentlich haben wir uns nicht auf eine Dauereinrichtung eingelassen.

Nun seid herzlich begrüßt  
Shalom von Haus zu Haus

Erhard Mische

**Evang. Kirchenkreis  
Recklinghausen**

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt  
Pfarrer Christian Schröder

An die  
GOSSNER MISSION  
Handjerystr. 19/20  
1000 Berlin 41

4350 Recklinghausen, den 24.11.1982  
Limperstraße 15, Tel. (0 23 61) 2 60 91  
Mozartstraße 1, Tel. (0 23 61) 2 64 93



Liebe Freunde!

*Wes. über  
Lusaka -  
Titel verbucht  
h.*

Vor einigen Tagen habe ich 300,-- DM im Auftrage der Ev. Kirchengemeinde Hillerheide-Quellberg der Gossner Mission in Sambia überwiesen. Das Geld ist bestimmt für die Kirchengemeinde in Nkandabwe zur Anschaffung von Liederbüchern und Bibeln. Für den gleichen Zweck habe ich privat im September 300,-- DM einem Sambianischen Lehrer gegeben, der hier im Kirchenkreis zu Besuch war. Er hat sich verpflichtet, den Gegenwert von 300,-- DM in Kwacha an Frau Krisifoe in Lusaka zu überweisen.

*HP. N.  
29.11.*

Ich bitte darum, mir für die Spende aus der Ev. Kirchengemeinde Hillerheide-Quellberg eine Spendenbescheinigung in Höhe von 300,-- DM auszustellen. An die Ev. Kirchengemeinde Hillerheide-Quellberg, z. Hd. Herrn Pfarrer Kühn-Schildknecht, Philipp-Nicolai-Platz 6, 4350 Recklinghausen, bitte ich eine Empfangsbestätigung und Dankagung zu übersenden.

Herzliche Grüße,

Ihr

*C. Schröder*



1.12.1982

Herrn  
Hanns Schwedler  
Bogenstr. 130  
2864 Lübberstedt

Lieber Hanns, liebes Lehrerkollegium der Waldschule!

Du hast uns im November eine Spende in Höhe von DM 200,-  
überwiesen. Dafür möchten wir herzlich danken.

In Nepal ist momentan die Erosion das gravierendste Problem.  
Nach den verheerenden Erdrutschen im vergangenen Jahr, die  
viele Todesopfer forderten und viele Terrassenfelder mit sich  
rissen, und einer schlechten Ernte in diesem Jahr, befürchtet  
man eine Hungersnot für die kommenden Monate. Mit einem umfas-  
senden Aufforstungsprogramm versuchen unsere Mitarbeiter in  
Nepal der Erosion Einhalt zu gebieten, und mit Getreidebanken  
wollen sie der armen Bevölkerung in den abgelegenen Bergregio-  
nen über die Zeit der Nahrungsknappheit helfen.

Mit Deiner Spende hilfst Du uns bei der Verwirklichung dieser  
Aufgaben. Nochmals vielen Dank.

Mit guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit  
und herzlichen Grüßen  
verbleibe ich

Eure

B B

Bärbel Barteczko-Schwedler

16.11.1982

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

Sehr geehrte Frau Schütte!

Für Ihre letzte Spende vom 21. Oktober in Höhe von DM 300,-  
möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem  
Land und in der Welt führen leider dazu, daß die Kluft zwi-  
schen den Reichen und Armen noch mehr zunimmt und auch das  
Elend gerade dort unvorstellbare Ausmaße annimmt, wo sowie-  
so schon große Armut herrscht.

Inseln der Hoffnung aufzurichten, ist für uns alle eine we-  
sentliche Aufgabe unseres christlichen Glaubens und Zeugnis-  
ses der Liebe. Kürzlich erfuhren wir von indischen Gästen der  
Gossnerkirche, die sehr arm ist, welche Anstrengungen diese  
Kirche unternimmt, trotz der Armut finanziell in naher Zukunft  
aus eigener Kraft zu leben. Es gelingt auch in vielen Berei-  
chen. Aber drei Aufgaben haben sie uns genannt, wo wir den  
Gossner-Christen auch in Zukunft helfen möchten.  
Einmal kann die Kirche noch nicht die Gehälter der 200 Missio-  
nare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Ge-  
meinschaften leben und wirken. Dann übersteigt auch das Kran-  
kenhaus in Amgaon ihre Möglichkeiten und schließlich muß noch  
die Lehrwerkstätte in Pudi von uns mitfinanziert werden. Gerade  
diese Einrichtung wird für die Kirche immer wichtiger. Wegen  
der zunehmenden Industrialisierung in Chotanagpur verlieren  
immer mehr Adivasis ihr Land, das Industriegelände wird. Aber  
nur geschulte Leute finden einen Arbeitsplatz in den neuen In-  
dustriebetrieben. Oft strömen aus anderen Gegenden Indiens neue  
Arbeitskräfte nach Chotanagpur. So verlieren die Adivasis ein-  
mal ihr Land und dann auch noch Arbeitsplätze, wenn sie keine  
Ausbildung bekommen haben. Die Gossnerkirche möchte dem entge-  
genwirken und Ausbildung anbieten. Dabei müssen wir ihr aber  
helfen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und  
Weihnachtszeit  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



4.10.1982

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

Liebe Frau Schütte!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von DM 300,- geschickt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns besonders, daß Sie die Arbeit der Gossner Mission mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein.

Im August/September hatten wir wieder Gäste aus Indien in Berlin. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben  
mit den besten Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.

Herrn  
Dr. R. Schaaf  
Mittelstr. 16  
4920 Lemgo 1

18.8.1982

Lieber Herr Dr. Schaaf!

Kürzlich haben Sie uns wieder eine großzügige Spende in Höhe von DM 1.500,- überwiesen. Darüber haben wir uns sehr gefreut, und wir danken Ihnen von Herzen. Sie sind ja einer unserer ganz langjährigen Freunde und zum Lipper Land fühlen wir uns seit der Mitarbeit meines Kollegen Erhard Mische bei uns noch mehr hingezogen als vorher schon. Dieses Jahr haben wir sogar unseren Berliner Betriebsausflug nach Lippe gemacht. Nun freuen wir uns auf die Woche dort im Zusammenhang mit dem Landesmissionstag im September.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, in Übersee wie in der Bundesrepublik. Möge er sein großes Werk in aller Welt vorantreiben auch mit unseren geringen Kräften.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr



Siegwart Kriebel



5.7.1982

Frau  
Helga Schlegel  
Balingen Str. 39  
7430 Balingen 14

Sehr geehrte Frau Schlegel,

Sie haben uns am 1. 6. 1982 wieder eine Spende in Höhe von DM 200,- für Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Besonders freuen wir uns darüber, daß Sie unsere Arbeit nun schon viele Jahre mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten, denn unsere Arbeit in Nepal geht weiter. Die von der Gossner Mission ausgesandten Experten werden auch noch in den kommenden Jahren dringend benötigt.

Herr Kriebel und ich haben im vergangenen März und April die Gossner Mitarbeiter Angelika und Hans-Martin Dietz in Nepal besucht. Wir freuen uns, daß beiden Ihren Vertrag verlängert haben und ihre Arbeit in Bojha für ein weiteres Jahr fortsetzen. Voller Stolz führte uns Hans-Martin zwei kleine Wasserturbinen vor, die er zusammen mit den Dorfbewohnern installiert hatte. Mit ihrer Hilfe kann Getreide gemahlen, Öl gepreßt, Ingwer getrocknet und Reis geschält werden, was eine große Erleichterung vor allem für die nepalischen Frauen bedeutet. Angelika ist trotz ihres im vergangenen September geborenen Sohnes in der dörflichen Gesundheitsversorgung engagiert. Zum Zeitpunkt unseres Besuches waren sie gerade damit beschäftigt, zehn weitere Dörfer in ihre Arbeit miteinzubeziehen, worum sie die nepalische Regierung gebeten hat. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet der Aufbau von drei Baumschulen. Die im vergangenen September von einem Unwetter ausgelösten Erdbeben, die in ganz Nepal Hunderte von Opfern gefordert haben, haben die Dringlichkeit von der Aufforstung des Himalaya-Gebirges gezeigt. Dies soll mit den in den Baumschulen gezüchteten Bäumen und Sträuchern geschehen..

Sie sehen, die Arbeit in Nepal reißt nicht ab. Else Furthmüller, die drei Jahre lang in der Schule von Amp Pipal unterrichtet hat, ist im vergangenen März nach Deutschland zurückgekehrt und hat Aufgaben im ökumenischen Dienst in Stuttgart übernommen. Dafür hoffen wir, daß im kommenden August in Nepal im Auftrag der Gossner Mission ein Ehepaar aus Deutschland seine Arbeit beginnen kann.

Die nepalische Bevölkerung nimmt sehr deutlich wahr, daß es Christen sind, die ihnen in ihrer Not und Armut helfend zur Seite stehen. Die Zahl nepalischer Christen wächst trotz Konvertierungsverbots rapide. Die nepalische Christenheit wird heute auf über 15.000 Mitglieder geschätzt.

Haben Sie nochmals ganz herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung.  
Ihre

B.B.

Bärbel Barteczko-Schwedler

11.6.1982

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

Liebe Frau Schütte!

Herzlichen Dank für Ihre Spende über DM 300,- vom 3. Juni 1982. Sie sind wirklich eine treue Freundin der Arbeit der Gossner Mission, was uns besonders froh und dankbar stimmt. Ja, die Not nimmt weiterhin in vielen Ländern zu, zu denen auch die Länder gehören, in denen wir mitarbeiten und zu denen wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen unterhalten. Diese Tatsache bedrückt uns schon sehr. Dann freut es uns natürlich auch, wenn wir wieder hören, daß für eine ganze Reihe von Menschen die Lebensbedingungen etwas verbessert werden konnten und die Not ein wenig gelindert wird. Unsere Kollegen sind kürzlich aus Nepal von einer Reise zurückgekehrt und haben uns berichtet, wie sich einige Programme und Maßnahmen bei den Magars in den Bergen erfreulich positiv ausgewirkt haben. Dort lebt unser Ehepaar Diets nun schon im vierten Jahr. Ähnliches könnte ich auch aus Zambia berichten, wo sich die Gesamtsituation für die Menschen zunehmend verschlechtert, aber wo sich im kleineren Bereich doch beachtliche Fortschritte feststellen lassen.

Diese vielen kleinen Schritte ermutigen uns dann, nicht in unserem Bemühen nachzulassen, sondern mit Gottes Hilfe weiterzuwirken.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



8.4.1982

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

Liebe Frau Schütte!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 300,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Nische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

7.4.1982

Frau  
Ilse Schmauch  
Werrebogen 6  
4930 Detmold 19

Sehr geehrte Frau Schmauch!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- für das TEEZ-Programm möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut mich, daß Sie diese wichtige Bildungsarbeit der zambischen Kirchen unterstützen. Im vergangenen Jahr konnte ich mich an Ort und Stelle überzeugen, wie wichtig diese Aufgabe ist, weil vor allem in den ländlichen Regionen die Gemeinden ohne geschulte und ausgebildete Leitung für sich leben müssen. Ich bin davon überzeugt, daß dieses Programm einmal zum wichtigsten Ausbildungsinstrument der Kirche wird. Ausbildung ist eines der großen Probleme in afrikanischen Kirchen, für deren Zukunft viel davon abhängen wird, ob sie das zahlenmäßige Wachstum auch durch eine entsprechende qualitative Ausbildung begleiten können.

Leider sind die meisten Kirchen aber nicht in der Lage, diese Aufgabe aus eigener Finanzkraft zu leisten. Die zambischen Kirchen gehören auch dazu.

Darum nochmals herzlich Dank.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostertage

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



EINGEGANGEN  
15. APR. 1982  
Erledigt .....

12.4.82  
Reinhold, Werabogen 6

Geachteter Herr Pastor Minke!

Da bin ich unversehends i. Ange-  
wollt in den Ruf besonderer Spenden-  
freudigkeit hinsichtlich Ihrer Zambia-  
minen Arbeit geraten. Angewollt, weil  
ich bei meiner Überweisung vom 17.3.82  
zunächst an die seit 1979 laufende Pa-  
ternschaft von vierteljährlich 60,- DM für  
Susanne Minkha/Nepal, bzw. an den  
von Herrn P. Kriebel vorgeschlagenen Stin-  
denfonds innerhalb der Nepalarbeit  
gedacht hatte und "nur" den Rest (40,- DM)  
für das TEEZ-Programm verwandt  
wissen wollte. So hatte ich es kurz  
auf der Überweisung vermerkt, darauf  
bäsend, dass Herr Kriebel ja über diese  
beabsichtigte (4 köpfige) Gruppenpatenschaft

Beurteilung wisse.

Nun es aber so geklärt ist, wie es ist,  
daß Sie mir nämlich "Besseres" zu  
tränken, soll es damit sein Bewenden  
haben.

In den nächsten Tagen gehen also  
nochmals die (expressis verbis!) 60,- DM  
für den Stüdentenfonds der Nepalmission  
(2. Quartal) an Sie ab.

Ich bedanke mich für Ihr (nicht  
fast beahämendes) Extrastreichen  
und wünsche Ihnen allen ermuti-  
gende Erfahrungen bei Ihrem  
notwendigen schweren Tun!

Ihre J. Schumacher



4.3.1982

Frau  
Mimi Schütte  
Bödekerstr. 81  
3000 Hannover

Sehr geehrte Frau Schütte!

Für Ihre letzte Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich wieder danken. Sie sind uns eine wirkliche Stütze und helfen uns regelmäßig, daß wir die Aufgaben in Nepal, Indien oder Zambia, um die wir gebeten worden sind, auch weiterführen können. Möge diese Arbeit zum Segen der betroffenen Menschen werden und zur Ehre Gottes beitragen.

In Nepal sind die Magars in den Bergen hart von schweren Regenfällen getroffen worden. Zum Teil sind ganze Dörfer und Felder die Berghänge hinabgespült worden. Nach den Berichten aus Nepal müssen die Folgen für die Menschen schlimm sein. Aus Zambia hören wir, daß der Regen ausbleibt, so daß die Maisernte ernsthaft gefährdet ist.

Natürlich erfahren wir auch manches Schöne über das Leben der Gemeinden und die Hoffnung der Menschen, die bereit sind, mit allen Kräften an der Überwindung ihrer Not mitzuwirken. Ermutigende Zeichen, die uns natürlich sehr freuen.

Ihnen nochmals herzlich Dank.  
Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit den besten Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

4.1.1982

Herrn  
Klaus-Peter Schultz  
Schäferstr. 2  
1000 Berlin 20

Sehr geehrter Herr Schultz!

Wir danken Ihnen herzlich für die erneute Spende in 1981 von DM 100,-. Es erfüllt uns immer wieder mit Freude, daß Sie die Gossner Mission so regelmäßig unterstützen, denn uns ist bewußt, daß ohne die Hilfe unserer Freunde nur ein Bruchteil der Aufgaben erfüllt werden könnte, die durch unsere Partner in Übersee an uns herangetragen werden.

Als kleine Missionsgesellschaft sind wir mit unseren Mitteln und Kräften beschränkt. Wir bemühen uns, sie verantwortungsbewußt einzusetzen, damit wir erleben immer wieder mit Dankbarkeit, daß wir in der Gemeinschaft mit unseren Partnerländern und Partnerkirchen selbst eine neue Bereicherung erhalten, die wir in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Mit freundlichen Grüßen  
verbleiben wir Ihre  
Gossner Mission  
im Auftrag

P



4.1.1982

Frau  
Helga Schlegel  
Balingen Str. 39  
7460 Balingen 14

Sehr geehrte Frau Schlegel!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 400,-, die Sie uns überwiesen haben, möchten wir Ihnen herzlich danken. Gerade unsere Brüder und Schwestern in Nepal haben diese Hilfe zur Zeit besonders nötig, denn im September vorigen Jahres wurde Nepal von leichten Erdbeben und schweren Überschwemmungen überrascht.

Wie unsere Mitarbeiter aus Nepal berichteten, waren Flüsse innerhalb kürzester Zeit zu reißenden Strömen geworden und schwemmten viele Reisfelder mit dem fast reifen Reis hinweg. Erdrutsche rissen ganze Maisfelder, Waldstücke und an manchen Orten halbe Dörfer mit in die Tiefe. Nicht nur die Ernte des Jahres ist verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchten wir Ihnen für Ihre regelmäßigen Spenden besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit freundlichen Grüßen  
verbleiben wir Ihre  
Gossner Mission  
im Auftrag

P

4.3.1982

An die  
Schwestern der  
Augsburger Diakonissenanstalt  
Froelichstr. 17  
8900 Augsburg

Sehr verehrte Damen und Herren,  
Liebe Schwestern und Brüder!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 2.000,- für unsere Übersee-Aufgaben möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Dank auch Ihrer regelmäßigen Unterstützung brauchten wir bisher die Hoffnungen und an uns gerichteten Erwartungen unserer Schwestern und Brüder aus Übersee nicht zu enttäuschen. Die Aufgaben in Übersee werden aber nicht geringer. Sie nehmen eher zu. So sind wir auch weiterhin auf die tatkräftige Hilfe unserer Freunde angewiesen.

Die Vereinigte Kirche von Zambia hat uns dringend gebeten, wir möchten verstärkt die theologische Ausbildung ihrer Gemeindeglieder unterstützen, weil wie in den meisten afrikanischen Kirchen die wachsenden Gemeinden zu einem Problem werden. Denn es fehlt an ausgebildeten Pfarrern, Katecheten und Laien, die die geistliche, administrative und soziale Betreuung der wachsenden Zahl übernehmen können. Vor allem die ländlichen Regionen sind am stärksten davon betroffen. Die Regierung von Zambia hat uns gebeten, daß wir zusätzliche finanzielle Verpflichtungen übernehmen, weil die finanziellen Möglichkeiten des Landes erschöpft sind. Dies sind nur zwei Beispiele, die verdeutlichen, wie wir um zusätzliche Hilfe gefragt werden.

Aber unsere Mittel sind auch begrenzt. Trotzdem bemühen wir uns, zu tun, was wir können.

Möge diese Arbeit zum Segen der Menschen geschehen und zum Ehre Gottes beitragen.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen für Ihre so wichtige Aufgabe in unserem Land und verbleibe in Verbundenheit mit brüderlichen Grüßen

Ihr

E. Mische



5.3.1982

Herrn  
Erich Schoch  
Birkenweg 25  
7906 Blaustein

Sehr geehrter Herr Schoch!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch, daß unsere Partner mit uns die Vorhaben durchführen können, die sie zur Linderung der Not in ihrer Umgebung in Angriff nehmen möchten. Und dann kommt hinzu, daß uns Nachrichten über tragische Ereignisse, wie in Nepal, die zusätzliche Anstrengungen erforderlich machen, erreichen. Im Gebiet, wo unsere Mitarbeiter, das Ehepaar Dietz, leben und arbeiten, haben wolkenbruchartige Regenfälle ganze Felder und Dörfer die Berhänge hinabgespült und die schon armen Bauern in fast auswegloses Elend gestürzt. Oder in Zambia bleibt der Regen in der gegenwärtigen Regenzeit aus, so daß die Ernte ernsthaft gefährdet wird und das Leben vieler, vieler Menschen bedroht ist. Auch hier werden zusätzliche Hilfsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um das Schlimmste zu verhüten.

Ihnen nochmals Dank.

Möge Gott unsere Arbeit zum Segen für die betroffenen Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenbescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

4.3.1988

Frau  
Hedwig Scheidt  
Hirtenstr. 2  
6759 Rutsweiler/Lauter

Sehr geehrte Frau Scheidt!

Herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- für das Theologische Ausbildungsprogramm in Zambia. Soweit ich beurteilen kann, hat es sich sehr positiv entwickelt und betreut gezielt und systematisch alle Provinzen des Landes. Klaus Jähn arbeitet als Tutor in der Süd-Province fleißig mit und es macht ihm viel Spaß. Wie wichtig diese Schulung ist, sehen wir im Gwembetal, wo die kleinen Gemeinden, die zahlenmäßig wachsen, von nichtausgebildeten Laien betreut werden, die mit großer Hingabe und großem Engagement ihre ehrenamtlichen Aufgaben als Prediger, Verwalter, zuweilen Chorleiter und Seelsorger wahrnehmen. Sie sind natürlich für jede Ausbildung dankbar, weil ihnen bewußt ist, wie wichtig dies für ihre tägliche Arbeit ist.

Möge Gott diese Arbeit segnen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenbescheinigungen werden aus kostenparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



12.2.1982

Frau  
Gertraud Scholz  
Stolbergstr. 25  
1000 Berlin 42

Liebe Frau Scholz!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Wir werden den Betrag wie gewünscht für unsere Indienarbeit verwenden. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit und Freude, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unserer Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Mit den besten Grüßen und Wünschen von den Mitarbeitern der  
Gossner Mission

im Auftrag

Ihre

P.

Frau  
Gertraud Schutzka  
Altenzentrum A 22  
Oberer Graben 7  
8590 Marktrechwitz

3.12.1981

Liebe Frau Schutzka!

Für die Spende von DM 150,-, die Sie uns kürzlich überwiesen haben, danekn wir Ihnen wieder ganz herzlich. Von Frau Thumser hörten wir, daß sie neulich bei Ihnen im Hause aus Nepal erzählt hat von ihrem Besuch bei Dietzens in Bojha. Das Sie ja sicher auch sehr interessiert, zumal Monika da auch gerade erst gewesen war.

Vor einigen Wochen war in den Bergen dort ein riesiges Unwetter. Aber auch davon hat Frau Thumser vielleicht schon erzählt. Es ist jetzt sehr schwer für die Menschen, die ihre Ernte und auch ihre Felder durch Erdrutsche in den Bergen verloren haben.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel



28.10.1981

Frau  
Sieglinde Schrader  
Sachtlebenstr. 33 a  
1000 Berlin 37

Sehr geehrte Frau Schrader!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die bestimmt sind für die Theologische Ausbildung der Laien in Zambia (TEEZ), möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Während meines letzten Aufenthaltes in Zambia im Juli dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, ausführlich mit Pfarrer Curtis und Pfarrer King zu sprechen, die beide für dieses Programm verantwortlich sind. Es hatte mich beeindruckt, wie weit dieses Programm inzwischen gediehen ist. Mehrere biblische Kurse sind schon in die Hauptsprachen von Zambia übersetzt. Demnächst werden die Kurse über Verkündigung/Gottesdienst und Kirchengeschichte in die wichtigsten einheimischen Sprachen übersetzt sein. Diese Kurse werden von den Gemeinden stark gefragt, weil ein großer Bedarf an solider theologischer Schulung besteht. Nach meiner Einschätzung wird dieses TEEZ-Programm eine der wichtigsten theologischen Ausbildungsangebote in Zambia für die Kirchen werden. Bisher beteiligen sich die Vereinigte Kirche von Zambia und die Anglikanische Kirche an diesem Programm. Die katholische Kirche hat aber auch ein großes Interesse angemeldet. Ein ähnliches Interesse liegt von der kleinen lutherischen Kirche vor. So entwickelt sich dieses Programm mehr und mehr zu einem ökumenischen Gesamtprogramm.

Leider sind die Kirchen finanziell zu schwach, um zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben diese Aufgabe hundertprozentig zu bezahlen. Die Druckkosten und anfallenden Kosten für die einzelnen Kurse sind einfach zu hoch, um voll gedeckt werden zu können. Auch die Gemeinden sind zu arm, darum sind sie nicht in der Lage, die Kursbeiträge für ihre Teilnehmer zu erstatten. Und die Kursteilnehmer sind oft erst recht nicht fähig, ihre Kursgebühren aufzubringen.

So ist die Hilfe von außerhalb dringend erforderlich, wenn dieses Programm nicht gefährdet werden soll. Ich möchte Ihnen darum nochmals sehr herzlich danken, daß Sie unserer Bitte gefolgt sind und dieses Programm mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Herrn  
Dr. R. Schaaf  
Mittelstr. 16  
4920 Lemgo

13.10.1981

Lieber Herr Dr. Schaaf!

Für Ihre Spende von DM 1000,- danken wir Ihnen wieder ganz herzlich. Natürlich freuen wir uns sehr, daß Sie uns auch nach dem Pfarrerwechsel in Lemgo nicht vergessen haben. Wie es wohl Ihrer Tochter in Lage geht? Ich bin schon lange nicht mehr dort gewesen, obwohl sich unser Kuratorium gerade in Stapelage getroffen hat. Frau Friederici war gerade in Detmold, und mein Kollege Erhard Mische vergangene Woche in Bad Meinberg. Durch ihn sind unsere Beziehungen ins Lipper Land noch intensiver geworden. Das finde ich sehr schön. Schade, daß der Landesmissionstag nicht wieder in Lemgo war. Denn den Tag vor 2 Jahren habe ich noch in sehr guter Erinnerung.

Mit guten Wünschen für Sie und  
herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

LG

Siegwart Kriebel

p.s.

Die Spendenquittungen verschicken wir jetzt immer nur noch am Anfang des Jahres, um unsere Verwaltung so einfach wie möglich zu halten. Dafür haben Sie sicherlich Verständnis.

LG



Herrn  
Klaus Schäfer  
In der Halde 1  
7260 Calw-Stammheim

14.9.1981

Lieber Klaus!

Man ist doch nie vor Überraschungen sicher. Und manchmal sind sogar ausgesprochen erfreuliche. Ganz herzlichen Dank für Deine großzügige Spende von DM 1000,-. Die Spendenquittung gibts am Jahresende. Du hast doch nicht etwa ein schlechtes Gewissen, weil Du die Else abgeworben hast?

Wie wars bei EDCS? Wenn Du rechtzeitig wieder im Lande bist und dem Kuratorium wichtige Mitteilungen über die Jahresversammlung machen willst, kannst Du sie dann kurz aufschreiben und schicken? Oder ist nichts Aufregendes mitzuteilen?

Gray und Mr. Chivwema sind eingetroffen und haben schon einen Besuch in der DDR hinter sich. Heute früh sind sie nach Recklinghausen zu Christian Schröder weitergefahren mit Erhard Mische. Gray hat nach Dir gefragt und sich sehr gefreut, daß sie auch zu Euch kommen.

Herzliche Grüße an die ganze Familie,

*ls*

4.9.1981

Herrn  
Fritz Schäfer  
Gotsbertstr. 27  
6430 Bad Hersfeld

Leber Herr Schäfer!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- vom 3.8.1981 möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Wir freuen uns und sind dankbar, daß Sie die Gossner Mission finanziell unterstützen und damit die Verbundenheit mit ihrer Arbeit auf schöne Weise ausgesprochen haben. Wir sind uns bewußt, daß wir ohne die Hilfe unserer zahlreichen Freunde nur einen Bruchteil der Aufgaben erfüllen könnten, die durch Anfragen aus Übersee an uns herangetragen werden.

In Indien werden wir in der Zukunft sicherlich noch stärker engagiert werden als bisher, weil unsere Partnerkirche, die ev.-luth. Gossnerkirche, vor großen Herausforderungen steht. Diese Kirche lebt und wirkt in dem rasch wachsenden Industrialisierungsgebiet von Rourkela. Die Gemeinden sind sehr lebendig und beeindrucken durch ein schlichtes und doch so fröhliches Zeugnis. Aber die neuen sozialen Umwälzungen werden nicht spurlos an ihnen vorübergehen, das wird vor allem die Jugend der Gemeinden betreffen.

In Nepal wächst die kleine christliche Bruderschaft stetig, obwohl ihr jede Missionstätigkeit aufgrund eines Religionsgesetzes untersagt ist. Es besteht kein Zweifel, daß die praktische Nächstenliebe, die die Vereinigte Nepalmission leistet, mit dazu beiträgt, daß sich in der Bevölkerung Türen für das Evangelium öffnen.

In Zambia stößt unsere Mitarbeit auf großes Vertrauen bei der Bevölkerung und bei der Regierung. Es läßt sich nicht übersehen, daß in den vergangenen 10 Jahren im Verhalten und in der Einstellung der Menschen ein Umschwung eingetreten ist. Überall spürt man mehr Hoffnung und Lebensmut, als es vorher der Fall war.

Als kleine Missionsgesellschaft sind wir mit unseren Mitteln und Kräften beschränkt. Wir bemühen uns, sie verantwortungsbewußt einzusetzen, und erleben dabei immer wieder mit Dankbarkeit, daß in der Gemeinschaft mit unseren Partnerkirchen und Partnerländern wir selbst eine neue Bereicherung erhalten, die wir in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.



24.9.1981

Herrn  
August Schweikert  
Turnstr. 28  
7540 Neuenbürg

Lieber Herr Schweikert!

Am 16. Juni 1981 haben Sie uns eine Spende in Höhe von DM 150,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns ganz besonders, daß Sie nun schon so viele Jahre unsere Arbeit mit Ihrem Interesse und mit Ihrer Unterstützung begleiten. Die Gossner Mission lebt von der Treue Ihrer Freunde, jetzt wieder mehr als zur Zeit der hohen Kirchensteueraufkommen. Gottes Missionsauftrag hört nie auf, und die Not in den Ländern unserer Brüder und Schwestern wird größer, statt geringer. Möge Gott unsere geringen Kräfte stärken und segnen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Spendenbescheinigungen aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres versenden.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

P.

Herrn  
Dr. H. Stauber  
Im Rothkopf 9  
6370 Oberursel

25.5.1983

Hieber Herr Dr. Stauber!

Sie haben uns kürzlich wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung. Sie helfen mit, daß wir unseren Brüdern und Schwestern an einigen Orten in Übersee weiterhin bestehen können. Denn die Zeiten werden zwar auch hier schwieriger, die kirchlichen Zuschüsse für unsere Arbeit stagnieren. Aber die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe, und die Not in der Dritten Welt ist nicht nur unvorstellbar, sondern nimmt auch stärker zu als hier und trifft die Menschen viel härter. Da kann es nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Darum möchten wir unsere Hilfe gern fortführen und danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

lw

Siegwart Kriebel



16. Mai 1983

1. Herrn Pastor  
Rudolf Steinmetz  
Roter Gang 9  
4520 Melle

Lieber Herr Pastor Steinmetz,

vielen Dank für Ihre Karte vom 31. 3. 1983. Leider komme ich erst heute dazu sie zu beantworten.

Für 1983 können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung über 110,-- DM ausstellen (wenn ich schon eine schreibe, kann ich die 80,-- DM gleich zurechnen).

Am 1. 2., 2. 3. und 30. 3. sind bei uns jeweils 10,-- DM eingegangen und am 21. 4. 1983 80,-- DM. 10,-- DM, die bei uns am 30. 12. 1982 eingegangen sind, wurden im alten Jahr verbucht. Liegt bei uns ein Irrtum vor, da Sie von 40,-- DM ausgehen? Für eine Mitteilung wären wir dankbar. Vorsorglich fügen wir diesem Schreiben eine Bescheinigung über 110,-- DM bei. Wir können auch so verbleiben, daß wir nur von Ihnen etwas hören, wenn es nicht seine Richtigkeit hat, um Porto zu sparen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Gründ*

-Gründer-

2. 2 dA

Herrn Pfarrer  
Eberhard Stöckan  
Kirchstr. 6  
3203 Sarstedt-Hotteln

25.2.1983

Lieber Eberhard, liebe Hedwig!

Die Überweisung von DM 200,- für Indien lag nach meiner Rückkehr auf meinem Schreibtisch. Herzlichen Dank! Das hätte ich Euch ja fast auch persönlich sagen können. Ich hatte nach eine schöne Fahrt nach Hamburg, allerdings war mein Tank so leer, daß ich erst noch eine Tankstelle suchen mußte. An der Straße von Hildesheim nach Sarstedt hatte ich das ganz vergessen. In Hamburg waren wir dann wieder sehr schön beim Roten Kreuz in Blankenese mit herrlichem Elbblick untergebracht.

Am 24.4. nach dem Kuratorium in Berlin, wollen wir in einem Gottesdienst in der St. Matthäuskirche den 125. Todestag von Johannes Gossner feiern. Diesmal wollen wir allerdings auf Dorothee Sölle verzichten und uns mit Hans Grothaus begnügen. So ändern sich die Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen an Eure Rumpffamilie,



An die  
Stadtapotheke  
Herrn R. Kleinknecht  
Hindenburgstr. 1  
7430 Metzingen

15.2.1983

Sehr geehrter Herr Kleinknecht!

Für Ihre letzte Weihnachtsspende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir leid, daß dieser Dank wegen anderer Verpflichtungen erst so spät erfolgt. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum sind wir besonders dankbar, daß auch Sie so treu und regelmäßig unsere Arbeit unterstützen und begleiten. Möge sie dazu beitragen, daß die gute Nachricht von Gottes Liebe in Jesus Christus glaubwürdig weitergesagt und ein wenig Not in unseren Partnerländern gelindert wird.

Aus Zambia haben wir kürzlich erfahren, daß endlich nach Wochen des Wartens und Hoffens starke Regenfälle eingesetzt haben, so daß die Maisernte in diesem Jahr noch gerettet werden kann. Es wäre sicherlich schlimm geworden, wenn nun im 2. Jahr hintereinander Dürre die Versorgung der Bevölkerung gefährdet hätte.

Uns hat diese Situation wieder einmal bewußt gemacht, wie sehr die klimatischen Einflüsse neben manchen anderen Faktoren die Lebensbedingungen von Tausenden von Menschen begrenzen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Ihre Arbeit

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)

Eine Spendenbescheinigung wird beigelegt.

Herrn  
Hans Stroh  
Crailsheimer Str. 9  
7410 Reutlingen

12.1.1983

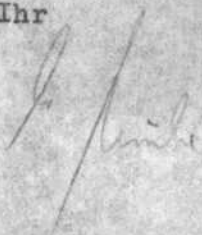
Sehr geehrter Bruder Stroh!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 150,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es hatte mich sehr gefreut, daß wir uns anlässlich des Aussendungsgottesdienstes Ihrer Tochter und Ihres Schwiegersohnes in Sindelfingen auch persönlich kennengelernt haben. Beide stecken ja nun voll in der letzten Vorbereitung drin und werden bald für eine Weile ihre Zelte ganz hier abbrechen. Wir sind froh, daß bisher alles recht reibungslos geklappt hat. Hoffen wir, daß nun auch auf der letzten Etappe kaum mehr Schwierigkeiten auftreten.

Aus Selly Oak haben wir von ihnen gute Nachrichten erhalten, daß es ihnen Spaß macht und vor allem Ester sich fast wunderbar einfügt.

Nochmals herzlichen Dank  
und herzliche Grüße auch an Ihre Frau

Ihr





Frau  
Ursula Steinmann  
Wiehenstr. 66  
4980 Bünde 12

21.12.1982

Liebe Frau Steinmann!

Herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 200,- für Amgaon und für Ihre Grüße an Dr. Horos. Im November war ich dort, so daß ich beinahe Ihre Grüße postwendend hätte ausrichten können. Es war wieder sehr schön dort. Das Quartier für einen dritten Arzt ist vorbereitet, nur das neue Konsultationszimmer muß noch an das Krankenhaus angebaut werden. Die Preise sind allerdings in den letzten paar Jahren so gestiegen, daß unser Zuschuß nicht mehr ausreicht. Wir müssen im nächsten Jahr DM 20.000,- zulegen. Sonst müßten die Patientenbeiträge stark erhöht werden, und die Leute haben ja auch eher weniger Geld als mehr. Die Inflation trifft alle.

Nun sind wir in diesem Jahr gar nicht in Ihrer Gegend gewesen. Aber für nächstes Jahr nehmen wir es uns wieder vor.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr



Siegwart Kriebel

16.11.1982

Frau  
Frieda Strecker  
Berliner Str. 9  
5000 Köln 90

St. Erhard  
Evangel. Mission  
Auf der Höhe 29

Sehr geehrte Frau Strecker!

Für Ihre letzte Spende vom 20. Oktober in Höhe von DM 100,-  
möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem  
Land und in der Welt führen leider dazu, daß die Kluft zwi-  
schen den Reichen und Armen noch mehr zunimmt und auch das  
Elend gerade dort unvorstellbare Ausmaße annimmt, wo wowie-  
so schon große Armut herrscht.

Inseln der Hoffnung aufzurichten, ist für uns alle eine we-  
sentliche Aufgabe unseres christlichen Glaubens und Zeugnis-  
ses der Liebe. Kürzlich erfuhren wir von indischen Gästen der  
Gossnerkirche, die sehr arm ist, welche Anstrengungen diese  
Kirche unternimmt, trotz der Armut finanziell in naher Zukunft  
aus eigener Kraft zu leben. Es gelingt auch in vielen Berei-  
chen. Aber drei Aufgaben haben sie uns genannt, wo wir den  
Gossner-Christen auch in Zukunft helfen möchten.  
Einmal kann die Kirche noch nicht die Gehälter der 200 Missio-  
nare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Ge-  
meinschaften leben und wirken. Dann übersteigt auch das Kran-  
kenhaus in Amgaon ihre Möglichkeiten und schließlich muß noch  
die Lehrwerkstätte in Fudi von uns mitfinanziert werden. Gerade  
diese Einrichtung wird für die Kirche immer wichtiger. Wegen  
der zunehmenden Industrialisierung in Chotanagpur verlieren  
immer mehr Adivasis ihr Land, das Industriegelände wird. Aber  
nur geschulte Leute finden einen Arbeitsplatz in den neuen In-  
dustriebetrieben. Oft strömen aus anderen Gegenden Indiens neue  
Arbeitskräfte nach Chotanagpur. So verlieren die Adivasis ein-  
mal ihr Land und dann auch noch Arbeitsplätze, wenn sie keine  
Ausbildung bekommen haben. Die Gossnerkirche möchte dem entge-  
genwirken und Ausbildung anbieten. Dabei müssen wir ihr aber  
helfen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.  
Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und  
Weihnachtszeit  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



Herrn  
Pfarrer E. Stickan  
Kirchstr. 6  
3203 Hotteln

6.5.1982

Lieber Eberhard!

Seit langem liegt Eure Spende und die Kollekte aus Hagenburg-Altenhagen unbeantwortet hier. Sie kam, als ich gerade nach Indien und Nepal abgereist war. Und nach meiner Rückkehr war viel los. Trotzdem haben wir uns über das Geld sehr gefreut. Herzlichen Dank! Mit Frau Barteczko habe ich einen Tag bei den Messinggießern in Khunti zugebracht und die Entstehung der Pailas von der inneren Sandform bis zum fertigen gefeilten Stück verfolgen können. Das war sehr interessant. Auch ein Besuch im Stahlwerk Raurkela. Man erlebt doch immer wieder Neues.

Hoffentlich geht es Euch allen gut.  
Mit herzlichen Grüßen,

W

Herrn/Frau  
J. Stoelting  
Gänsebrede 14

4937 Lage

Berlin, den 5.3.1982

Liebe(r) Frau/Herr Stoelting!

Über das Berliner Missionswerk haben wir Ihre Spende in Höhe von DM 200,-- für unser Projekt "mutterlose Babies" in Zambia erhalten. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken.

Mit diesem Programm wird ermöglicht, daß Babies leben dürfen, deren Mütter während oder kurz nach der Entbindung gestorben sind. Sie hätten sonst keine Chance zum Überleben, wenn niemand gefunden wird, der sich um sie kümmert. Familie Jähn hat uns in einem Rundbrief die Bedeutung dieser Aufgabe geschildert. Da heißt es:

"Das jüngste mutterlose Kind ist gerade zwei Monate alt, die Verwandten haben es so eingerichtet, daß die Pflegemutter ganz in unsere Nähe gezogen ist und täglich von Christina (Jähn) dort besucht und beraten wird. Für die Menschen hier ist es immer noch ungewöhnlich, daß ein mutterloses Kind unter ländlichen Bedingungen überleben kann, und die traditionelle Lebensweise ist nicht darauf eingestellt. Aber in einer Beratung mit fast allen führenden Persönlichkeiten unseres Bereiches wurde übereingekommen, daß ein öffentliches Komitee, einschließlich Chief Sinazongwe, für dieses neue Programm mit verantwortlich ist. Da das Problem von mutterlosen Kindern nicht aufhören wird, leider, wurde nach dauerhaften Lösungen gesucht. Diese schließen die Mitarbeit einer noch zu findenden Hebamme ein und ein dauerhaftes Haus, das die Kinder mit ihren Pflegerinnen aufnimmt und sonst auch gut für wartende Mütter verwandt werden kann. Gerade als Selbsthilfe Projekt läßt sich so etwas aber nicht von heute auf morgen verwirklichen, aber wir hoffen, daß es sich bis zu unserer Abreise eingependelt hat."

Mit Ihrer Spende kann nun dieses dauerhafte Haus angeschafft werden. Es können auch Mithhpulver und Medikamente gekauft werden, für die sonst kein Geld vorhanden ist. Eine ganz schwierige Aufgabe bleibt noch, wie die Hebamme, die gesucht wird, bezahlt wird. Das zuständige Gesundheitsamt hat schon zu verstehen gegeben, daß es für diese Aufgabe kein Geld hat.

Sicherlich werden wir uns dieser Verantwortung nicht entziehen können, wenn die Regierung von Zambia sich weigert. Zur Zeit kümmert sich noch sehr aufpferungsvoll Frau Christina Jähn um die Säuglinge und ihre Pflegerinnen. Aber Jähns werden Mitte dieses Jahres wieder in die Bundesrepublik zurückkehren. Bis dahin muß also eine Lösung gefunden werden.

Mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
Ihre

G. Lischewsky



Karte einrichten!

Evangelische Kirche  
Evangelical Church  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)  
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

HERRN, FRAU, FIRMA  
J. STOELTING  
GAENSEBREDE 14

4937 LAGE

BERLINER  
MISSIONSWERK  
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (030) 85 10 21  
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 05.03.82 3304

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 08.01.82 UEBER DM 200,00

*für me  
Hilfe f. mutterlose Babys  
Zambia*

*verdankt am 5.3.*

*C.*

Wir bestätigen,

daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher nicht zur Körperschaftsteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Bankverbindungen: Hypo-Bank (BLZ 10120760) 2600 154 624, Berliner Bank AG (BLZ 10020000) 0424 125 800, Postscheck: Berlin-West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108

4.3.1982

Herrn Pastor  
Helmut Stammbberger  
Röhbergasse 2 a  
3340 Wolfenbüttel

Sehr geehrter Bruder Stammbberger!

Herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- für das Theologische Ausbildungsprogramm in Zambia. Soweit ich beurteilen kann, hat es sich sehr positiv entwickelt und betreut gezielt und systematisch alle Provinzen des Landes. Klaus Jahn arbeitet als Tutor in der Süd-Province fleißig mit, und es macht ihm viel Spaß. Wie wichtig diese Schulung ist, sehen wir im Gwembetal, wo die kleinen Gemeinden, die zahlenmäßig wachsen, von nicht-ausgebildeten Laien betreut werden, die mit großer Hingabe und großem Engagement ihre ehrenamtliche Aufgabe als Prediger, Verwalter, zuweilen Chorleiter und Seelsorger wahrnehmen. Sie sind natürlich für jede Ausbildung dankbar, weil ihnen bewußt ist, wie wichtig dies für ihre tägliche Arbeit ist.

Möge Gott diese Arbeit segnen.

Mit den besten Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Sobald wir neues Informationsmaterial über TEEZ erhalten, werden wir Ihnen dies zusenden.  
Spendebescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres zugesandt.



Frau  
Elfriede Stickan  
Königsberger Str. 25  
2970 Emden

23.2.1982

Liebe Frau Stickan!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende von DM 200,- für die Gossnerkirche in Indien. Sie helfen uns dabei, unseren Brüdern und Schwestern in Indien zuverlässige Partner zu sein. Wir freuen uns schon darauf, daß wir im Mai wieder einmal in Emden sein werden. Vom Sonntag Rogate bis Himmelfahrt werden meine Kollegen Herr Mische und Frau Barteczko-Schwedler ein paar Tage dort sein. Denn der persönliche Kontakt ist immer besser als alles Schreiben und Lesen. Frau Barteczko und ich werden Anfang März auf unserem Weg nach Nepal auch einige Tage in der Gossnerkirche sein, so daß wir dann auch wieder aus eigenem Augenschein berichten können.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

Herrn  
Hans Stroh  
Crailsheimer Str. 9  
7410 Reutlingen

6.1.1982

Lieber Herr Stroh!

Für die Überweisung von DM 250,- für das Gwembe South Development Project danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns natürlich sehr über das Interesse der Familie Stroh an dieser Arbeit. Eben ist mein Kollege Erhard Mische wieder dort, und wir sind nun gespannt auf die neuesten Nachrichten. Wir haben den Eindruck, daß sich die Behörden in der Person des Provincial Agricultural Officer (er war letzten Sommer auch in der Bundesrepublik) mehr um das Projekt kümmert und daß wir allmählich an die Auslaufphase des Projekts denken können. Die Lage im Gwembetal scheint sich zu stabilisieren. Ein paar Jahre werden wir aber sicher noch dort bleiben und unsere Mitarbeiter allmählich zurückziehen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel



Frau  
Ursula Steinmann  
Wiehenstr. 66  
4980 Bünde 12

5.1.1982

Liebe Frau Steinmann!

Herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 300,- für Amgaon und für die Grüße an Dr. Horos auf dem Abschnitt, die ich beinahe übersehen hätte. Über Ihre Spende freue ich mich besonders, weil wir uns mit Amgaon jetzt mehr anstrengen müssen als bisher. Die Preise steigen in Indien schnell, aber die Deutsche Mark steht schlecht. Und jetzt suchen sie einen dritten Arzt für das Krankenhaus. Der wird natürlich auch Geld kosten.

Ob wir uns wohl in diesem Jahr wieder in Dünne begegnen?

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

28.10.1981

Herrn Pastor  
Helmut Stammberger  
Röhbergasse 2 a  
3340 Wolfenbüttel

Lieber Bruder Stammberger!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 200,-, die bestimmt sind für die Theologische Ausbildung der Laien in Zambia (TEEZ), möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Während meines letzten Aufenthaltes in Zambia im Juli dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, ausführlich mit Pfarrer Curtis und Pfarrer Kind zu sprechen, die beide für dieses Programm verantwortlich sind. Es hatte mich beeindruckt, wie weit dieses Programm inzwischen gediehen ist. Mehrere biblische Kurse sind schon in die Hauptsprachen von Zambia übersetzt. Demnächst werden die Kurse über Verkündigung/Gottesdienst und Kirchengeschichte in die wichtigsten einheimischen Sprachen übersetzt sein. Diese Kurse werden von den Gemeinden stark gefragt, weil ein großer Bedarf an solider theologischer Schulung besteht. Nach meiner Einschätzung wird dieses TEEZ-Programm eine der wichtigsten theologischen Ausbildungsangebote in Zambia für die Kirchen werden. Bisher beteiligen sich die Vereinigte Kirche von Zambia und die Anglikanische Kirche an diesem Programm. Die katholische Kirche hat aber auch ein großes Interesse angemeldet. Ein ähnliches Interesse liegt von der kleinen lutherischen Kirche vor. So entwickelt sich dieses Programm mehr und mehr zu einem ökumenischen Gesamtprogramm.

Leider sind die Kirchen finanziell zu schwach, um zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben diese Aufgabe hundertprozentig zu bezahlen. Die Druckkosten und anfallenden Kosten für die einzelnen Kurse sind einfach zu hoch, um voll gedeckt werden zu können. Auch die Gemeinden sind zu arm, darum sind sie nicht in der Lage, die Kursbeiträge für ihre Teilnehmer zu erstatten. Und die Kursteilnehmer sind oft erst recht nicht fähig, ihre Kursgebühren aufzubringen.

So ist die Hilfe von außerhalb dringend erforderlich, wenn dieses Programm nicht gefährdet werden soll. Ich möchte Ihnen darum nochmals sehr herzlich danken, daß Sie unserer Bitte gefolgt sind und dieses Programm mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Nische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



28.10.1981

Herrn Pastor  
Rudolf Steinmetz  
Roter Gang 9  
4520 Melle 1

Sehr geehrter Herr Pastor Steinmetz!

Für Ihre zusätzliche Spende in Höhe von DM 100,-, die bestimmt sind für die Theologische Ausbildung der Laien in Zambia (TEEZ), möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Während meines letzten Aufenthaltes in Zambia im Juli dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, ausführlich mit Pfarrer Curtis und Pfarrer King zu sprechen, die beide für dieses Programm verantwortlich sind. Es hatte mich beeindruckt, wie weit dieses Programm inzwischen gediehen ist. Mehrere biblische Kurse sind schon in die Hauptsprachen von Zambia übersetzt. Demnächst werden die Kurse über Verkündigung/Gottesdienst und Kirchengeschichte in die wichtigsten einheimischen Sprachen übersetzt sein. Diese Kurse werden von den Gemeinden stark gefragt, weil ein großer Bedarf an solider theologischer Schulung besteht. Nach meiner Einschätzung wird dieses TEEZ-Programm eine der wichtigsten theologischen Ausbildungsangebote in Zambia für die Kirchen werden. Bisher beteiligen sich die Vereinigte Kirche von Zambia und die Anglikanische Kirche an diesem Programm. Die katholische Kirche hat aber auch ein großes Interesse angemeldet. Ein ähnliches Interesse liegt von der kleinen lutherischen Kirche vor. So entwickelt sich dieses Programm mehr und mehr zu einem ökumenischen Gesamtprogramm.

Leider sind die Kirchen finanziell zu schwach, um zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben diese Aufgabe hundertprozentig zu bezahlen. Die Druckkosten und anfallenden Kosten für die einzelnen Kurse sind einfach zu hoch, um voll gedeckt werden zu können. Auch die Gemeinden sind zu arm, darum sind sie nicht in der Lage, die Kursbeiträge für ihre Teilnehmer zu erstatten. Und die Kursteilnehmer sind oft erst recht nicht fähig, ihre Kursgebühren aufzubringen.

So ist die Hilfe von außerhalb dringend erforderlich, wenn dieses Programm nicht gefährdet werden soll. Ich möchte Ihnen darum nochmals sehr herzlich danken, daß Sie unserer Bitte gefolgt sind und dieses Programm mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

An die  
St. Stephani-Gemeinde  
Stephanikirchhof 8  
2800 Bremen

Liebe Gemeinde!

Für die Kollekte vom 9.8.1981 in Höhe von DM 108,30, die bestimmt ist für die Theologische Ausbildung der Laien in Zambia (TEEZ), möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Während meines letzten Aufenthaltes in Zambia im Juli dieses Jahres hatte ich die Gelegenheit, ausführlich mit Pfarrer Curtis und Pfarrer King zu sprechen, die beide für dieses Programm verantwortlich sind. Es hatte mich beeindruckt, wie weit dieses Programm inzwischen gediehen ist. Mehrere biblische Kurse sind schon in die Hauptsprachen von Zambia übersetzt. Demnächst werden die Kurse über Verkündigung/Gottesdienst und Kirchengeschichte in die wichtigsten einheimischen Sprachen übersetzt sein. Diese Kurse werden von den Gemeinden stark gefragt, weil ein großer Bedarf an solider theologischer Schulung besteht. Nach meiner Einschätzung wird dieses TEEZ-Programm eine der wichtigsten theologischen Ausbildungsangebote in Zambia für die Kirchen werden. Bisher beteiligen sich die Vereinigte Kirche von Zambia und die Anglikanische Kirche an diesem Programm. Die katholische Kirche hat aber auch ein großes Interesse angemeldet. Ein ähnliches Interesse liegt von der kleinen lutherischen Kirche vor. So entwickelt sich dieses Programm mehr und mehr zu einem ökumenischen Gesamtprogramm.

Leider sind die Kirchen finanziell zu schwach, um zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben diese Aufgabe hundertprozentig zu bezahlen. Die Druckkosten und anfallenden Kosten für die einzelnen Kurse sind einfach zu hoch, um voll gedeckt werden zu können. Auch die Gemeinden sind zu arm, darum sind sie nicht in der Lage, die Kursbeiträge für ihre Teilnehmer zu erstatten. Und die Kursteilnehmer sind oft erst recht nicht fähig, ihre Kursgebühren aufzubringen.

So ist die Hilfe von außerhalb dringend erforderlich, wenn dieses Programm nicht gefährdet werden soll. Ich möchte Ihnen darum nochmals sehr herzlich danken, daß Sie unserer Bitte gefolgt sind und dieses Programm mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische



Frau  
Elfriede Stickan  
Königsberger Str. 25

2970 Emden

Berlin, den 27.10.1981

Liebe Frau Stickan!

Wir danken Ihnen herzlich für die erneute Spende in 1981 von DM 300,--.  
Es erfüllt uns immer wieder mit Freude, daß Sie in den vergangenen Jahren  
die Gossner Mission so regelmäßig unterstützt haben, denn uns ist  
gewußt, daß ohne die Hilfe unserer Freunde nur ein Bruchteil der Aufgaben  
erfüllt werden könnte, die durch unsere Partner in Übersee an uns heran-  
getragen werden.

Als kleine Missionsgesellschaft sind wir mit unseren Mitteln und Kräften  
beschränkt. Wir bemühen uns, sie verantwortungsbewußt einzusetzen, damit wir  
erleben immer wieder mit Dankbarkeit, daß wir in der Gemeinschaft mit  
unseren Partnerkirchen und Partnerländern selbst eine neue Bereicherung  
erhalten, die wir in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission,  
besonders von Pastor Kriebel, der zur Zeit im Urlaub ist,  
verbleibe ich  
i.A.

Lischewsky, Sekr.

21.8.1981

An die  
St. Johannis-Kirchengemeinde  
Alt-Moabit 24  
1000 Berlin 21

Liebe St. Johannis-Kirchengemeinde!

Seit längerer Zeit ist Ihre Kollekte vom 24.5.1981 hier eingegangen,  
dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken.

Unsere nepalesischen Gäste sind nun auch wieder gut und sicher in Ihrer  
Heimat gelandet, wie sie uns gestern mitgeteilt haben. In ihrem Namen  
möchten wir uns nochmals herzlich bei Ihnen für diesen doch wohl ganz  
gut gelungenen Sonntag mit anschließendem Beisammensein bedanken. Es  
hat Herrn Pandey und Herrn Thapa sehr gut gefallen.

Wir hoffen und beten, daß sich auch in Nepal die Christliche Bruder-  
schaft festigt und weiter anwächst, und daß doch eines Tages die Reli-  
gionsfreiheit in Nepal geregelt wird.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde  
und herzlichen Grüßen

Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.



Herrn  
Pfarrer Stumpf  
Ev.-luth. Kirchengemeinde  
4986 Rödinghausen 3

18.8.1981

Lieber Bruder Stumpf!

Für die Kollekten des Missionsfestes und der Niedermeierschen Silberhochzeit in Höhe von zusammen DM 3.196,55 danken wir Ihnen ganz herzlich. Bei Niedermeiers jagt ja ein Jubiläum das andere. Wurde er nicht gerade während unseres Dortseins 60 Jahre alt? Ich habe den beiden jetzt auch geschrieben.

Es freut uns natürlich, daß die Missionstage gut aufgenommen worden sind. Da wir Anfang Oktober eine Woche in Kirchlingern sein werden, d.h. wahrscheinlich nur ich, und am Mittwoch, 7.10., in Dünne bei den Frauen, wäre in dieser Woche vielleicht sogar Gelegenheit zu einer Einzelveranstaltung in Rödinghausen. Das müßte allerdings mit Bruder Voss in Kirchlingern zeitlich abgestimmt werden. Er ist der Organisator dieser Woche.

Sonst kann ich mir vorstellen, daß wir entweder in Lübbecke (dort haben wir Beziehungen zum Berufsschulzentrum und zum Gymnasium) oder in Bünde (dorthin haben wir noch keinen Schuldraht) eine Schulwoche machen und dann nachmittags und abends in verschiedenen Gemeinden für Konfirmanden, Jugend und Gemeindegruppen zur Verfügung stehen. So etwas ist im November 81 oder Anfang 82 durchaus machbar. Dazu müßten Sie sich mit noch ein paar Kollegen aus der Nachbarschaft verabreden, sowie mit den entsprechenden Schulpfarrern. Mit denen könnten wir aber auch von hier aus über Termine reden.

Wir haben übrigens eine neue Referentin bei der Gossner Mission Berlin, für Nepal und Gemeindedienst, so wie es auch zu Zeiten von Dorothea Friederici war. Dadurch werden wir auch wieder etwas beweglicher. Denn zu zweit waren wir doch ziemlich überlastet.

Schreiben Sie uns mal, was Sie von diesen Vorschlägen halten?

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

6  
Siegwart Kriebel

Herrn  
Eckhard Timm  
Stralsunder Str. 13  
5600 Wuppertal 1

9.6.1983

Lieber Herr Timm!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende von DM 100,- , die Sie uns kürzlich überwiesen haben. Sie helfen mit, daß wir auch in schwierigeren Zeiten unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern in einigen Ländern in Übersee weiterhin auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Denn die Verkündigung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe, und die Not wächst in der Dritten Welt stärker als hier und trifft die Menschen härter. Da kann es nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Hilfe fortführen und danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, und möge er uns gebrauchen als seine Zeugen und als seine Werkzeuge.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

6

Siegwart Kriebel



Frau  
Adelheid Thumser  
Beethovenstraße 12

8590 Marktredwitz

Berlin, den 23.3.1983

Liebe Frau Thumser!

Sie haben uns eine Spende in Höhe von DM 170,-- für Martin und Angelika Dietz überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr. Ich freue mich, daß Sie auch weiterhin die Arbeit der beiden in Nepal unterstützen.

Wenn Sie diesen Brief erhalten, werde ich schon in Nepal sein. In Kathmandu, meiner ersten Station, werde ich gleich auf Angelika, Martin und Moritz treffen. Auch die anderen Mitarbeiter der Vereinigten Nepalmission, die dort für die Gossner Mission tätig sind, werde ich wiedersehen. Gemeinsam werden wir dann das Osterfest begehen.

Bald werden Ihre Kinder ja zurückkehren. Sicherlich freuen Sie sich schon sehr darauf.

Mit Gottes Segen und den besten Grüßen für Sie von den Mitarbeitern der Gossner Mission verbleibe ich  
Ihre

gez. Bärbel Barteczko-Schwedler  
(nach Diktat verreist)

1.A. Lischewsky, Sekr.

Adelheid Thumser

8590 Marktredwitz, 1. 2. 1983  
Beethovenstraße 12 8  
Tel. (0 92 31) 8 17 61  
Postfach 406

Gossner Mission  
z. Hd. Frau Gründer  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



Liebe Frau Gründer!

Zuerst herzlichen Dank für die Überweisung <sup>des</sup> Rezept-Betrages für Moritz.  
Ich habe gestern an die Gossner Mission 160. <sup>\*)</sup> DM auf das Postscheckkonto  
überwiesen und bitte Sie, diesen Betrag an Martin und Angelika Dietz nach Nepal  
weiterzuleiten. ~~Mein Mann und ich hatten vor einer kleineren Gruppe über Nepal~~  
gesprochen und einige unserer Dias gezeigt. In einer anschließenden spontanen  
Sammlung wurde uns dieser Betrag für die beiden "Nepalesen" übergeben.  
Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Adelheid Thumser

\*) DM 170,- eingegangen 3.2.83 d.h.



2.3.83

An  
Kl. und U. Themat  
Ahornweg 2  
5013 Elsdorf

Hallo, Ihr Beiden!

Zwar habe ich mich bei Ulrike schon mündlich, aber nun will ich mich - ordnungsgemäß - auch schriftlich bei Euch ganz herzlich für die Spende bedanken. Wenn die Öffentlichkeitsarbeit auch einmal gelobt und sogar honoriert wird, das tut mal ganz gut. Auf die Konfirmandenfreizeit mich Euch freue ich mich schon sehr. Voraussichtlich komme ich jedoch erst im Sommer dazu, mich vorzubereiten.

Wie ist Eure Entscheidung in puncto Stellenwechsel ausgefallen? Ulrike war ja noch sehr hin- und hergerissen. In einer Woche geht's los nach Nepal. Bis dahin läuft bei Hanns- Uve und mir die Arbeit noch auf Volltouren.

Laßt es Euch gut gehen und seid ganz herzlich begrüßt von  
Eurer

B

Bärbel

Frau  
Christa Treichel  
Burbacher Weg 4  
1000 Berlin 20

25.2.1983

Liebe Schwester Treichel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, daß Sie uns wieder eine Spende von DM 100,- für Indien überwiesen haben. Sie wissen ja, daß wir uns bemühen, die eigenen Kräfte unserer Brüder und Schwestern in Indien zu stärken und damit auch veggleichsweise weit gekommen sind, bei der Verkündigung des Evangeliums ebenso wie bei der Erhaltung der kirchlichen Strukturen und auch beim Dienst an der Gesellschaft. Wir werden dabei allerdigns immer wieder eingeholt von den sich verschlechternden Verhältnissen im Lande, so daß die Erwartungen an unsere Hilfsbereitschaft nicht nachlassen. Die Aufgaben der indischen Christen in ihrer Umgebung nehmen zu statt ab. Darum freuen wir uns sehr, wenn unsere Freunde hier in Deutschland uns die Weiterführung unserer Arbeit ermöglichen. Wir hoffen weiter und wir beten zu Gott, daß unsere Schwestern und Brüder in Übersee gestärkt werden und daß wir dazu beitragen können.

Mit guten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit  
und mit herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel



27.12.1982

Frau  
Adelheid Thumser  
Beethovenstr. 8  
Postfach 406  
8590 Marktredwitz

Liebe Frau Thumser,

Sie haben uns eine Spende in Höhe von DM 360,- für Martin und Angelika überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr. Die Spende haben wir direkt an Martin und Angelika überwiesen. Im vergangenen Frühjahr konnte ich zum ersten Mal die Beiden, nein, die Drei, in Bojha besuchen. Ich habe mich sehr gefreut, wie wohl sich die Drei offensichtlich in Bojha fühlen. Moritz' Taufe im Kreise der internationalen Gemeinde war sehr schön. Im kommenden Frühjahr werde ich wieder nach Bojha fahren. Ob Martin und Angelika dann schon in Aufbruchstimmung sein werden?

Am 11. Dezember hatten wir in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokjes veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission anwesend. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Mit Gottes Segen und den besten Wünschen für das neue Jahr verbleibe ich

Ihre  
gez. Bärbel Barteczko-Schweder  
(Nach Diktat verreist)  
im Auftrag

P.

Adelheid Thumser

Angelika + Martin mütterchen, daß  
360.- für sie eingesetzt ist.

8590 Marktredwitz, 7. 12. 1982  
Beethovenstraße 12 neu: 8  
Tel. (0 92 31) 8 17 61  
Postfach 406



Gossner Mission  
Handjery-Str. 19-20

1000 Berlin 41

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel!

Vor einiger Zeit erhielt <sup>ich</sup> einige Dias zugesandt, die Martin gehören. Herzlichen Dank dafür.

Heute konnte ich 360.- DM auf Ihr Postscheck-Konto überweisen. Es ist dies eine Spende für Martin und Angelika in Nepal. In unserer Stadt finden regelmäßig ökumenische Gottesdienste statt. Die Kollekte in unserer Pfarrkirche war diesmal für die Arbeit von Martin und Angelika bestimmt gewesen und es gingen rund 360-- DM ein. Ich bitte Sie, diesen Betrag an die beiden in Nepal weiterzuleiten. Herzlichen Dank.

Mein Mann und ich wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Mitarbeitern ein frohes gnadenreiches Weihnachtsfest und für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre Arbeit im kommenden Jahr Gottes Kraft und Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Adelheid Thumser

P. S.

Unsere Hausnummer änderte sich von 12 in 8.



Frau  
Martha Trotter  
Rathenastr. 12  
6500 Mainz

27.12.1982

Liebe Frau Trotter!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Weihnachtsspende von DM 500,- und auch dafür, daß Sie uns in diesem Jahr wieder sehr großzügig unterstützt haben. Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Hilfe an Brüder und Schwestern an einigen Stellen in der Dritten Welt nicht einschränken müssen. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott uns erfahren lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist und daß viele Menschen auf der Erde auf unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung angewiesen sind.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

W

Siegwart Kriebel

Frau  
Martha Trotter  
Rathenastr. 12  
6500 Mainz

6.10.1982

Liebe Frau Trotter!

Mit Ihrer großzügigen Spende von DM 1.000,- haben Sie uns sehr erfreut und überrascht, und natürlich auch stark ermutigt. Denn wir möchten ja nicht nur in unserem eigenen Namen unseren Brüdern und Schwestern in Übersee nahesein und beistehen. Wir tun das im Namen aller anteilnehmenden Christen in Deutschland. Durch Ihre Anteilnahme und Unterstützung bestätigen Sie uns darin.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. Möge er uns gebrauchen als seine Werkzeuge. Mögen die Christen in unseren Partnerländern gestärkt und ermutigt werden, ihren Glauben in ihrer Umgebung auf ihre Weise zu verkündigen und in ihrem Leben darzustellen. Mögen wir hier immer besser lernen, unseren Glauben in einem weltweiten Zusammenhang zu verstehen und zu praktizieren. Und möge Gott uns dabei spürbar nahe sein.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

ls

Siegwart Kriebel



4.6.1982

Herrn Pfarrer  
E. Timm  
Stralsunder Str. 13  
5800 Wuppertal 1

Lieber Herr Pfarrer Timm!

Sie haben uns im April eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz besonders herzlich danken. Wir werden diesen Betrag wie gewünscht unserem Nepal-Konto gutschreiben.

Es erfüllt uns immer wieder mit großer Freude, daß trotz steigender Preise und knapper werdenden Finanzmittel uns unsere Freunde so regelmäßig unterstützen. Denn ohne diese Hilfe könnte die Gossner Mission nur einen Bruchteil der Aufgaben erfüllen, die von unseren Schwestern und Brüdern in Übersee und aus den Partnerkirchen an uns herangetragen werden.

Im letzten Jahr zum Beispiel haben uns unsere Mitarbeiter aus Nepal berichtet, daß durch schwere Überschwemmungen der Flüsse ganze Reisfelder mit dem fast reifen Reis weggerissen wurden. Erdbeben zerstörten Maisfelder, Waldstücke und an manchen Orten halbe Dörfer. Nicht nur die Ernte des Jahres war verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchten wir Ihnen für Ihre regelmäßigen Spenden besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit freundlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
Ihre

P.

29. April 1982

Frau  
Luise Ukena  
Blücherstr. 4

2960 AUrich 1

Liebe Frau Ukena,

Sie haben uns im Auftrage einer Rentnerin für den Schulfonds der UMN 21,50 DM überwiesen. Wir bedanken uns dafür und bitten Sie, diesen Dank an die Spenderin weiterzugeben.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*H. F. F. F.*

-Gründer-



Frau  
Martha Trotter  
Rathenastr. 12  
6500 Mainz

6.1.1982

Liebe Frau Trotter!

Sie haben uns im letzten Jahr großzügig unterstützt, im Dezember noch einmal mit einer Spende von DM 400,- . dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie haben dazu beigetragen, daß wir den Umfang unserer Arbeit in Übersee aufrechterhalten konnten trotz steigender Unkosten und sinkender Umtauschraten. Und da die Aufgaben in Übersee eher zunehmen als abnehmen, weil die Welt so geordnet ist, daß die Not in den armen Ländern eher größer als kleiner wird, sind wir unseren Freunden natürlich sehr dankbar, wenn sie uns die Weiterarbeit immer wieder ermöglichen. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr

  
Siegwart Kriebel

Herrn und Frau  
Brigitte und Hans Tonn  
Gazertstr. 17b  
2100 Hamburg 90

6.1.1982

Lieber Herr und liebe Frau Tonn!

Sie haben uns kürzlich eine Spende in Höhe von DM 200,- für Nepal überwiesen, dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Nur waren wir uns gar nicht bewußt, daß unser "Wort in der Welt" auch in Hamburg so verbreitet ist. Aber vielleicht hängt das noch mit dem letzten Kirchentag zusammen?

Wir wollen uns unsererseits bemühen, Ihnen durch unsere Veröffentlichungen Anteil zu geben an den Erfahrungen, die wir bei der Zusammenarbeit mit Brüdern und Schwestern in Übersee sammeln, damit wir unseren christlichen Glauben immer besser in einem weltweiten Zusammenhang verstehen und praktizieren können.

Im Blick auf Nepal sind wir im Augenblick betroffen von einem schweren Unwetter in Zentralnepal, als dort gerade der Reis auf den Feldern stand. Durch Bergrutsche sind Felder, Hütten, Vieh verloren gegangen, auch Menschen umgekommen. Mit welchen Gefühlen steht ein Kleinbauer ohne Rücklagen vor so einer Situation? Was gibt ihm die Kraft und die Hoffnung, wieder anzufangen? Gerade in dem betroffenen Gebiet arbeiten Angelika und Hans-Martin Dietz als Dorfberater.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

Ihr

lo

Siegwart Kriebel



Frau  
Martha Trotter  
Rathenastr. 12  
6500 Mainz


13.10.1981

Liebe Frau Trotter!

Für Ihre Spende von DM 400,- von Ende August danken wir Ihnen wieder ganz herzlich. Damit helfen Sie mit, daß wir bei steigenden Kosten unsere Leistungen für unsere Brüder und Schwestern in Übersee nicht einschränken müssen. Unsere Partner sind ja in diesem Jahr durch die schlechteren Umtauschraten für Deutsche Mark schon stark betroffen. Umso mehr freuen wir uns, wenn unsere Freunde uns dabei helfen, unsere Arbeit im bisherigen Umfang fortzusetzen.

Möge Gott uns und alle Menschen segnen.

Mit herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

Evangelische Kirche  
Evangelical Church  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)  
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU  
G. TRAENKLE  
JOSEPH-HAYDNSTR.14

7140 LUDWIGSBURG

BERLINER  
MISSIONSWERK  
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (030) 85 10 21  
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 27.08.81 3314

SEHR GEEHRTE SPENDERIN,

WIR DANKEN IHNEN FUER IHRE GABE VOM 05.08.81

UEBER DM 50,00

DIE WIR ENTSPRECHEND IHREN ANGABEN VERWENDEN WERDEN.

MIT FREUNDLICHEN GRUESSEN

I. A.

Wir bestätigen,  
daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher  
nicht zur Körperschaftsteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im  
Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Bankverbindungen: Hypo-Bank (BLZ 101 207 60) 2 600 154 624, Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 0 424 125 800, Postscheck: Berlin-West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108



Frau  
Martha Trotter  
Rathenaustraße 12

6500 Mainz

Berlin, den 7.7.81

Liebe Frau Trotter!

Herzlichen Dank für Ihre Osterspende in Höhe von DM 300,---. Wir freuen uns sehr über Ihr anhaltendes Interesse an der Arbeit der Gossner Mission in Ihren Missionsgebieten. Pfarrer Mische ist zur Zeit in seiner Eigenschaft als Zambia-Referent wieder dort und hat uns brieflich schon vom guten Fortkommen der Arbeit dort und vom guten Geist der zwischen unseren europäischen Mitarbeitern und den ansässigen Afrikanern herrscht, berichtet. Herr Kriebel, der jetzt schon im wohlverdienten Urlaub ist, hat im Mai bis Anfang Juli unsere Gäste aus Nepal und Indien betreut und in die Gemeinden in Westdeutschland und Berlin eingeführt. Das waren schöne, aber auch anstrengende Wochen für alle Beteiligten. Durch das große Staunen angesichts unserer Wohlstandsgesellschaft haben uns unsere indischen und nepalesischen Brüder merken lassen, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu den Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, und daß wir darum auch an uns selbst arbeiten müssen. Das können wir nur alle gemeinsam. Darum freuen wir uns über alle, die mit uns auf diesem Weg gehen wollen. Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von Pfr. Kriebel und Pfr. Mische,  
im Auftrag

Lischewsky, Sekr.

Herrn  
Günter Uekermann  
Zur Saalegge 7  
4973 Vlotho-Valdorf

Für Ihre regelmäßigen Spenden im vergangenen Jahr möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es ist für uns in unserer Arbeit eine große Hilfe, daß Sie als alter Freund und Förderer der Gossner Mission uns so treu und regelmäßig unterstützen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der auch in unserem Land die Mittel geringer werden, sind wir für diese Treue ganz besonders dankbar, denn die Anfragen von unseren Übersee-Partnern werden nicht weniger, sondern nehmen noch zu.

Als wir im vergangenen Jahr indische Gäste bei uns hatten, war ich sehr beeindruckt, wie sie uns deutlich machten, daß die Gossner-Kirche in Indien große Anstrengungen unternimmt, um finanziell aus eigener Kraft zu leben. Drei Aufgaben wurden uns dann genannt, für die sie noch auf unsere Hilfe angewiesen sind: Einmal für die Gehälter der ca. 300 Katecheten und Missionare, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und dadurch von keiner existierenden Gemeinde unterstützt werden können; dann für das Krankenhaus in Amgaon; schließlich für die Lehrwerkstätte in Fudi.

Gerne möchten wir der Bitte unserer indischen Schwestern und Brüder entsprechen, soweit es in unseren Möglichkeiten liegt.

Möge durch dieses Zeugnis Christus geehrt werden und mögen die Menschen Heil und Wohl erfahren.

Nochmals herzlichen Dank  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Anlage

in der Anlage füge ich eine Spendenbescheinigung bei



19.3.1982

Frau  
Luise Ukena  
Blücherstr. 4  
2960 Aurich 1

Liebe Frau Ukena!

Haben Sie vielen Dank für die Weiterleitung der Spende in Höhe von DM 100,-. Bitte geben Sie diesen Dank weiter an die Spenderin.

Im Augenblick befinden sich Frau Barteczko und Herr Kriebel auf einer längeren Dienstreise durch Indien und Nepal. Sie werden im April zurückerwartet. Sicherlich werden sie mit vielen Neuigkeiten nach Berlin kommen.

Wie Sie ja sicherlich aus der "Biene" erlesen haben, wurde Nepal im vorigen September von heftigen Überschwemmungen und Erdrutschen heimgesucht, so daß der fast reife Reis zum Teil total vernichtet wurde. So war nicht nur die Ernte des Jahres verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

In Zambia dagegen bleibt der Regen in der jetzigen Regenzeit aus, so daß diese Ernten wieder von der ständigen Trockenheit bedroht sind.

Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Wir sagen der unbekannten Spenderin nochmals herzlichen Dank. Mit freundlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission. Ihre

P.

19.3.1982

Frau  
Luise Ukena  
Bismarckstr. 4  
1060 Berlin W

Liebe Frau Ukena!

Haben Sie vielen Dank für die Weiterleitung der Spende in  
Höhe von DM 100,-. Bitte geben Sie diesen Dank weiter an  
die Spenderin.

Im Augenblick befinden sich Frau Bartschko und Herr Kriestel  
auf einer längeren Dienstreise durch Indien und Nepal. Sie  
werden im April zurück erwartet. Sicherlich werden sie mit  
vielen Neuigkeiten nach Berlin kommen.

Wie Sie ja sicherlich aus der "Biene" wissen haben, wurde  
Nepal im vorigen September von heftigen Überschwemmungen und  
Erdrutschen heimgesucht, so daß der fast reife Reis zum Teil  
total vernichtet wurde. So war nicht nur die Ernte des Jahres  
verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

In Nepal dagegen bleibt der Regen in der letzten Regenzeit  
aus, so daß diese Ernten wieder von der schändlichen Trockenheit  
bedröht sind.

Ansichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Ver-  
zweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die  
Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind,  
um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Wir sagen der unbekannten Spenderin nochmals herzlich Dank.  
Mit freundlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission.

Ihre

9



14.2.83

Frau Margarete Vetter  
Karlsplatz 2  
7900 Ulm

Sehr geehrte Frau Vetter!

Für Ihre freundliche Spende vom 28. 12.82 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir leid, daß dieser Dank erst so spät erfolgt. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum freut es uns umso mehr, daß auch Sie unsere Arbeit so treu und regelmäßig mit unterstützen und begleiten. Im vergangenen Jahr hatten wir indische Gäste bei uns. Sie haben uns mit Nachdruck deutlich gemacht, wie wichtig es ist, daß wir die Arbeit ihrer Missionare und Katecheten, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und darum von keiner Gemeinde unterstützt werden können, finanzieren. Auch das Krankenhaus in Amgaon und die Lehrwerkstätte in Fudi sind noch nicht aus eigenen Mitteln zu unterhalten.

Wir sind froh, daß wir diese Hilfe noch geben können. Möge sie die Not in der Gossnerkirche lindern helfen und dazu beitragen, daß die gute Nachricht von Gottes Liebe in Jesus Christus glaubwürdig weitergesagt wird.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen

Ihr

( E. Mische )

Eine Spendenquittung wird beigelegt.

Vorbereitungslehrgänge  
Gundelsheim  
8830 Treuchtlingen

27.1.1983

Sehr geehrte Damen und Herren!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für die Überweisung einer Spende für die Arbeit von Dr. Horos am Krankenhaus Amgaon. Es freut uns sehr, daß Sie dieses abgelegene Urwaldkrankenhaus auch unterstützen. Möge Gott die Arbeit dort segnen, die unter schwierigen Bedingungen von Ehepaar Horo und allen anderen Mitarbeitern getan wird.

Mit Ihrer Anschrift haben wir hier ein Problem. Im vorigen Jahr hat sich Frau Christine Anders von Weißenburg zu Ihrer Anschrift umgemeldet. Damit sind Sie in unsere Kartei gelangt. Inzwischen scheint Frau Anders allerdings nicht mehr bei Ihnen zu wohnen. Sie ist uns jedenfalls als unbekannt verzogen gemeldet worden. Vermutlich hat Sie bei Ihnen an einem "Vorbereitungslehrgang" teilgenommen. Darunter können wir uns allerdings nichts vorstellen. Ist das eine schwere Bildungslücke?

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

65

Siegwart Kriebel



Spenden für das Krankenhaus Amgaon anlässlich des Todes von Hans Lokies  
am 16.6.1982

Stand: 28.7.1982

Harald Kruska, Marienbader Str. 11, 1000 Berlin 33  
Dr. Erich Kramen, Drosselweg 4, 3000 Hannover 73  
Prof. D.Dr. Oskar Söhngen, Bayernallee 17, 1000 Berlin 19  
Gertrud Sudau, Taunustr. 2, 1000 Berlin 41  
E. Forster, Uferweg 1, 3000 Hannover 73  
Liselotte Jarofki und E. Heidemann, Schmiljanstr. 6, 1000 Berlin 41  
E. Wiarda, Birkenkamp 1, 4502 Bad Rothenfelde  
Uwe Schönfeld, Bockmeyrstr. 9, 8000 München 50  
Magnus Schiebe, Bussenblickweg 6, 7942 Zwiefalten 1  
Anna Sehl, Offenbacher Str. 2, 1000 Berlin 33  
I. Dzubba, Schmiljanstr. 18, 1000 Berlin 41  
Georg Thude, Buchholzer Str. 494, 3000 Hannover 63, und  
Erika Thude, 4830 Gütersloh  
Anna und Ingeborg Zeissig, Godeffrogstr. 9, 2000 Hamburg 55  
Therese Schütt, 2966, Aurich 1  
Helga Schon, Witzlebenstr. 20, 1000 Berlin 19  
Maria Trute, Dachsbergstr. 12, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe  
Heidi Schwank, 3000 Hannover X  
D. Kurt Scharf, Am Hirschsprung 35, 1000 Berlin 33  
Baron van Lynden, gen Foulkesweg 277, NL 6703 dL Wageningen

An vorstehende Personen wurde das aut. Dankschreiben  
am 3.9. gesandt, außer der Frau Schwank, die keine  
Adresse angegeben wurde.  
Außerdem haben folgende Personen das Dankschreiben  
erhalten:

- Hans Wagner, Landeck/Pfalz, 6749 Klingenstein
- Dr. Eva Richter, Endestr. 45, 1139
- Jonas Yazaihis, New York
- W. Hammelsbeck, Paulinenstr. 4, 4930 Detmold

## GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) 3.9.1982

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) - 85 10 21

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Auch Sie haben, einem Wunsche von Frau Elisabeth Lokies entsprechend, sich an der Spendenaktion für das Krankenhaus in Amgaon aus Anlaß des Todes unseres Alt-Direktors Hans Lokies beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM

Die Gossner Mission trauert mit Familie Lokies. Zugleich danken wir Gott von Herzen für die fünfundzwanzig Jahre, die Hans Lokies die Gossner Mission geleitet hat. Es waren besonders schwere Jahre, in denen der Bestand der Gossner Mission schwer gefährdet war. Voller Gottvertrauen und in einem tiefen biblischen Glauben hat Hans Lokies sich für die Arbeit der Mission und vor allem für sein Geburtsland Indien und die Gossnerkirche dort eingesetzt. Nicht nur wegen der zeitweiligen Unterbrechung der Indien-Arbeit, sondern grundsätzlich lag ihm auch die Mission in Deutschland am Herzen. Ihr hat er sich mit gleicher Hingabe gewidmet. So war die Zeit seines Direktorsrats für die Gossner Mission auch eine besonders reiche und gesegnete Zeit, bei unseren Freunden unvergessen.

Wir Jüngere versuchen, das Erbe unserer Väter in der Gossner Mission aufzunehmen und weiterzuführen. Möge Gott auch unsere Arbeit segnen, wie er unsere Väter gesegnet hat.

Wir grüßen Sie mit guten Wünschen für Sie und in Dankbarkeit für Ihre Freundschaft zur Gossnerkirche und zum Krankenhaus in Amgaon,  
Ihr

*Siegwart Kriebel*  
Siegwart Kriebel



3.9.1982

Auch Sie haben, einem Wunsche von Frau Elisabeth Lokies entsprechend, sich an der Spendenaktion für das Krankenhaus in Amgaon aus Anlaß des Todes unseres Alt-Direktors Hans Lokies beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM

Die Gossner Mission trauert mit Familie Lokies. Zugleich danken wir Gott von Herzen für die fünfundzwanzig Jahre, die Hans Lokies die Gossner Mission geleitet hat. Es waren besonders schwere Jahre, in denen der Bestand der Gossner Mission schwer gefährdet war. Voller Gottvertrauen und in einem tiefen biblischen Glauben hat Hans Lokies sich für die Arbeit der Mission und vor allem für sein Geburtsland Indien und die Gossnerkirche dort eingesetzt. Nicht nur wegen der zeitweiligen Unterbrechung der Indien-Arbeit, sondern grundsätzlich lag ihm auch die Mission in Deutschland am Herzen. Ihr hat er sich mit gleicher Hingabe gewidmet. So war die Zeit seines Direktorsats für die Gossner Mission auch eine besonders reiche und gesegnete Zeit, bei unseren Freunden unvergessen.

Wir Jüngere versuchen, das Erbe unserer Väter in der Gossner Mission aufzunehmen und weiterzuführen. Möge Gott auch unsere Arbeit segnen, wie er unsere Väter gesegnet hat.

Wir grüßen Sie mit guten Wünschen für Sie und in Dankbarkeit für Ihre Freundschaft zur Gossnerkirche und zum Krankenhaus in Amgaon,  
Ihr

6

Siegwart Kriebel

13.9.1982

Frau  
Elisabeth Lokies  
Drosselweg 4  
3000 Hannover 73

Liebe Frau Lokies!

Im Nachtrag zu dem Schreiben unseres Herrn Kriebel vom 28.7.82 können wir Ihnen mitteilen, daß wir nunmehr Spenden für das Krankenhaus Amgaon in Höhe von insgesamt 3.370,-- DM erhalten haben.

Die Ihnen noch nicht namentlich genannten Spender sind:

Dr. Eva Richter, Endestr. 45, 1000 Berlin 39

Hans Wägner, Landeck

W. Hammelsbeck, Paulinenstr. 4, 4930 Detmold

Jonas Juzaitis (Karte anbei)

Wir danken Ihnen nochmals ganz herzlich.

Mit guten Wünschen für Sie und vielen lieben Grüßen  
verbleiben wir Ihre Gossner Mission

i.A.

*ilis*



Spenden nbl. des Todes v. Hans Lokies

# 2772

28.6.	Karol Kriška, Marienbader Str. 11, 1133	40,-
	Dr. Erich Kramen, Drosselweg 4, 3000 Hannover 73	50,-
	Prof. D. Dr. Oskar Löhring, Bayernallee 17, 1119	50,-
	Gesfrüel Sinda, Taimnissstr. 2, 1141	500,-
29.6.	E. Forster, Lfserweg 1, 3000 Hannover 73	20,-
	Liselotte Sarofski u. E. Heidemann Schmiljanstr. 6, 1141	100,-
	E. Wianda, Birkenkaupf 1, 4502 Bad Rothensfelde	400,-
30.6.	Ilse Schönfeld, Bockmeyerstr. 9, 8000 München 50	200,-
	Magnus Schiebe, Bräsenbühlweg 6, 7942 Zwiefalten 1	50,-
	Anna Sehl, Offenbacher Str. 2, 1133	500,-
2.7.	S. Dzubba, Schmiljanstr. 18, 1141	50,-
6.7.	Georg Thiele, Büchelstr. 49 d, 3000 Hannover 67	
	u. Erika Thiele, 4830 Gütersloh	100,-
	Anna u. Ingeborg Zeywig?, Godeffroystr. 9, 2000 Hamburg 55	30,-
8.7.	Therese Schmitt, 2960 Aurich 1	200,-
12.7.	Helga Schön, Witzlebenstr. 20, 1119	20,-
	Maria Trübe, Dachsbergstr. 12, 3500 Kassel-Wilh.	50,-
	<u>Übertrag:</u>	2.360,-

Übertrag:

2.360,-

12.7. Heidi Schwanck, 3000 Hannover 50,-

16.7. D. Kist Schopf, 1/33 50,-

17.7. Baron van Lynden  
gen Förlkesweg 177  
6703 dl Wageningen (Holland 30,-) 27,13

am 28.7. an Frau Lokies mitgeteilt. W. 2 487,13

30.7. Hans Wiegner, Landeck, Pfalz =  
6749 Klingenstein 100,-

9.8. Fr. Eva Richter, Enderstr. 45, 1/39 500,-

26.8. Sonas Szaitis, New York (\$ 100,-) 230,10

27.8. W. Hammelsbeck  
Pankfenerstr. 4, 4930 Delmold 50,-

am 17.9. an Frau Lokies mitgeteilt. W. 3.367,23

4.10. Rosemarie Beckmann  
Pernburgstr. 13, 1/19 100,-



GOSSNER MISSION

Frau  
Therese Schütt

2960 Aurich 1

1 Berlin 41 (Friedenau) 3.9.1982  
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 85 10 21  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

Liebe Frau Schütt!

Auch Sie haben, einem Wunsche von Frau Elisabeth Lokies entsprechend, sich an der Spendenaktion für das Krankenhaus in Amgaon aus Anlaß des Todes unseres Alt-Direktors Hans Lokies beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM

Die Gossner Mission trauert mit Familie Lokies. Zugleich danken wir Gott von Herzen für die fünfundzwanzig Jahre, die Hans Lokies die Gossner Mission geleitet hat. Es waren besonders schwere Jahre, in denen der Bestand der Gossner Mission schwer gefährdet war. Voller Gottvertrauen und in einem tiefen biblischen Glauben hat Hans Lokies sich für die Arbeit der Mission und vor allem für sein Geburtsland Indien und die Gossnerkirche dort eingesetzt. Nicht nur wegen der zeitweiligen Unterbrechung der Indien-Arbeit, sondern grundsätzlich lag ihm auch die Mission in Deutschland am Herzen. Ihr hat er sich mit gleicher Hingabe gewidmet. So war die Zeit seines Direktorsrats für die Gossner Mission auch eine besonders reiche und gesegnete Zeit, bei unseren Freunden unvergessen.

Wir Jüngere versuchen, das Erbe unserer Väter in der Gossner Mission aufzunehmen und weiterzuführen. Möge Gott auch unsere Arbeit segnen, wie er unsere Väter gesegnet hat.

Wir grüßen Sie mit guten Wünschen für Sie und in Dankbarkeit für Ihre Freundschaft zur Gossnerkirche und zum Krankenhaus in Amgaon,  
Ihr

*Siegwart Kriebel*  
Siegwart Kriebel

GOSSNER MISSION

Frau  
Erika Thude  
  
4830 Gütersloh

1 Berlin 41 (Friedenau) 3.9.1982  
Handjerystraße 19-20  
Fernsprecher: (030) - 85 10 21  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

Liebe Frau Thude!

Auch Sie haben, einem Wunsche von Frau Elisabeth Lokies entsprechend, sich an der Spendenaktion für das Krankenhaus in Amgaon aus Anlaß des Todes unseres Alt-Direktors Hans Lokies beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM

Die Gossner Mission trauert mit Familie Lokies. Zugleich danken wir Gott von Herzen für die fünfundzwanzig Jahre, die Hans Lokies die Gossner Mission geleitet hat. Es waren besonders schwere Jahre, in denen der Bestand der Gossner Mission schwer gefährdet war. Voller Gottvertrauen und in einem tiefen biblischen Glauben hat Hans Lokies sich für die Arbeit der Mission und vor allem für sein Geburtsland Indien und die Gossnerkirche dort eingesetzt. Nicht nur wegen der zeitweiligen Unterbrechung der Indien-Arbeit, sondern grundsätzlich lag ihm auch die Mission in Deutschland am Herzen. Ihr hat er sich mit gleicher Hingabe gewidmet. So war die Zeit seines Direktorsats für die Gossner Mission auch eine besonders reiche und gesegnete Zeit, bei unseren Freunden unvergessen.

Wir Jüngere versuchen, das Erbe unserer Väter in der Gossner Mission aufzunehmen und weiterzuführen. Möge Gott auch unsere Arbeit segnen, wie er unsere Väter gesegnet hat.

Wir grüßen Sie mit guten Wünschen für Sie  
und in Dankbarkeit für Ihre Freundschaft zur Gossnerkirche  
und zum Krankenhaus in Amgaon,  
Ihr

*Siegwart Kriebel*  
Siegwart Kriebel



## GOSSNER MISSION

Herrn  
Hans Wägner  
Landeck/Pfalz

6749 Klingenmünster

1 Berlin 41 (Friedenau) 3.9.1982  
Handjerystraße 19-20  
Fernsprecher: (030) · 85 10 21  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

Lieber Herr Wägner!

Auch Sie haben, einem Wunsche von Frau Elisabeth Lokies entsprechend, sich an der Spendenaktion für das Krankenhaus in Amgaon aus Anlaß des Todes unseres Alt-Direktors Hans Lokies beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM

Die Gossner Mission trauert mit Familie Lokies. Zugleich danken wir Gott von Herzen für die fünfundzwanzig Jahre, die Hans Lokies die Gossner Mission geleitet hat. Es waren besonders schwere Jahre, in denen der Bestand der Gossner Mission schwer gefährdet war. Voller Gottvertrauen und in einem tiefen biblischen Glauben hat Hans Lokies sich für die Arbeit der Mission und vor allem für sein Geburtsland Indien und die Gossnerkirche dort eingesetzt. Nicht nur wegen der zeitweiligen Unterbrechung der Indien-Arbeit, sondern grundsätzlich lag ihm auch die Mission in Deutschland am Herzen. Ihr hat er sich mit gleicher Hingabe gewidmet. So war die Zeit seines Direktorsrats für die Gossner Mission auch eine besonders reiche und gesegnete Zeit, bei unseren Freunden unvergessen.

Wir Jüngere versuchen, das Erbe unserer Väter in der Gossner Mission aufzunehmen und weiterzuführen. Möge Gott auch unsere Arbeit segnen, wie er unsere Väter gesegnet hat.

Wir grüßen Sie mit guten Wünschen für Sie und in Dankbarkeit für Ihre Freundschaft zur Gossnerkirche und zum Krankenhaus in Amgaon,  
Ihr

*Siegwart Kriebel*  
Siegwart Kriebel

18.1.1982

Frau  
Margarete Vetter  
Karlsplatz 2  
7900 Ulm

Liebe Frau Vetter!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eignen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
im Auftrag  
Ihre

P.



Herrn  
Pfarrer Vattakatusseri  
4986 Rödinghausen

13.11.1981

Lieber Bruder Vattakatusseri!

Über Sie und Bruder Gohlke haben wir DM 145,05 als Traukollekte für Amgaon erhalten. Dafür danken wir ganz herzlich. Da es sich bei der Trauung Hess/Remme doch sicherlich um die Gossnerfamilie Hess handelt, bitte ich auch um einen Gruß und Dank an alle Beteiligten, die die Kollekte für Amgaon bestimmt haben.

Wir freuen uns ganz besonders darüber, weil wir in diesem Jahr mehr als sonst an dem Krnakenhaus tun wollen, mehr jedenfalls, als in unserem Haushalt vorgesehen ist. Denn Dr. Horos bauen um und an für einen dritten Arzt und für eine Dorfgesundheitsschwester. Und außerdem haben unsere Haushaltsmittel dieses Jahr etwa 20 % weniger Rupien ergeben. Nun hoffen wir natürlich, daß wir die entstandene Lücke am Jahresende ein wenig auffüllen können.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr

6  
Siegwart Kriebel

Frau  
Emm. Walther  
Hauptstr. 1  
3331 Beienrode

25.5.1983

Liebe Frau Walther!

Sie haben uns kürzlich eine Spende von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Dadurch helfen Sie mit, daß wir in schwieriger werdenden Zeiten unsere Verbundenheit mit Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in Übersee weiterhin auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Denn die Ausbreitung des Evangeliums bleibt eine Aufgabe für die Chriten in allen Ländern und die Not in der Dritten Welt nimmt noch immer schneller zu als hier und trifft die Menschen härter. Da kann es nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten auf Menschen abwälzen, denen es noch viel schlechter geht. Trotz stagnierender kirchlicher Zuschüsse möchten wir darum unsere Hilfe gern im bisherigen Umfang fortsetzen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

65

Siegwart Kriebel



Herrn  
Pfarrer i.R. Willy Weber  
Am Hochsitz 6  
2000 Norderstedt

6.5.1983

Lieber Bruder Weber!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 125,- und für Ihre Segenswünsche zu unserem Gossnerjubiläum. Wir haben einen schönen Gottesdienst in unserer traditionellen Aussendungskirche, der St. Matthäuskirche in Tiergarten, gefeiert, von wo aus von 1861 bis 1928 über 100 Missionare der Gossner Mission ausgesandt worden sind. Es waren auch etliche der alten Elisabethschwestern da, zumal das Elisabeth-Krankenhaus zur St-Matthäusgemeinde gehört. Am Grabe hatten wir dann herrliches Frühlingswetter. Die Grabstelle ist neu gestaltet, seit auch die Urne von Hans Lokies dort beigesetzt ist. Die neue Namenstafel war gerade noch rechtzeitig zu der Kranzniederlegung fertig geworden.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

W

Siegwart Kriebel

3.3.83

Für Ihre freundliche Spende vom 8. 2. in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie unterstützen immer sehr regelmäßig und treu unsere Arbeit, darüber sind wir besonders froh und dankbar. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Zeiten schwieriger werden. Das ist zwar kein Anlaß zur Beunruhigung, zumal wir bei der Erinnerungsfeier von Bruder Lokies gelenrt haben, daß das "Leben aus dem Defizit" immer ein besonderes Kennzeichen der Gossner Mission während ihrer Geschichte gewesen ist. Niemand wird bestreiten, daß dieses "Leben" sehr rege und kraftvoll ausgesehen hat. So fühlen wir uns weiterhin verpflichtet, unsere Aufgabe so gut und treu und gewissenhaft wahrzunehmen, wie wir es bei unseren Vätern beobachten können.

Ihr

*of Timber*



Frau  
Ruth Weicher  
Nobelstr. 24  
8580 Bayreuth

11.2.1983

Sehr geehrter Frau Weicher!

Für Ihre neuerliche Spende vom 3.1.83 in Höhe von 300,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum freut es uns besonders, daß Sie weiterhin so treu unsere Arbeit unterstützen und mittragen. Gerade in Zambia sind unsere Hilfsmaßnahmen dringender denn je. Fast hätte es in diesem Jahr wieder einen totalen Ernteausfall gegeben, weil im Dezember und Januar der Regen ausblieb. Aber Gottseidank setzte kürzlich der Regen ein, so daß die diesjährige Maisernte für die Bevölkerung gesichert werden kann. Uns zeigt dies jedoch, wie anfällig die Menschen gegenüber klimatischen Schwankungen sind.

Im Januar haben wir ein neues Pfarrerehepaar aussenden können für den Dienst in Zambia. Beiden werden vor allem in der Laienausbildung mitarbeiten. Auch ein neuer Agraringenieur ist im Januar für Zambia in einem Gottesdienst verabschiedet worden. Beide stammen aus Württemberg.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ihr

*[Handwritten signature]*

Herrn  
Walz  
Kirchpfleger

11.2.83

7272 Altensteig  
Altensteigdorf

Sehr geehrter Herr Walz!

Für Ihre freundliche Spende vom 20.1.83 in Höhe von 80,60 DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie haben diese Spende für unsere Arbeit in Zambia bestimmt. Wir werden diesen Betrag dorthin weiterleiten. Kürzlich erhielten wir Nachricht aus dem Gwembetal, Zambia, daß endlich starke Regenfälle eingesetzt haben. Wir waren schon alle sehr deprimiert, weil nach den Regenausfällen im vergangenen Jahr es so aussah, als bliebe auch in diesem Jahr der Regen weg. Dann hätte es eine 2. vertrocknete Ernte hintereinander gegeben. Nun wollen wir Gott danken, daß mit den Regenfällen die Maisernte in diesem Jahr gerettet sein wird.

Im Januar 1983 haben wir zwei neue Mitarbeiter, ein Pfarrerehepaar und einen Agraringenieur, wieder nach Zambia aussenden können. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen





Frau  
Katharina Wolf  
Dortmunderstr.27  
2970 Emden

17.2.83

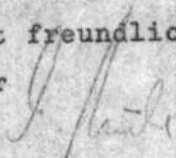
Sehr geehrte Frau Wolf!

Für Ihre freundliche Spende vom 5.1.82 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum freut es uns besonders, daß auch Sie so treu und regelmäßig unsere Arbeit weiterhin unterstützen. Als wir im vergangenen Jahr wieder indischen Besuch von der Goßnerkirche bei uns hatten, ist uns sehr eindrucksvoll deutlich gemacht worden, wo die Goßnerkirche sich auch in der Zukunft von uns Hilfe erhofft bei aller Anstrengung, aus eigener Kraft zu leben und sich zu finanzieren. Einmal möchten die Kirche, daß wir wie bisher die Gehälter der ca. 300 Missionare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und dadurch von keiner christlichen Gemeinde besoldet werden können. Dann übersteigt die Unterhaltung für das Krankenhaus in Amgaon und für die Lehrwerkstätte in Fudi noch die Finanzkräfte der Goßnerkirche, die recht arm ist.

Wir möchten gerne dieser Bitte entsprechen, soweit wir es können. Möge unsere Hilfe dazu beitragen, daß die gute Nachricht von Gottes Liebe in Jesus Christus glaubwürdig weitergesagt und menschliche Not für viele gelindert werden.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ihr

  
(E. Mische)

Herrn  
D. Wittekind  
Tetekum 33  
4710 Lüdinghausen

15.2.83

Sehr geehrter Herr Wittekind!

Für Ihre freundliche Spende vom 31.12.82 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Diese Hilfe können wir sehr gut für unsere Zambia-Arbeit gebrauchen, weil die zambische Regierung wegen eigener, großer Schwierigkeiten zunehmend die Projektmittel kürzt, wodurch die Gossner Mission verstärkt in Anspruch genommen wird. In den letzten Monaten hatte es zusätzliche Probleme mit der Wasserversorgung im Gwembetal gegeben. Der Regen wie schon 1981/82 war bisher weithin ausgeblieben. Es drohte eine neue Dürre mit allen katastrophalen Folgen. Gottseidank sind seit gut 10 Tagen starke Regenfälle niedergegangen, so daß die Maisernte hoffentlich gerettet werden kann. Auch der Karibasee führt extrem Niedrigwasser. Manche Büschen wie die bei Maliwa sind völlig ausgetrocknet. Das hat weitere Probleme in der Bewässerungslandwirtschaft verursacht, die vielleicht nun gelöst werden können.

Ihnen nochmals herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)

Eine Spendenbescheinigung ist beigelegt.



Herrn  
Dieter Wassenmüller  
Fohrenberg 3  
7032 Sindelfingen

14.2.83

Sehr geehrter Herr Wassenmüller!

Für Ihre großzügige Spende in Höhe von 3000,-- DM vom 29.12.82 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es ist eine sehr schöne Geste der Verbundenheit mit der neuen Arbeit von J. und W. Stroh-van Vliet. Beide werden bei VSP sicherlich mitarbeiten. Wir hoffen sehr, daß sich VSP zunehmend zu einer Selbsthilfe-Society entwickeln wird, die von den Tongas selbst organisiert wird und für die breite Bevölkerung sich zu einer guten Möglichkeit entwickelt, den Kleinhandel selbst in die Hand zu nehmen.

In Fragen der Organisation und der Verwaltung, so ich dies heute einschütze, wird VSP sicherlich noch einige Zeit Beratung und aktive Mitarbeit seitens unserer Leute brauchen.

Ich bin sicher, daß Stroh-van Vliet regelmäßig ihre alten Freunde und Bekannte über ihre Erfahrungen und Aufgaben unterrichten werden.

Z.Z. lernen beide fleißig Englisch in Selly Oak. Wenn alles klappt und nach Plan verläuft, werden sie Mitte März nach Zambia weiterfliegen.

Nochmals herzlichen Dank .

In der Anlage fügen wir eine Spendenbescheinigung bei.

Mit freundlichen Grüßen

(E. Mische)

1.2.1983

Herrn  
Friedrich Walz  
Möttlingen  
7263 Bad Liebenzell

Lieber Herr Walz!

Für Ihre neuerlachte Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Momentan sieht die Situation in Nepal leider nicht gut aus. Man befürchtet in den kommenden Monaten eine Hungersnot, da die Ernte in diesem Jahr sehr schlecht ausfiel. Die Menschen in den Bergen werden unter dieser Lebensmittelknappheit am stärksten leiden, aber die Schulspeisen für die Kinder werden hoffentlich auch weiterhin in ausreichendem Maße ausgeteilt werden können.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familiener-  
eignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank.  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

B.B.

Bärbel Barteczko-Schwedler



Frau  
Elsa Weiss  
Agilolfinger Str. 23, D 316  
8000 München 90

29.12.1982

Liebe Frau Weiss!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 200,- .  
Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Hilfe für Brüder und  
Schwestern an einigen wenigen Stellen in Übersee fortführen  
können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere zu-  
nehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzen, denen es noch viel  
schlechter geht als uns. Auf meiner letzten Reise nach Indien im  
November habe ich mich gefreut, wie selbständig die Gossnerkirche  
ist im Vergleich zu anderen Kirchen in Indien. Aber dafür ist sie  
auch besonders arm, und ihre Probleme nehmen zu aufgrund einer  
hohen Inflation in Indien. Das fordert uns als die einzigen  
Überseepartner der Gossnerkirche natürlich heraus, und wir freuen  
uns sehr, wenn uns unsere Freunde auch weiter unterstützen. Möge  
Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, und möge  
er uns erfahren lassen, daß ein Leben für Andere ein reiches und  
erfülltes Leben ist.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel

An  
Frau Anneliese Wehmeyer  
Ravensberger Str. 33  
4806 Werther

23.12.82

Sehr geehrte Frau Wehmeyer!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 150,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie wieder an uns gedacht haben und unsere Arbeit weiterhin unterstützen. Angesichts der finanziellen Schwierigkeiten in unserem Land wird es auch für uns zunehmend schwieriger, unseren Schwestern und Brüdern in Nepal, Indien und Zambia wie bisher in ihrem Zeugnis und Dienst beizustehen. Trotzdem hoffen wir natürlich, daß mit der Hilfe unserer Freunde und Förderer wir unsere Übersee-Verpflichtungen aufrechterhalten können.

Am 11. Dezember hatten wir eine Gedächtnisfeier für den ehemaligen Missionsdirektor Hans Lokies hier in Berlin veranstaltet, zu der zahlreiche Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist und gekommen waren. Es wurde ein eindrucksvoller Nachmittag wie bei einem Familienfest. Die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre wurde noch einmal lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, in demselben biblischen Geist sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen, wie es unsere Väter zu ihrer Zeit getan haben. In dieser Treue zu Jesus Christus wollen wir unseren Dienst und unsere Arbeit tun.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit gesegneten Wünschen für das neue Jahr. Mögen Gottes Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit in die Herzen der Menschen eindringen und sie verändern.

Mit besten Grüßen

Ihr

(E. Mische)



Herrn  
Pastor Heinrich Waldeck  
An der Stiftskirche 13  
4981 Kirchlegern 2

22.12.1982

Lieber Bruder Waldeck!

Kürzlich hat uns Bruder Gohlke mitgeteilt, daß ein Teil einer Überweisung von Diavorträgen stammt, die er in der Frauenhilfe und im Altenkreis der Gemeinde Stift Quernheim gehalten hat. Wir danken Ihren Kreisen ganz herzlich für die insgesamt DM 720,- für das Krankenhaus in Amgaon. Ich war im November dort und habe mich wieder darüber freuen können, wie gut es von dem Ehepaar Dr. Horo geführt wird. Das Quartier für einen dritten Arzt ist jetzt vorbereitet. Hoffentlich kann dadurch bald eine Entlastung für Horos eintreten und sind dann auch Kräfte frei für einen vorbeugenden und aufklärenden Gesundheitsdienst in den umliegenden Dörfern. Denn aus Dr. Horos letztem Jahresbericht geht hervor, daß 80 % aller Patienten an Krankheiten leiden, die durch den Mangel an Schutzimpfungen, an Hygiene oder an richtiger Ernährung hervorgerufen wurden. Dagegen könnte man in einem Gesundheitsdienst viel tun.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr



Siegwart Kriebel

Frau  
Ursula Wießner  
Rathauspromenade 6  
1000 Berlin 26

22.12.1982

Liebe Frau Wießner!

Das Berliner Missionswerk hat uns über Ihre Spende für den Kirchbaufond der Gossnerkirche in Höhe von DM 200,- informiert. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür.

Im Oktober/November war ich zusammen mit Pfarrer Rieger aus Frohnau zu Besuch in der Gossnerkirche, und wir haben die Fertigstellung und Einweihung mehrerer Kirchen miterlebt, an denen zum Teil 25 Jahre lang gebaut worden war, wie in Rajgangpur in Orissa. Das ist eine größere Kirche. Eine kleinere wurde gerade in einem Vorort von Bokaro Steel City eingeweiht. In Jamsheppur und im Udaipur-Missionsgebiet in Madhya Pradesh sahen wir Kirchen im Bau, teilweise auch schon seit vielen Jahren. Der Kirchbau-Fond ist sicher eine nützliche Sache, besonders wenn die Rückzahlungen der Kredite an die Gemeinden wirklich klappen und dann auch andere Gemeinden von dem Fond Kredite erhalten können. Zwei Kirchen sind auf diese Weise schon finanziert worden.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr

W



Evangelische Kirche  
Evangelical Church  
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)  
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU  
U. WIESSNER  
RATHAUSPROMENADE 6

1000 BERLIN 26

BERLINER  
MISSIONSWERK  
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21  
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 10.12.82 3305

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 23.11.82 UEBER DM 200,00

*Gossner*  
*Wird bei in wachsenden*  
*Stärken in die*

Wir bestätigen,  
daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher  
nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im  
Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Bankverbindungen: Hypo-Bank (BLZ 101 207 60) 2 600 154 624, Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 0 424 125 800, Postscheck: Berlin-West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108

An die  
Westfälische Missionskonferenz  
Bunzlaustr. 52  
4600 Dortmund 30

21.12.1982

Lieber Bruder Eichel!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 16.11. und für die inzwischen eingegangenen DM 500,- für das Theologische College in Ranchi. Im November war ich ja gerade in Indien und konnte zu meiner Freude feststellen, daß sich eine neue Gelegenheit zu ergeben scheint, aus dem Theologischen College der Gossnerkirche ein hindisprachiges B.D.-College für ganz Nordindien, also auch für die CNI, zu machen. Denn entsprechende Pläne der CNI sollen gescheitert sein. Es wäre für das College in Ranchi sehr gut und auch für die zukünftige Pfarrerschaft, wenn CNI und Gossnerkirche gemeinsam ein größeres College betreiben könnten. Collegeleitung und Kirchenleitung scheinen diesmal gewillt, die Sache ernsthaft zu verfolgen. Vor ein paar Jahren hatte sich die Collegeleitung bei einer ähnlichen Chance verweigert. Aber jetzt sind es neue Personen. Ich blicke also mit Spannung in die nächste Zukunft.

Mit Segenswünschen für das Weihnachtstfest und das neue Jahr  
und mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

(das Geld der VKK ist auch eingegangen, worüber wir uns ebenfalls sehr gefreut haben)



21.12.1982

Herrn/Frau  
D. Winter  
Raiffeisenstr. 2/3  
7318 Lenningen

Sehr geehrte(r) Frau/Herr Winter!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 250,-, die Sie für die Betreuung der mütterlosen Babies im Quembetal, Zambia, bestimmt haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Leider konnten wir der Überweisung nicht entnehmen, ob Sie Herr oder Frau Winter sind. Darum bitten wir Sie um Verzeihung, wenn wir Sie nicht ganz korrekt ansprechen. Aber vielleicht können Sie uns durch eine kleine Mitteilung aus unserer Verlegenheit befreien.

#### Betreuungs

Mit diesem ~~Betreuungs~~-Programm, das Frau Jöhn 1980 begonnen hat, konnten viele Kinder vor dem Sterben bewahrt werden, wofür wir sehr dankbar sind. Die Regierung hat uns zugesagt, daß sie eine Hebamme einstellen werde, die sich dann in der Zukunft um diese kleinen Babies weiter kümmern soll. Allerdings werden wir für ein Haus sorgen müssen, in dem die Babies mit ihren Verwandten, die sie betreuen, für eine Zeit untergebracht werden können, bevor sie in ihre Dörfer zurückkehren. Wir hoffen, daß dies in naher Zukunft geschehen wird.

Ihnen nochmals herzlichen Dank.

Zugleich wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Erhard Mische

Evangelische Kirche  
Evangelical Church  
in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)  
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

HERRN, FRAU, FIRMA  
D. WINTER  
RAIFFEISENSTR. 2-3

7318 LENNINGEN

BERLINER  
MISSIONSWERK  
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21  
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 03.11.82 3304

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 11.10.82 UEBER DM 250,00

*Gossner*  
*Hilfe f. die Halslos*  
*Babies in Zambia*

Wir bestätigen,  
daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher  
nicht zur Körperschaftsteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im  
Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Bankverbindungen: Hypo-Bank (BLZ 101 207 60) 2 600 154 624, Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 0 424 125 800, Postscheck: Berlin-West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108.



Frau Elisabeth Wlosok  
Wilbrandstr. 81  
4800 Bielefeld 1

20.12.1982

Liebe Frau Wlosok!

Sie haben uns wieder mit einer Spende von DM 100,- für die Tabita-Bibelschule in Govindpur geholfen und erfreut. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Ganz besonders freuen wir uns, daß Sie nun schon so viele Jahre lang unsere Arbeit mit Ihrem Interesse und mit Ihrer Unterstützung begleiten. Im Blick auf die Mädchenbibelschule in Govindpur wünschen wir uns natürlich, daß die Gemeinden der Gossnerkirche noch mehr Bibelfrauen einstellen und deren Beitrag zum Aufbau der Kirche noch stärker würdigen. Aber wir freuen uns doch, daß die Schule nach dem Weggang der beiden deutschen Missionarinnen vor nun schon einigen Jahrzehnten auch unter indischen Leiterinnen überlebt hat und jetzt mit der Evangelistenschule in Govindpur unter der gemeinsamen Leitung von Pfarrer Jojo zusammengeführt worden ist. Das ist eine deutliche Anerkennung dieser Einrichtung durch die Gossnerkirche. Darum sind wir auch gern bereit, die Ausbildung von Bibelfrauen weiter zu unterstützen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr

W

Siegwart Kriebel

Frau Minna Wölke  
Bahnhofspassage 8  
3180 Wolfsburg

20.12.1982

Liebe Frau Wölke!

Schade, daß Sie am vorigen Wochenende nicht mit nach Berlin kommen konnten. Ich hatte mich schon auf das Wiedersehen gefreut. Aber Kandulnas haben sicherlich erzählt. Ich fand unsere Gedenkfeier sehr interessant.

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende für den CVJM in Ranchi. Ich habe mir die Slumarbeit im Oktober wieder angesehen und bin weiterhin sehr beeindruckt. Das Älteste Zentrum haben sie schon seit 10 Jahren, länger als ich bisher wußte. Sie werden es wohl demnächst aufgeben, denn die Kinder gehen jetzt regelmäßig zur Schule, die Eltern sind bereit, sich weiterhin um die Schule zu kümmern, die Frauen sind fast alle in der Schule gewesen, das Wichtigste ist also geschafft, und die Menschen wollen in Zukunft dafür sorgen, daß sie nicht wieder zurückfallen. Es ist eine Siedlung von Schuh-Reparierern, sehr verachteten Hindus. Unter der großen Brücke bin ich auch wieder gewesen. Dort dauert es natürlich noch sehr lange, es hat gerade erst angefangen. Dort handelt es sich überwiegend um Rikshaw-Fahrer.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit und ein  
gutes neues Jahr  
und mit herzlichen Grüßen,

Ihr

W



8.12.1982

Schwester  
Erika Waschke  
Ernst-Thälmannstr. 3  
DDR 5630 Heiligenstadt

Liebe Frau Waschke!

Ein Dankbrief an Christen in der DDR - das ist mir eine ganz besondere Freude. Sie haben bei Frau Ukena in Aurich eine Spende in Höhe von DM 25,- für den Schulfond der UMN eingezahlt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Wie dringend dieses Land gut ausgebildete Menschen braucht, davon konnte ich mich während meines letzten Nepalaufenthaltes überzeugen: die Gossner Mission und die vielen anderen ausländischen Missionsgesellschaften versuchen, ihre Arbeit soweit wie möglich an nepalische Mitarbeiter zu übergeben, um selbst für neue Aufgaben im Land zur Verfügung zu stehen. Doch der zur Zeit noch bestehende Mangel an geschultem nepalischen Personal erweist sich immer wieder als Hemmnis für diesen Prozeß der Nepalisierung. Viel Hoffnung setzen wir deshalb in die jungen Leute, die mit Hilfe des Schulfonds eine gute Ausbildung genießen dürfen.

Darum möchten wir uns nochmals herzlich bedanken und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

Herrn  
W.-G. Wiebach  
Gabainstraße 12a

1000 Berlin 45

Berlin, den 9.11.1982

Lieber Herr Wiebach!

Wir freuen uns sehr, daß Sie nach wie vor unsere Arbeit verfolgen und so tatkräftig unterstützen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Für die Arbeit des CVJM in den Slumgebieten von Ranchi haben Sie uns DM 100,-- überwiesen. Wir sind sehr beeindruckt, wie in diesen Elendsvierteln von Ranchi in fast selbstloser Weise junge Menschen des CVJM praktische Hilfe leisten und versuchen, den Menschen wieder Sinn und Hoffnung zu vermitteln. Diese kleinen Inseln der Hoffnung sind so wichtig in unserer Zeit, vor allem in den Gegenden, wo das menschliche Elend wächst und die Verzweiflung die tägliche Erfahrung ist. Hier kann man hautnah erleben und wiederentdecken, daß auch Christus nicht in vornehmer Umgebung zur Welt gekommen ist und gerade darin sein Herz denen geöffnet hat, die am Rande leben und mühselig und beladen sind.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre freundliche Unterstützung. Möge sie mit zum Zeichen der Liebe und Menschenfreundlichkeit werden, mit der uns Gott begegnen will.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische, Pfr.  
(Zambia-Referent)



5.11.1982

Frau  
Annemarie Witte  
Schleistr. 42  
2380 Schleswig

Sehr geehrte Frau Witte!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 200,- vom 20. September möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Ihrem Wunsche entsprechend werden wir einen Teil an die Gossner Mission in der DDR weiterleiten. Vor einigen Wochen haben wir uns aus West und Ost in Ost-Berlin getroffen und über unser gemeinsames christliches Zeugnis gesprochen. Vor allem in der Friedensaufgabe haben wir eine gemeinsame Verpflichtung gesehen, vom Evangelium her für ein Klima des Vertrauens und Verständnisses zu wirken, um in Europa einen dauerhaften Frieden sicher zu können, was dann auch Auswirkungen auf die Welt mit haben wird.

Die Arbeit in Zambia geht weiter. Aber zunehmende wirtschaftliche Schwierigkeiten im Land machen uns Sorgen. Dadurch werden auch wir um zusätzliche Hilfe gebeten, die wir jedoch nur zum Teil erfüllen können.

Seien Sie nochmals herzlich gedankt.  
Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

  
Erhard Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

# GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)  
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33  
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 • 100  
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00  
Kto.-Nr. 0407480700

4.11.

Weiland, Stadthagen

Für Ihre Spende in Höhe von DM 150,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ermutigt uns sehr, daß wir unsere Hilfe für unsere Brüder und Schwestern in Übersee bisher unvermindert fortsetzen können, weil unsere Freunde hier mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung für unsere Arbeit nicht nachlassen. Wir sollten ja auch wirklich nicht unsere vergleichsweise geringen Schwierigkeiten auf die Schwächsten auf der Erde abwälzen.

Unser Herr ruft uns dazu auf, daß einer des andern Last trage. Möge Gott uns stärken und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. In Ihrer Information möchten wir Ihnen den Abschlußbericht unserer Mitarbeiterin in Nepal beilegen, die 3 1/2 Jahre mit den Christen in Nepal lebte.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.

G. Lischewsky



19.10.1982

Frau  
Minna Wölke  
Bahnhofspassage 8  
3180 Wolfsburg

Liebe Frau Wölke!

Wieder haben Sie uns eine Spende in Höhe von DM 100,- für unser Projekt in Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr.

Die Arbeit in Nepal wird nicht weniger, sondern eher mehr. Nach den verheerenden Erdrutschen im vergangenen Jahr, haben die Mitarbeiter der Gossner Mission den Aufbau zweier Baumschulen in der Bergregion begonnen. Mit Hilfe der dort gezogenen Pflanzen sollen die kahlen Hügel aufgeforstet werden, und so das Wasser der heftigen Monsun~~en~~en aufhalten. Diese Arbeit ist für die arme Dorfbevölkerung lebenswichtig, damit ihre Felder von den Erdrutschen geschützt werden. Damit die Gossner Mission noch weitere Aufgaben in Nepal wahrnehmen kann, werden wir im kommenden Jahr <sup>zusätzlich</sup> ihre neuen Mitarbeiter aussenden.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
und den herzlichsten Grüßen  
verbleibe ich  
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwädler

13.10.1982

Herrn  
Dr. Werner Walch  
Salzufler Str. 68  
4920 Lemgo 2 - Kirchheide

Sehr geehrter Herr Dr. Walch,

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir waren kürzlich mit indischen Gästen von der Gossnerkirche ca. zehn Tage in Lippe und haben u.a. auch die Gemeinden in Bergkirchen und Lemgo besucht. Es war für unsere Gäste und uns von der Gossner Mission wieder ein eindrucksvolles Erlebnis zu erfahren, wie gerade die Gemeinden und Gemeindeglieder in Lippe ihre alte Verbundenheit mit der Arbeit der Gossner Mission und dem Leben der Brüder und Schwestern in Indien zum Ausdruck gebracht haben.

Das ist für uns zugleich ein erneuter Ansporn, daß wir unsere Kräfte in den Dienst eines glaubwürdigen Zeugnisses von unserem Herrn stellen, wo immer wir gefragt und gefordert werden.

Unsere Gäste sind inzwischen wieder nach Indien zurückgekehrt, sicherlich milde von den vielen Reisen, aber auch bewegt von der großen und offenen Zuneigung, die ihnen in unserem Land entgegengeschlagen ist.

Nochmals herzlichen Dank.  
Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische



9.6.1982

Frau  
Ursula Wießner  
Rathauspromenade 6  
1000 Berlin 26

Liebe Frau Wießner!

Herzlichen Dank für Ihre Spende über DM 100,- vom 3. Mai 1982. Sie sind wirklich eine treue Freundin der Arbeit der Gossner Mission, was uns besonders froh und dankbar stimmt. Ja, die Not nimmt weiterhin in vielen Ländern zu, zu denen auch die Länder gehören, in denen wir mitarbeiten und zu denen wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen weiterhalten. Diese Tatsache bedrückt uns schon sehr. Dann freut es uns natürlich auch, wenn wir wieder hören, daß für eine ganze Reihe von Menschen die Lebensbedingungen etwas verbessert werden konnten und die Not ein wenig gelindert wird. Unsere Kollegen sind kürzlich aus Nepal von einer Reise zurückgekehrt und haben uns berichtet, wie sich einige Programme und Maßnahmen bei den Magars in den Bergen erfreulich positiv ausgewirkt haben. Dort lebt unser Ehepaar Dietz nun schon im vierten Jahr. Ähnliches könnte ich auch aus Zambia berichten, wo sich die Gesamtsituation für die Menschen zunehmend verschlechtert, aber wo sich im kleineren Bereich doch beachtliche Fortschritte feststellen lassen.

Diese vielen kleinen Schritte ermutigen uns dann, nicht in unserem Bemühen nachzulassen, sondern mit Gottes Hilfe weiterzuwirken.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Erhard Mische

19. Mai 1982

1. Frau  
Auguste Wiewiorra  
Nußberg 34

6251 Hahnstätten

Liebe Frau Wiewiorra,

wir haben Ihre beiden Briefe dankend erhalten.

Am 18. März und 20. April 1982 haben Sie uns 44,-- DM überwiesen. Da Sie uns als treue Spenderin bekannt sind, waren wir der Meinung, daß die 44,-- DM, die am 20. 4. 1982 bei uns eingegangen sind, als Spende gerächt war. Die beiden Kalender sind also längst bei der Buchhandlung bezahlt worden. Wenn Sie möchten, dann schicken wir die zuviel überwiesenen 44,-- DM wieder zurück. Wir erwarten daher gerne eine Antwort von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Gründer*  
-Gründer-

2 Wv. 10.6.



7. 4. 1982

Frau  
Sophie Winkler  
8531 Herbolzheim

Liebe Frau Winkler!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostenparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verabreicht.

18.1.1982

Frau  
Katharina Wolf  
Doetmunder Str. 27  
2970 Emden

Liebe Frau Wolf!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

im Auftrag

Ihre

P.



18.1.1982

Frau  
Ruth Weicher  
Nobelstr. 24  
8580 Bayreuth

Liebe Frau Weicher!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
im Auftrag  
Ihre

P.

Frau Hilde Walz  
Meierhofstr. 17  
7263 Bad Liebenzell 6

13.1.1982

Liebe Frau Walz!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende für Nepal in Höhe von DM 100,- , die wir kürzlich erhalten haben. Wir danken Gott für alle Gaben, die uns anvertraut werden, damit wir Gottes weltweiter Mission und der Zusammenarbeit mit den Schwachen auf der Erde dienen können. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Ihre Bitte um eine Spendenquittung für 1980 macht uns allerdings zunächst einmal ratlos. Nach unseren Unterlagen haben wir Ihnen für Ihre Spende 1980 zusammen mit einem Dankechreiben auch eine Spendenquittung geschickt, und zwar auf der Rückseite einer Gossner-Spruchkarte. Vielleicht haben Sie die Karte noch? Für 1981 fügen wir wieder eine Quittung bei.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr



Siegwart Kriebel

p.s.

Hoffentlich vermuten wir richtig, daß Ihre Anschrift und die von Herrn Friedrich Walz, Möttzingen, Bad Liebenzell, dieselbe sind.



Frau Prof.  
Dr. Antonie Wlosok  
Elsa Brandströmstraße 19

6500 Mainz

Berlin, den 11.1.1982

Liebe Frau Dr. Wlosok!

Sie haben uns im Dezember 1981 eine Spende in Höhe von DM 200,-- für die Arbeit in Indien überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission weiterhin treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Frau  
Elsa Weiß  
Agilolfingerstraße 23  
D 316  
8000 München 90

Berlin, den 11.1.1982

Liebe Frau Weiß!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 200,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Lande die Finanzmittel immer knapper werden, die Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.



Frau

Anneliese Wehmeyer  
Ravensberger Str. 3  
4806 Werther

Berlin, den 7.1.1981

Liebe Frau Wehmeyer!

Sie haben uns am 18.12.1981 wieder eine Spende über DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, unsere Freunde und Förderer weiterhin treu die Gossner Mission unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verändern. Trotzdem sind unsere Brüder in Indien, Nepal und Zambiya noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können, und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes, gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen  
i.A.

Lischewsky, Sekr.

Frau  
Annemarie Witte  
Schleistraße 42

2380 Schleswig

Berlin, den 7.1.1982

Liebe Frau Witte!

Sie haben uns im Dezember 1981 eine Spende in Höhe von DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Hilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und vergleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission  
i.A.  
Ihre

G. Lischewsky, Sekr.



Frau

Johanna Wenz

Weinbergstr. 22

7562 Gernsbach

Berlin, den 11.12.1981

Liebe Frau Wenz!

Auch im Namen der Mitarbeiter und Patienten im Missionskrankenhaus Amgaon der indischen Gossnerkirche möchten wir Ihnen ganz herzlich für Ihre erneute Spende in Höhe von DM 100,-- für diesen Zweck danken. Es erfüllt uns mit großer Freude, daß die Freunde der Gossner Mission unsere Arbeit so treu und regelmäßig unterstützen, denn uns ist bewußt, daß wir ohne diese Hilfe nur einen Bruchteil der Aufgaben erfüllen könnten, die von unseren Partnerkirchen an uns herangetragen werden. Für uns bedeutet dies ein ermutigendes Zeichen von Verbundenheit von Christen über die Kontinente und die Jahre hinweg.

Wir bemühen uns, mit den uns anvertrauten Mitteln im Verwaltungsbereich so sparsam wie möglich umzugehen, damit wir die Leistungen für unsere armen Partner in Übersee nicht einschränken müssen. Dabei erleben wir, daß wir aus dem Umgang mit unseren Partnerkirchen selber eine neue Bereicherung erfahren, die wir gern in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und gesegnete Weihnachtszeit und verbleiben mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.

G. Lischewsky, Sekr.

P.S. Eine gesonderte Spendenquittung erhalten Sie wieder am Anfang des neuen Jahres.

Herrn  
Helmut Wegmann  
Pestalozzistr. 12  
6101 Groß-Bieberau

3.12.1981

Lieber Herr Wegmann!

Für die Spende von DM 200,- , die kürzlich bei uns eingegangen ist, danken wir Ihnen ganz herzlich. Denn auf das Interesse und die Treue unserer Freunde sind wir angewiesen. Zwar hat die Kirche vor 20 Jahren ihre Verantwortung für die Weltmission übernommen, aber jetzt kann sie ihre Mittel dafür nicht mehr steigern. Wir haben darauf zunächst mit einer Straffung unserer Verwaltung reagiert. Aber das hat natürlich Grenzen. Und unsere Leistungen für unsere armen Partner in Übersee möchten wir ebenso wenig einschränken wie unsere Besuchsarbeit in der Bundesrepublik. Denn wir möchten mit unseren Freunden gemeinsam lernen, unseren christlichen Glauben weltweit zu verantworten. Und Veröffentlichungen können dabei wohl helfen, aber die persönliche Begegnung ersetzen sie nicht. Leider kommen wir nur selten in Ihre Gegend.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel



9.11.1981

Herrn Pfarrer  
Peter Weiß  
Kirchstr. 2  
5241 Gebhardshain

Lieber Peter,

herzlichen Dank für die Spende in Höhe von DM 110,-. Die Posterserie ist inzwischen abgeschickt. Auch den Report gebe ich mit bestem Dank wieder zurück. Er war für mich sehr aufschlußreich. Ich habe ihn photokopieren lassen mit Deinem stillschweigenden Einverständnis, um die Berichte über Kalingalinga vollständig zu haben.

Eine Frage hätte ich noch. Im nächsten Jahr will eine Jugendgruppe das Gwembetal für mehrer Wochen besuchen, eine Gruppe von Pfarrern wird 1983 nach Zambia reisen.

Ich möchte gerne für beide Gruppen Kalingalinga als Beispiel einer Stadtanierungs-Entwicklung ins Programm einbauen. An welche Kontaktperson müßte ich mich wenden, die ein Besuchprogramm aufstellen und die Gruppen begleiten könnte?

Für eine kurze Antwort wäre ich sehr dankbar.

Herzliche Grüße

auch an Gerhild und Daniel

Shalom



29.10.1981

Herrn Pfarrer i.R.  
Fr.-W. Waltemath  
Marienburger Str. 24  
4800 Bielefeld 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer Waltemath!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchten wir Ihnen sehr herzlich danken.

Wir haben in diesem Jahr Gäste aus unseren Partnerländern, aus Indien, Nepal und Zambia gehabt, mit denen wir viele Gemeinden besucht haben. Uns ist dabei erneut bewußt geworden, wie wichtig die christliche Bruderschaft in ihrer weltweiten Dimension in unserer Zeit ist, um das gemeinsame Lob Gottes in dieser Welt auszudrücken. Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchten wir Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleiben wir  
mit freundlichen Grüßen  
Ihre Gossner Mission  
im Auftrag

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

P.



28.10.1981

Herrn  
Wolf-Dieter Wiebach  
Gabinstr. 12 a  
1000 Berlin 46

Sehr geehrter Herr Wiebach!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Wir haben in diesem Jahr Gäste aus unseren Partnerländern, aus Indien, Nepal und Zambia gehabt, mit denen wir viele Gemeinden besucht haben. Mir ist dabei erneut bewußt geworden, wie wichtig die christliche Bruderschaft in ihrer weltweiten Dimension in unserer Zeit ist, um das gemeinsame Lob Gottes in dieser Welt auszudrücken. Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt mich dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchte ich Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

Herrn  
Dr. Werner Walch  
Salzufler Str. 68  
4920 Lemgo 2 - Kirchheide

Sehr geehrter Herr Dr. Walch!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Wir haben in diesem Jahr Gäste aus unseren Partnerländern, aus Indien, Nepal und Zambia gehabt, mit denen wir viele Gemeinden besucht haben. Wir ist dabei erneut bewußt geworden, wie wichtig die christliche Bruderschaft in ihrer weltweiten Dimension in unserer Zeit ist, um das gemeinsame Lob Gottes in dieser Welt auszudrücken. Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt mich dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchte ich Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie  
verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.



Herrn  
W. Weiland  
Parkstraße 14

3060 Stadthagen

Berlin, den 27.10.1981

Lieber Herr Weiland!

Herzlichen Dank für Ihre erneute Spende für die Gossner Mission vom 30.9.1981. Es erfüllt uns mit großer Freude, daß Sie in den vergangenen Jahren die Gossner Mission so regelmäßig unterstützt haben, denn uns ist bewußt, daß ohne die Hilfe unserer Freunde nur ein Bruchteil der Aufgaben erfüllt werden könnte, die durch unsere Partner in Übersee an uns herangetragen werden.

Als kleine Missionsgesellschaft sind wir mit unseren Mitteln und Kräften beschränkt. Wir bemühen uns, sie verantwortungsbewußt einzusetzen, und erleben mit Dankbarkeit, daß wir in der Gemeinschaft mit unseren Partnerkirchen und Partnerländern selbst eine neue Bereicherung erhalten, die wir in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission, besonders von Pastor Kriebel, der zur Zeit im Urlaub ist,  
i.A.

Lischewsky, Sekr.

24. 9. 1981

Frau  
Waltraut Wraske  
Argentinische Allee 140  
1000 Berlin 37

Liebe Frau Wraske!

Hiermit möchten wir uns recht herzlich für die Spende in Höhe von DM 100,- vom 12.6.1981 bei Ihnen bedanken. Dieser Dank kommt zwar sehr verspätet, daher unseren Herren mangelt es an Zeit, daß sie in den letzten Wochen viel zu Gemeindeneinsätzen und im Urlaub waren.

Wir freuen uns immer wieder und sind froh, daß wir von unseren Freunden regelmäßig unterstützt werden, denn nur so können wir unsere Arbeit in Übersee fortsetzen und ausbauen.

Im September und Oktober haben wir Gäste aus Zambia in Berlin. Falls es Ihnen noch nicht bekannt sein sollte, Am 12.9. um 18.00 Uhr findet in der Gemeinde Alt-Schmargendorf ein meeting mit den beiden Gästen statt. Aber ich meine fast, daß Sie zu dieser Zeit in Urlaub sind.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Spende.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Gossner Mission

im Auftrag

P



24.8.1981

Herrn  
Wolf-Dieter Wiebach  
Gabainstr. 12 a  
1000 Berlin 46

Sehr geehrter Herr Wiebach!

Sie haben uns am 16.6.1981 eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen, für die wir Ihnen herzlich danken.

Ohne die finanzielle Hilfe der Freunde und Gemeinden könnten wir gar nicht die vielfältigen Aufgaben in Übersee erfüllen, um die uns die Partnerkirchen und Partnerländer bitten. Wir freuen uns, daß wir dank der kräftigen Unterstützung aus unserem Land dazu in der Lage sind. Dadurch tragen wir auch mit dazu bei, daß das christliche Zeugnis von Gottes Reich glaubwürdig ist, zu dem wir gehören und das uns ermuntert, daß wir unsere geistlichen und materiellen Güter miteinander teilen.

Ihre Unterstützungen sind für uns zugleich ein Ansporn und eine Verpflichtung, besonders haushalterisch mit dem Geld umzugehen und es dort zu verwenden, wo es dringend benötigt wird, sei es in Nepal, Indien oder Zambia.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Spendenbescheinigungen aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres versenden.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

P.

Frau  
Hilde Ziegler  
Sachsenstr. 44  
7000 Stuttgart 40

10.6.1983

Liebe Frau Ziegler!

Sie haben uns kürzlich mit einer Spende von DM 500,- überrascht und erfreut. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Sie helfen mit, daß wir unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern an einigen Orten in Übersee über die geistliche Gemeinschaft hinaus weiterhin auch materiell zum Ausdruck bringen können. Zwar wird unsere Lage auch schwieriger bei stagnierenden kirchlichen Zuschüssen und steigenden Preisen, aber in der Dritten Welt wächst die Not stärker als hier und trifft die Menschen härter. Da kann es nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Darum möchten wir unsere Hilfe gern fortführen und danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, und möge er uns gebrauchen als seine Zeugen und als seine Werkzeuge.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr

ls  
Siegwart Kriebel



Frau  
Martha Ziekke  
Manteuffelstr. 12  
1000 Berlin 42

16.3.1983

Liebe Frau Zielke!

Sie haben uns kürzlich eine Spende von DM 100,- überwiesen.  
Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen uns mit, daß  
wir unsere Verbundenheit zu Menschen in einigen Ländern in  
Übersee auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können.  
Wir wünschenuuns natürlich und arbeiten darauf hin, daß unsere  
Schwestern und Brüder in Übersee auf eigenen Füßen stehen können,  
aber die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe,  
und die Not nimmt zu und trifft die Menschen härter als hier bei  
uns. Darum möchten wir unsere Arbeit gern fortsetzen und danken  
Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie  
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,  
Ihr



Siegwart Kriebel

1.2.1983

Herrn  
Dr. J. Ziche  
Sonnenstr. 7  
8051 Kranzberg

Sehr geehrter Herr Professor Ziche!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Familie Dietz bereitet sich allmählich auf Ihre Rückkehr vor. Schade, daß die Gossner Mission hätte sich noch gerne weiter beschäftigt; aber vielleicht ergibt sich ja zu einem späteren Zeitpunkt eine neue Möglichkeit der Zusammenarbeit. Ich werde Familie Dietz noch kurz vor Ihrer Abreise in Bojha besuchen. Darauf freue ich mich schon sehr.

Momentan sieht die Situation in Nepal leider nicht gut aus. Man befürchtet in den kommenden Monaten eine Hungersnot, da die Ernte im vergangenen Jahr sehr schlecht ausgefallen ist. Erdrutsche, verspäteter und dann zu heftig eingesetzter Monsunregen sind die Ursachen. Da wird für die Nachfolger des Ehepaars Dietz noch viel zu tun sein.

Haben Sie nochmals Dank für Ihre Spende.  
Mit herzlichen Grüßen  
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler



An die  
Zwölf-Apostel-Gemeinde  
An der Apostelkirche 1-3

1000 Berlin 30

Berlin, den 13.7.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Überweisung von DM 263,43 als Restsumme vom Basargeld. Sie haben uns in den vergangenen Jahren so treu unterstützt, und wir sind unseren langjährigen Freunden für die jahrelange Begleitung unserer Arbeit sehr dankbar. Sie wissen selbst, daß ohne diese Hilfe, gerade in Anbetracht der immer knapper werdenden Mittel, wir unseren Verpflichtungen bei unseren Brüdern und Schwestern in Übersee nicht mehr in diesem Umfange nachkommen könnten.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit den besten Grüßen von den Gossner-Mitarbeitern, besonders von Pfr. Kriebel, der zur Zeit im Urlaub ist, verbleiben wir

i.A. G. Lischesky

Herrn  
Eberhard Ziegler  
Hauffstr. 11  
7413 Gomaringen

19.5.1982

Lieber Eberhard!

Herzlichen Dank für die neue Spende von DM 200,- und für die Erläuterungen auf dem Abschnitt. Schön, daß wir nun wissen, woran wir mit Dir sind.

Interessant finde ich, daß es in Eurer Nähe Gomaringen und Gomadingen gibt, denn das erinnert mich sehr daran, daß es in Nepali (wie übrigens auch in afrikanischen Sprachen) einen Buchstaben gibt, der ein Mittelding zwischen d und r und l ist und dementsprechend manchmal so und manchmal so umschrieben wird. Vielleicht sind ja die Württemberger mit den Nepalis verwandt. Indogermanische Querverbindungen!?

Die Spendenquittung wird bei uns immer am Jahresende ausgestellt.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen,

lw



Herrn  
Eberhard Ziegler  
Hauffstr. 13  
7413 Gomaringen

6.1.1982

Lieber Herr Ziegler!

Kürzlich haben Sie uns eine Spende in Höhe von DM 200,- überwiesen, die wir gern Ihrem Wunsch entsprechend für unsere Arbeit in Nepal verwenden. Aufgrund Ihres freundlichen Grußes und der Tatsache, daß Sie unser "Wort in der Welt" lesen, haben wir uns gefragt, ob wir Sie wohl kennen müßten. Aber uns fiel nichts ein. Allerdings sind nicht alle Mitarbeiter zur Zeit im Büro. Haben wir da vielleicht etwas übersehen?

Auf jeden Fall freuen wir uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir wollen uns unsererseits bemühen, durch unsere Veröffentlichungen nicht nur Interesse zu befriedigen, sondern unsere Rolle als Christen in einem weltweiten Zusammenhang zu verstehen und dadurch auch unseren Glauben immer angemessener zu praktizieren.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr  
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel